Nummer 46 — Halle Donnerstag den 24 Februar 1927 — 82. Jahrgang — Einzelpreis: 10 Pfennige.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Beilagenlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 36 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark. Für Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung" erscheinen, besonders Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 1a u. Gr. Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27431. Drahtt-Anschrift: „Saalezeitung Hallesaale" Bank-Rechnung Bankhaus Reinhold Stockner, Halle. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 22815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand Halle.

Neues in Kürze.

Der Generaldirektor der Reichsbahn hat sich bereit erklärt, die neuen Wünsche der Eisenbahner nach erhöhten Lohnbezügen dem Verwaltungsrat zu unterbreiten. Im übrigen wird mitgeteilt, daß die Beunruhigungen in den Kreisen der Eisenbahner unbegründet seien, der notwendige Personalabbau in den Werkstätten, der auf ein Mindestmaß beschränkt wurde, ist bereits so gut wie abgeschlossen.

*

Ueber das Arbeitszeitnotgesetz sind seit Dienstagfrüh die Regierungsparteien einig. An den Standpunkt des Zentrums sind einige Zugeständnisse gemacht worden. Die Verabschiedung im Reichstag soll noch im März erfolgen.

*

Das preußische Staatsministerium hat dem Landtag den Entwurf eines Grund- und Gebäudesteuergesetzes zugeleitet, das mit dem 1. April 1927 in Kraft treten soll.

*

Der ehemalige Reichsminister des Innern, Dr. Külz (Dem.), hat an den sächsischen Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, in der er angesichts der Haltung der Aufwertungspartei aus Rücksicht politischer Selbstachtung bittet, von seiner Ernennung zum Minister des Innern absehen zu wollen.

*

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde festgestellt, daß nach der Religionszugehörigkeit 76 573 Heeresangehörige evangelisch seien, 24 598 katholisch. 12 Juden und 5 Dissidenten. Ein Dutzend Soldaten gehören Sekten an.

*

Das Reichsgericht hat den in Rawitsch geborenen Kaufmann Ludwig Grüner wegen Verrats militärischer Geheimnisse an Polen zu fünf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Der Verurteilte ist im Jahre 1924 schon einmal wegen Spionage zugunsten Polens verurteilt gewesen. Die Polen haben ihn zur Belohnung zum Oberleutnant ernannt.

*

In Leitmeritz (Tschechoslowakei) wurde der deutsche nationalsozialistische Abgeordnete Krebs wegen Veröffentlichung eines Artikels über den Sudetendeutschen Heimatbund zu einem Monat Kerker verurteilt. Der Sudetendeutsche Heimatbund, der kulturelle Zusammenschluß aller Sudetendeutschen im Deutschen Reiche und in Oesterreich gilt in der Tschechoslowakei als eine geheime staatsfeindliche Organisation.

*

In Prag kam es gestern bei großen Arbeitslosendemonstrationen vor dem Rathause zu Ausschreitungen. Die Polizei mußte mehrere Verhaftungen vornehmen.

*

Die Deutschen in Rumänien haben am Sonntag in Arad einen Deutschen Tag abgehalten. Die Festrede hielt Dr. Muth, der vor allem für die Förderung der gemeinsamen deutschen Kultur und für Zusammenarbeit eintrat. Am gleichen Tage wurde die konstituierende Versammlung des Syndikats der deutschen Journalisten abgehalten.

*

Anläßlich der Beisetzung des in Wien verstorbenen Vorkämpfers der litauischen Unabhängigkeitsbewegung, Dr. Basanavitschius, fanden in Kowno große offizielle Feierlichkeiten in Gegenwart des Gesamtkabinetts statt. In der Gedächtnisrede wies der Staatspräsident, Smetona, darauf hin, daß Kowno und Memel nunmehr befreit seien, dagegen schmachte Wilna noch unter polnischem Joch. Litauen werde nicht eher ruhen, bis auch für Wilna die Befreiungsstunde schlage.

*

Aus Norwegen wird gemeldet: Die Aussprache über die Thronrede wurde gestern abgeschlossen. Das von der Arbeiterpartei eingebrachte Vertrauensvotum wurde abgelehnt. Man erwartet die Bildung einer Rechtsregierung.

*

Aus Südtirol wird gemeldet: In den letzten Tagen wurden wiederum in Bozen Haussuchungen nach Waffen und Munition vorgenommen, bei denen jedoch kein belastendes Material gefunden wurde. Verschiedentlich erfolgten dieser Tage Strafanzeigen gegen Geschäftsleute, die Rechnungen nur in deutscher Sprache ausgestellt hatten. In Bozen haben sich bereits zwei Kaufleute wegen dieses Vergehens zu verantworten.

*

Die Heereskommission der französischen Kammer nahm in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Organisation aller Volkskräfte für den Kriegsfall ohne Widerspruch an mit einigen Vorbehalten über das Recht der Regierung zur Beschlagnahme der Industriebetriebe.

Englisch-russische Spannung.

„England unterstützt die Zaristen."

Im neuen Kreml-Palast in Moskau tagte am Montag das russische Zentralexekutivkomitee. Die Sitzung stand im Zeichen der Debatte über die englisch-russischen Beziehungen. Die Diplomatenloge war dicht gefüllt, in anderen Logen sah man führende russische Wirtschaftler und Politiker, unter ihnen den russischen Botschafter in Berlin, Krestinski. Nachdem eine Reihe von Rednern die Haltung Englands gegenüber der Sowjetunion in schärfster Weise kritisiert hatte, führte Litwinow u. a. aus:

Hinter der sowjetfeindlichen Strömung in England stehen ehemalige zaristische Beamte sowie eine Gruppe sogenannter Gläubiger Rußlands, die über beträchtliche Geldmittel verfügt. Der Kampagne gegen Rußland schließen sich einige Mitglieder der englischen Regierung an. Die Regierung hat durch ihr zweideutiges Verhalten allen Grund zur Annahme gegeben, daß sie diese Kampagne selbst unterstützt. Die gegenwärtige sowjetfeindliche Kampagne einiger Mitglieder der englischen Regierung kann die Sache des Friedens und der Herstellung normaler Beziehungen zwischen beiden Ländern nicht fördern.

Was die chinesische Freiheitsbewegung anbetrifft, so hat die Sowjetregierung weder jetzt noch jemals zuvor ihre aufrichtige Sympathie in dem Freiheitskampfe des chinesischen Volkes verhehlt.

Die Kopenhagener „Nationaltidendes" meldet aus Moskau: Die „Prawda" veröffentlicht weitere Dokumente, die an der Grenze beschlagnahmt worden sind, und die die Unterstützung der revolutionären Bestrebungen in Sowjetrußland durch englische Hilfsgelder beweisen sollen. Die Gelder seien durch die Hände des englischen Vertreters bei der Sowjetunion gegangen.

Eng'i'che Protestnote an Rußland.

Das englische Kabinett hat beschlossen, der Sowjetregierung wegen ihrer fortgesetzten antibritischen Propaganda eine Protestnote zu übersenden. In dieser Note wird zum Ausdruck kommen, daß England es nicht mehr zulassen kann, daß die Sowjetregierung das Handelskommen von 1921 mit der darin verbotenen politischen Propaganda gegen England immer wieder verletzt. Die Note schließt damit, daß, wenn auch sie auch in Moskau keine Beachtung finden sollte, England das Handelsabkommen außer Kraft setzen und schließlich die diplomatischen Beziehungen abbrechen wird.

*

Der holländische „Courant" meldet aus London: In Erwartung des Abbruches der englisch-russischen Beziehungen haben Massenverhaftungen von russischen Agitatoren in England begonnen. Allein in Liverpool wurden am Sonnabend 17 Bolschewisten festgenommen, die sich fälschlich als Polen oder Lettländer ausgegeben hatten.

Auffallende Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

Für heute 10 Uhr ist der Auswärtige Ausschuß zu einer Sitzung einberufen, auf deren Tagesordnung der deutsch-litauische Handelsvertrag und als zweiter Punkt die deutsch-russischen Beziehungen stehen. Zur Vorbereitung der Behandlung dieses zweiten Gegenstandes hatte der Reichskanzler gestern Besprechungen mit den Parteiführern. Da es sich um eine wichtige Angelegenheit handelt, dürfte in der heutigen Sitzung des Ausschusses Staatssekretär von Schubert nicht allein in Vertretung des im Auslande weilenden Reichsaußenministers zugegen sein, man erwartet vielmehr, daß auch Reichswehrminister Dr. Geßler an der Sitzung teilnehmen wird.

Beginnt die chinesische Krisis und die englisch-russische Spannung sich bereits auf die deutsche Außenpolitik auszuwirken? Es muß um sehr ernste Dinge gehen, wenn die Sitzung so eingehend vorbereitet und der Reichswehrminister dazu zugezogen wird. Daß der deutsch-litauische Handelsvertrag als erster Punkt auf die Tagesordnung gesetzt ist, um der Sitzung äußerlich einen etwas harmloseren Charakter zu geben, macht die Sache erst recht verdächtig.

Chaos in Schanghai.

Wie aus Schanghai berichtet wird, war noch der gestrige Vormittag in der Stadt verhältnismäßig ruhig verlaufen. Da der Verteidigungskommissar von Schanghai über jeden streikenden Postbeamten die Todesstrafe verhängen wollte, kehrte alsbald auch ein großer Teil der chinesischen Postbeamten wieder in die Postämter zurück.

Ganz plötzlich änderte sich dieses Bild, als die Vororte von Schanghai von einem meuternden Kriegsschiff der nordchinesischen Flotte bombardiert wurden, wobei u. a zwei Amerikaner getötet wurden. Eine ungeheure Aufregung griff besonders unter den Ausländern um sich, die sich sogar teilweise auf die ausländischen Schiffe im Hafen flüchteten. Die ausländischen Freiwilligenkorps und die britischen Expeditionstruppen verkündeten sofort die höchste Alarmbereitschaft, zumal noch in der französischen Konzession Unruhen ausbrachen. Desertierte aus der geschlagenen Sunschuanfang-Armee mischten sich unter das Volk, das sich in wilden Hahrufen gegen die Blutherrschaft des Verteidigungskommissars von Schanghai erging. Man nahm schon an, daß die Kantontruppen dicht vor der Stadt ständen, um sich mit den Demonstranten zu vereinigen.

Die chinesische Gendarmerie in Schanghai hat sich heute von Sunschuanfang losgelöst und ganz offen kundgegeben, daß sie mit ihrem Auszug aus der Stadt zu den Kantontruppen übergehen wird.

Der britische Befehlshaber in Schanghai hat 800 Soldaten des Suffolk-Regiments gelandet und weitere zwei indische Infanteriedivisionen als unzuverlässig nach Hongkong zurückgezogen. In Jischang haben Streikwollen zwei vor Anker liegende britische Flußschiffe überfallen, die Kapitäne verletzt und mehrere Matrosen über Bord geworfen.

Der Pariser „Herald" kabelt aus Schanghai: Die Kantontruppen haben Ningpu vor Schanghai eingenommen. Die Stadt ist geplündert. Hunderte von Toten und Verletzten werden gemeldet, auch Engländer sollen unter ihnen sein.

Briand über China.

In der gestrigen Sitzung der französischen Senatskommission für Auswärtige Angelegenheiten erklärte Briand, daß sich Frankreich im chinesischen Bürgerkrieg weiterhin neutral verhalten werde. Frankreich werde die Neutralität nur dann aufgeben, wenn französisches Leben und Eigentum Angriffen ausgesetzt werden würden.

Die „Neue Straßburger Zeitung" meldet aus Paris: Frankreich greift gleichfalls aktiv in den Kampf um Schanghai ein. Der Kommandant der französischen Kriegsschiffe vor Schanghai erhielt Befehl, 2000 Mann Marinetruppen zu landen.

*

Wie der Pariser „Matin" meldet, haben die Feststellungen des chinesischen Seezolldienstes, daß mehr als die Hälfte der Waffen für die Revolutionäre von deutschen Häfen hergekommen seien, zu Verhandlungen im Botschafterrat geführt. — Wie von deutscher Seite bereits unlängst erklärt wurde, handelt es sich um Waffen, die von ausländischen Händlern nach dem Kriege aus früheren deutschen Heeresbeständen gekauft wurden.

Amerika verschluckt Nicaragua.

Nach einer Meldung aus Washington soll der von den Amerikanern bekämpfte Gegenpräsident von Nicaragua, Diaz, den Vereinigten Staaten einen neuen Schiedsvertrag vorgeschlagen haben, in dem die Vereinigten Staaten den Schutz Nicaraguas gegen äußere Angriffe garantieren sollen. Zu dem Vorschlag wird noch bekannt, daß die Verwirklichung dieses Anerbietens einem Bündnis zwischen beiden Staaten gleichkommt, bei dem Amerika eine Kontrolle des Heerwesens und bestimmter Regierungsgeschäfte eingeräumt erhält. Das Zustandekommen des Schiedsvertrages würde wahrscheinlich in allerkürzester Zeit den Zwischenfall von Nicaragua beseitigen und in der Praxis den Amerikanern die volle Herrschaft über das Land sichern. Die geplante Eroberung des Landes wäre also geglückt.

Revision des Dawesplans!

Außenpolitische Bedenklichkeiten.

Ein Bekannter aus den Staaten, der über sehr vielseitige Beziehungen verfügt, faßte uns kürzlich die Stellungnahme des Durchschnitts-amerikaners zu den europäischen Staaten wie folgt zusammen: „Deutschland und England haben ihre Kriegsschulden anerkannt und zahlen: all right, wir wollen ihnen helfen; Frankreich erkennt nicht an und zahlt nicht: es hat von uns nichts zu erwarten." Offenbar hat auch Poincaré diese Stellungnahme zu fühlen begonnen, denn Frankreich hat jetzt, wie kürzlich gemeldet, die ersten, d. h. scheidenen Zahlungen an Amerika wie an England geleistet, ohne allerdings die bisherigen, noch nicht ratifizierten Schuldenabkommen anzuerkennen. Immerhin ist es ein Anfang.

Bei dieser Grundeinstellung der Amerikaner kann man es verstehen, daß die kürzlichen Reichstagserklärungen des neuen Reichsfinanzministers über die Unerfüllbarkeit des Dawesplanes in Amerika größtes Aufsehen, und in weitesten Kreisen entrüsteten Widerspruch gefunden haben. Aber sie sind ganz gewiß in vollem Einverständnis mit dem Gesamtkabinett und auch mit dem Reichsaußenminister erfolgt. Denn schon seit einiger Zeit verlautet mit Bestimmtheit von Absichten der Reichsregierung, eine Revision des Dawesplanes herbeizuführen, und die eifrige Erörterung der Durchführbarkeit oder Undurchführbarkeit des Planes in der englischen wie in der amerikanischen Presse deutet darauf hin, daß diese Absichten der Reichsregierung im Auslande schon bekannt sind, genauer bekannt als bei uns, und daß vielleicht schon direkte diplomatische Schritte unternommen sind.

Der Stein ist im Rollen.

Wie dem auch sei: durch die Erklärungen des Reichsfinanzministers als des neben dem Reichsaußenminister zuständigsten der höchsten Beamten des Reiches ist ein offizieller Schritt getan, der nicht ohne weiteres wieder rückgängig gemacht werden kann, und der auch in Amerika nicht so leicht vergessen werden wird. Zumal allem Anschein nach ein Teil der amerikanischen Proteste auf direkte Einwirkung der Reparationsagenten für die deutschen Reparationszahlungen Parker Gilberts zurückzuführen ist, der bekanntlich Amerikaner ist und bisher, wenn auch mit gewissen Vorbehalten, den Standpunkt der Erfüllbarkeit vertreten hat, und hinter den sich nun der Nationalstolz der Amerikaner auf ihren Landsmann und auf ihren anderen Landsmann, den Vater des ganzen Planes, General Dawes, stellen könnte.

Vielleicht ist die plötzliche französische Zahlungsbereitschaft nur ein raffinierter Schachzug Poincarés, um in demselben Augenblick, in dem die Deutschen riskieren, bei den Amerikanern Anstoß zu erregen, sich seinerseits bei den Amerikanern wieder in Gunst zu setzen. Jedenfalls ist die Lage recht ernst geworden, und es besteht die Gefahr, daß sie unter dem Einfluß der Propagandatätigkeit der uns Deutschen darin noch immer weit überlegenen Franzosen noch ernster wird. Andererseits braucht man nur einen Blick auf den soeben veröffentlichten Fehlbetrag der letzten deutschen Außenhandelsstatistik und auf die kürzlich von uns mitgeteilte Zusammenstellung der von Deutschland in den letzten Jahren aufgenommenen — und zum größten Teil in Amerika aufgenommenen — Auslandanleihen zu werfen: so ist man sich klar, welche außerordentlich schweren Folgen eine ernste amerikanische Verstimmung und gar ein plötzliches Einstellen weiterer Kreditgewährung, oder vollends vorzeitige Kündigungen der bisherigen Kredite für Deutschland haben würde.

Führung tut not.

Gewiß soll man die Gefahr nicht schwärzer malen als sie ist, denn so schnell schießen selbst die Amerikaner nicht, und Frankreich hat sich ganz anderes gegenüber Amerika erlaubt. Aber die Dinge sind jetzt in Fluß gekommen, und nun genügt es, den Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern es muß rechtzeitig überlegt werden, was zu tun ist. Sobald man das versucht, zeigt sich, wie wenig das Volk, die große Masse der Wähler, ja selbst die Abgeordneten, in der Lage sein können, die Frage zu beurteilen und in sie einzugreifen.

Nur das Auswärtige Amt und das Reichskabinett als die einzigen, die über die nötigen Informationen verfügen, sind dazu in der Lage. Wir Volk, wir Wähler können nur den Wunsch haben — und in ihm sind wir uns ausnahmsweise ohne Unterschied der Parteien einig — die Dawes-lasten auf ein erträgliches Maß herabgesetzt zu sehen. Aber schon über die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit würden wir uns mangels ausreichender Informationen und auch mangels Fähigkeit, eine so ungeheuer vielseitige Frage

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192702240/fragment/page=0001

gründlich durchzuarbeiten und zu überschauen, schwerlich einigen können. Und vollends der Frage: wie ist die ersehnte Revision der Dawueslasten herbeizuführen? stehen wir Volk und Wähler doch wohl ziemlich ratlos und sicherlich ohne jede Aussicht auf gegenseitige Einigung gegenüber.

So haben wir hier ein interessantes und außerordentlich lehrreiches Beispiel dafür, wie enge Grenzen ganz von selbst, nämlich in der Schwierigkeit der zu entscheidenden Fragen, die vielgerühmte demokratische Souveränität des Volkes hat, wie stark das Volk in entscheidenden Fragen auf seine Führer angewiesen ist, auf den vielverlästerten „Obrigkeitsstaat", und von wie außerordentlich schwerwiegender Bedeutung es ist, daß nicht nur irgendwelche Parteigrößen und Herren Irgendwer in den leitenden Staatsämtern sitzen, sondern wirkliche Fachleute, Führer und Könner, und daß man diese unentbehrlichen obersten Beamten und Sachwalter des Volkes nicht alle Augenblicke absetzt und wechselt, wenn die Volkslaune, die wechselnd wie Aprilwetter ist, wieder einmal umschlägt.

Die Folgen der Unerfüllbarkeit.

Das eine scheint uns unzweifelhaft: daß die Reichsregierung durchaus richtig handelt, die Frage der Unerfüllbarkeit der Dawueslasten nicht einfach — wie so manche im Volke, besonders bei den Demokraten und Sozialdemokraten sich das gedankenlos vorstellen — solange zu verschieben, bis die Unerfüllbarkeit Tatsache geworden ist.

Die Dawueslasten bilden einen Teil des ganzen, großen Reichsetats, der ein einheitliches Ganzes ist. Da können wir nicht einfach eines schönen Tages sagen: von heute ab sind keine Mittel mehr zu Reparationszahlungen in der Reichskasse vorhanden, also zahlen wir nicht. Sondern wenn die Unmöglichkeit der Dawueszahlungen da ist, dann ist gleichzeitig auch eine Zahlungsunfähigkeit des Reiches auf allen übrigen Gebieten da. Da gäbe es dann auch keine Reichsbeamtengehaltszahlungen, keine Ueberweisungen an die Länder, keine Zuschüsse für soziale Zwecke usw. mehr.

Wenn ein Geschäftsmann irgendeine Zahlung nicht mehr leisten kann, so ist er eben bankrott, ist zahlungsunfähig gegenüber allen Gläubigern, es sei denn, daß er rechtzeitig von dem Gläubiger, dem er zahlen müßte, Stundung erhalten kann. Genau so geht es dem Reiche. Deshalb stelle man sich das ja nicht etwa als eine so einfache und harmlose Sache vor, wenn wir eines Tages vor der Tatsache stünden, die Dawueslasten nicht mehr zahlen zu können, sondern das wäre ganz außerordentlich ernst, wäre Zusammenbruch unserer gesamten Reichs- und Staatsfinanzen und damit auch Zusammenbruch der Währung und Wirtschaft.

Sobald also die Regierung zu der Erkenntnis der Unerfüllbarkeit der Dawueslasten kommt — über die wir Wähler und Volk zu reden pflegen, als ob es eine so selbstverständliche, aber auch so belanglose Sache wäre, wie daß auf den Sommer der Winter folgt — so hat die Regierung die ungeheuer ernste und unaufschiebbare Pflicht, zur Vermeidung einer völlig unabsehbaren gesamtdeutschen Katastrophe die den Alliierten sehr mißliebige Frage der Revision des Dawesplanes anzuschneiden und die Revision herbeizuführen, ehe das Unglück für uns da ist.

Die Revision ist unaufschiebbar.

Daß sich die deutsche Wirtschaftslage, insbesondere der deutsche Export, soweit bessert, daß wir die künftigen gesteigerten Dawueslasten aufbringen können, ohne die öffentlichen Ausgaben im Innern um Milliarden zu verringern, daran ist einstweilen gar nicht zu denken. Außerdem erstickt schon jetzt die Wirtschaft unter den Steuern und Abgaben, so daß sie außerstande ist, den 1½ bis 2 Millionen Arbeitslosen Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Trotzdem ist die Lage der Reichsfinanzen, wie der neue Reichsfinanzminister endlich mit erfreulicher Offenheit klargelegt hat, außerordentlich ernst, ja fast unhaltbar, weil neue Ausgaben und dazu Ausfälle bei Eisenbahn, Post usw. drohen. Tatsächlich ist der Augenblick bereits da, wo in dringende Verhandlungen mit den Dawesgläubigern getreten werden muß.

Deshalb können wir nur hoffen, daß die Worte des Reichsfinanzministers der wohlüberlegte Auftakt oder noch besser: die Begleitung zu energischen Verhandlungen über Revision des Dawesplanes waren. Und wir Wähler und Volk können, wenn wir uns nicht selber in unabsehbare Wirtschaftsnot stürzen wollen, gar nichts anderes tun, als von der Regierung die eindringlichste Führung dieser Revisionsverhandlungen zu fordern und uns geschlossen hinter sie zu stellen, auch auf die Gefahr, den Amerikanern und Engländern und vollends den Franzosen die Laune zu verderben. Es ist durchaus in beiderseitigem Interesse, nicht nur des Schuldners, sondern auch der Gläubiger, und je eher wir das den Gläubigern klarmachen, desto besser für beide Teile.

Dr. H. Elze.

*

In der gestrigen Sitzung der französischen Kammer teilte Poincaré mit, daß die erste Schuldenrückzahlung an Amerika das Parlament in keiner Weise in seiner Beschlußfreiheit über die Ratifizierung des französisch-amerikanischen Schuldenabkommens beschränke. Das Parlament werde vielmehr Gelegenheit haben, während eines halben Jahres über die Regelung der amerikanischen Schuldfrage eingehend zu beraten.

In französischen unterrichteten Kreisen erwartet man, daß die Verhandlungen zwischen Paris und Washington über ein vorläufiges Schuldenabkommen bereits in den nächsten Tagen abgeschlossen werden könnten.

Echt amerikanischer Wahlterror.

Nach einer Meldung aus Chikago kam es vorgestern bei den dortigen Stadtwahlen zu zahlreichen Gewalttätigkeiten. Die Wahlen hatten noch nicht begonnen, als eine Gruppe von 7 Mann trotz der scharfen Bewachung der Wahllokale durch die Polizei, ein Wahllokal überfielen und den republikanischen Richter mit zwei anderen Persönlichkeiten in einem Automobil entführten. Die Verfolgung durch die Polizei wurde sofort aufgenommen und die Attentäter im Hauptquartier eines polnischen Kandidaten entdeckt. 30 Mann wurden verhaftet und ein Maschinengewehr sowie sechs Revolver beschlagnahmt. Im Laufe des Tages wurden noch weitere drei Ueberfälle ausgeführt, wobei drei Personen erschossen und eine Anzahl verletzt wurde.

Vorsichtige Antwort Italiens auf das Coolidge-Memorandum.

Der offizielle Text der italienischen Antwort liegt nunmehr vor. Die Zeitungen unterstreichen, daß die Antwort sich zur Ueberraschung vieler zur allgemeinen Abrüstung bekennt, dagegen die Wertlosigkeit von Teilabrüstungen einzelner Staaten betont. Die Note verweist auf die im Vergleich zu den Nachbarn bescheidenen italienischen Rüstungsausgaben, und nimmt die französische These der Sicherheit auch für Italien in Anspruch.

Bei Abfassung der Note ist offenbar der Wunsch maßgebend gewesen, die seit der Kriegsschuldenregelung für Italien im Vergleich zu Frankreich günstige Stimmung in Amerika im Hinblick auf die künftige Anleihe nicht zu gefährden. In gleicher Linie läuft die auffallende Zurückhaltung in der Tangerfrage, die anscheinend auf einer Verständigung mit London beruht.

Ein italienischer Kommunist in Paris erschossen.

In Paris wurde in der vergangenen Nacht in einer abgelegenen Straße ein italienischer Arbeiter ermordet aufgefunden. Die Leiche wies sieben Revolverschüsse auf. Es handelt sich um einen Kommunisten, der in Italien wegen hochverräterischer Umtriebe zum Tode verurteilt worden war. Es gelang ihm, nach der Schweiz zu flüchten, von wo aus er über Belgien nach Paris gelangte. Ein Raubmord liegt nicht vor; man vermutet infolgedessen, daß er von Faszisten erschossen worden ist.

Die Franzosen verhaften zwei deutsche Gendarmeriekommandanten in der Pfalz

Aus Speyer wird gemeldet: Am 22. Februar, vormittags 10 Uhr, fuhren ein französischer Personenkraftwagen und zwei französische Lastautos, besetzt mit einem Offizier, einem Gendarmen in Uniform und einem Beamten in Zivil, sowie einem Zollwächter, aus Lachen bei Neustadt vor die Gendarmeriestation Winden vor, und verhafteten den Stationskommandanten. Die Station besetzten sie mit dem französischen Gendarmen, der allein im Dienstzimmer verblieb bis ein deutscher Wachtmeister von seinem Dienstgang zurück kam. Die Tür zum Dienstzimmer wurde von dem französischen Gendarmen von innen abgesperrt. Die französischen Kraftwagen fuhren nach Steinfeld weiter, wo der dortige Stationskommandant ebenfalls verhaftet wurde. Auf dem Rückwege über Winden holten sie den französischen Gendarmen um 12½ Uhr wieder ab. Die deutsche Gendarmeriestation von Winden war sonach zwei Stunden von französischer Gendarmerie besetzt. Die Gründe für die Verhaftung wurden nicht bekanntgegeben.

Die Untersuchung dieser Angelegenheit an zuständiger Stelle ist im Gange.

Vertagung der Regierungsbildung in Thüringen.

Nach kurzer Sitzung vertagte sich gestern der Thüringische Landtag auf unbestimmte Zeit, da zunächst zwischen den Parteien die Verhandlungen über die Regierungsbildung aufgenommen werden sollen. Auf Beschluß des Aeltestenrates soll zunächst der sozialdemokratische Abgeordnete Brill als Vertreter der stärksten Fraktion, den Versuch einer Mehrheitsbildung unternehmen und bei dessen Scheitern ein Vertreter des Landbundes. Bei ergebnislosem Verlauf beider Versuche soll der Landtag wieder zusammentreten, um weitere Maßnahmen zu beschließen.

Antrag auf Pensionskürzung.

Das bereits angekündigte Pensionskürzungsgesetz der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist jetzt eingegangen. Es nennt sich „Gesetzentwurf über Kürzung der Versorgungsbezüge und Aenderung des Republikschutzgesetzes". Der Entwurf behandelt zunächst die Erfassung des Privateinkommens der Pensionsbezieher. Unberücksichtigt soll das Privateinkommen bei der Kürzung bleiben bis zur Höhe des Betrages, der dem Gehalt der Eingangsstufe der Besoldungsgruppe A X entspricht. Das Ruhegehalt einschließlich des Teuerungszuschlages, und zwar dieser zuerst, soll um die Hälfte des Betrages gekürzt werden, um den das Privateinkommen das kürzungsfreie Privateinkommen übersteigt. Als Pensionshöchstbetrag werden in dem Entwurf 12 000 Mark jährlich festgesetzt.

Das Republikschutzgesetz soll dahin geändert werden, daß im Falle der Erkennung auf Gefängnis oder Festungshaft zugleich auf Verlust der bekleideten öffentlichen Aemter, bei Militärpersonen auf Dienstentlassung, sowie den gänzlichen oder teilweisen, den dauernden oder zeitweiligen Verlust des Gehalts, Wartegeldes oder Ruhegehalts zu erkennen ist.

Kriegsbeschädigtenversorgung.

Im Kriegsbeschädigtenausschuß des Reichstags wurde die Frage der Versorgung der Geisteskranken und anderer schwer leidender früherer Kriegsteilnehmer die dem Ausschuß in mehreren Sitzungen beschäftigt hat, durch die Annahme folgender Entschließung zum Abschluß gebracht:

Die Reichsregierung zu ersuchen, Kriegsteilnehmer, die ohne zeitlichen Zusammenhang mit dem Kriegsdienst eines schweren Geisteskrankheit oder einem sonstigen schweren mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Leiden verfallen sind, sowie ihren Hinterbliebenen im Wege des Härteausgleichs zu helfen, auch wenn der ursächliche Zusammenhang zwischen dem Leiden und dem Militärdienst nicht ausreichend erwiesen ist.

Ein Regierungsvertreter gab namens des Reichsfinanzministers die Erklärung ab, daß er der beabsichtigten Regelung zustimme; da es sich im Regelfalle um schwere Fälle handele, sei der jährliche Aufwand auf fünf Millionen Mark zu schätzen. In Betracht kämen etwa 3000 Fälle von Geisteskrankheit, Epilepsie, Krebs und gewisse Fälle der Erblindung bei denen nach der herrschenden wissenschaftlich ärztlichen Auffassung und den Bestimmungen des Reichsversorgungsgesetzes Kriegsdienstbeschädigung nicht anerkannt werden konnte.

Von sozialdemokratischer Seite wurde die Regierung aufgefordert, im Plenum des Reichstags eine Erklärung abzugeben, wie sie sich zur Frage der Erhöhung der Renten stellt.

Anträge zur Invalidenversicherung.

Der Unterausschuß des sozialpolitischen Reichstagsausschusses beriet gestern in einer allgemeinen Aussprache die Anträge zur Invalidenversicherung. Ein Regierungsvertreter gab eine eingehende Schilderung der Lage der deutschen Invalidenversicherung und erörterte die Möglichkeit einer Aenderung und die Wirkung der bisher vorliegenden Wünsche und Anträge. Eine Erweiterung des Personenkreises wäre bedenklich. Schon die Aufrechterhaltung der bisherigen Leistungen mache eine Revision der Beitragssätze notwendig. Nach kurzer Aussprache beschloß der Ausschuß, die Weiterberatung zu vertagen, um den Regierungsparteien zunächst Gelegenheit zu geben, in ihren Fraktionen zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen.

Zur Arbeitslosenversicherung.

Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages setzte gestern die Beratung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes beim § 66, der die Landwirtschaft betrifft, fort. Der Ausschuß nahm eine Entschließung an, die die Reichsregierung ersucht, Vorschläge für eine Regelung der Arbeitslosenversicherung in der Landwirtschaft zu unterbreiten, die unter Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Arbeitsverhältnisse eine Sonderversicherung im Rahmen des Arbeitslosenversicherungsgesetzes vorsieht oder in anderer Weise den Bedenken gegen § 36 Rechnung tragen. Eine längere Aussprache rief die Einbeziehung der Lehrlinge in die Arbeitslosenversicherung hervor. Der Gesetzentwurf sieht vor, daß Lehrlinge, mit denen ein schriftlicher Lehrvertrag von mindestens zweijähriger Dauer abgeschlossen ist, versicherungsfrei sind. Ein sozialdemokratischer Antrag, alle Lehrlinge in die Versicherung einzubeziehen, wurde abgelehnt.

Als ich noch Prinz war . . .

Roman von Paul Hain.

(12 Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie haben Noten in der Tasche, nicht wahr? Zeigen Sie mal her!"

Anita öffnete die Tasche. Nahm die Noten heraus. Er blätterte darin. Nachdenklich.

„Sie können selbst spielen?"

„Ja, ich lernte es von selbst."

„Hm, auch die Begleitung zu diesem Lied hier? Weingartners Weinlied! Das ist nicht leicht —"

Anita nickte nur.

„So, so."

Der mächtige Schädel wandte sich wieder mit einem Ruck um. Die Habichtsnase sah höchst gefährlich aus.

„Wollen Sie's singen? Ich begleite."

Er schlug die Noten auf.

„Bitte, stellen Sie sich dorthin, seitwärts — dort neben dem Flügelende, daß ich Sie sehe, bitte, Sie brauchen mich nicht anzusehen."

Das war jetzt der Polterer Lachmann, der plötzlich eine ungeheure Zärtlichkeit für dieses Mädchen in sich fühlte und sein Gefühl hinter Rauheit versteckte, wie es seine Art war.

Die Eingangstakte schwangen durchs Zimmer.

Das Herz schlug Anita bis zum Halse. Mein Gott, ich kriege kein Wort hervor, ich werde ersticken, dachte sie voll Angst. Er wird mich auslachen. Ich darf ihn nicht ansehen — ich kann nicht singen!

Aber da nickte er ihr kurz zu. Das Zeichen zum Einsatz.

Und — sie konnte singen! Sie erstickte nicht! Der Ton flog ihr leicht und silbern aus der Kehle. Ihr war plötzlich, als säße „Ferdi" dort am Flügel, als fühle sie seine Nähe, als hätte er ihr zugenickt und als singe sie für ihn.

Da flogen ihr die Töne wie klingende Perlen von ihren Lippen. Sie füllte, wie ihre Stimme hallend das Zimmer füllte, wie Musik — Musik — Musik aus ihrer Seele Inbrunst sie ganz umhüllte; sie sang — und ihr Herz war selig leicht und froh.

Schmetternd klirrten die wenigen Nachtakte der Begleitung hinterher.

Und es war still.

Lachmann warf den Kopf zurück. Er hatte mit geschlossenen Augen gespielt.

Zitternd stand Anita da. Lehnte sich an den Flügel. Sie atmete heftig.

Da stand Lachmann auf. Kam auf sie zu.

„Mädel!"

Und nun dröhnte sein Lachen durch den Raum, aber es war ein gutes, frohes Lachen, das der entzückte Künstler in ihm nicht verhalten konnte.

„Mädel — Anita Wielandt! Sie haben recht, daß Sie zu mir kamen. Sie kamen nicht zu spät, bei Gott! Das Fundament ist da, Fräulein Wielandt. Ihr Vater wird sich nicht im Grabe umdrehen! Er hat Ihnen ein gewaltiges Erbe hinterlassen!"

„Herr Lachmann!"

Er packte sie an den Schultern.

„Und Luft haben Sie, Lungen — fabelhaft! Natürlich, da muß noch tüchtig Gymnastik getrieben werden! In der Höhe langt die Stimme noch nicht ganz! Aber sie wird! Sie wird! Ganz bestimmt! Das ist eine Sache der Uebung, des Willens, nichts weiter! Das Fundament ist da. Und hier und da sogar schon rechtschaffen verwendet. Mädel, das ist Gold in der Kehle!"

Anita war ganz berauscht. Glückstrahlend sah sie den Kapellmeister an.

„Sie wollen es also probieren?"

„Und ob ich will, Anita Wielandt! Ob ich will! Das bin ich Ihrem Vater zu einfach schuldig! Jawohl! Eine Sünde wäre es, wenn Sie die Gottesgabe nicht nutzen würden."

„Und wie lange, glauben Sie, muß ich noch studieren?"

„Wie lange? Ha — ein, zwei Jahre."

„Zwei Jahre —"

„Unsinn! Die Zeit spielt hier keine Rolle. Sie sind ein Phänomen. Wer will heute sagen, wann Sie berühmt sind. Ein halbes Jahr nehme ich Sie in meine Zucht! Das genügt für das erste, denke ich. Und dann fahren Sie nach München, zu Professor Kammmacher — der gibt Ihnen den letzten Schliff. Keine Bange, mit meiner Empfehlung nimmt er Sie ohne weiteres an! Auch der kennt Ihren Vater noch gut."

Anita wußte, der Kammersänger Kammmacher war dort erste Tenor an der Münchner Staatsoper. Ein Gesangspädagoge von Weltruf. Ihr schwindelte plötzlich vor ihrer eigenen Zukunft. Lachmann legte leise den Arm um ihre Schultern und geleitete sie wieder zum Sessel. „So, Kind, nun erholen Sie sich von dem angenehmen Schrecken. Und gleichzeitig wollen wir mal ein bißchen über die materielle Seite der Angelegenheit plaudern."

„Ja, Herr Lachmann —"

„Also: Ich rechne es mir zur Ehre an, Ihnen Unterricht geben zu dürfen. Es wäre eine Sünde, wollte ich von Ihnen Geld nehmen."

Er schmunzelte väterlich. „Ich erfülle einfach eine Freundespflicht gegen Ihren Vater. Nichts weiter. Wir wollen kein Wort darüber verlieren."

„Das kann ich nicht annehmen —"

„Papperlapapp! Keine Sentimentalitäten, wenn ich bitten darf. Abgemacht! Morgen fangen wir an. Punktum! Viermal in der Woche. Natürlich zu Hause fortgesetztes Ueben Voraussetzung. Nun, wir reden noch darüber. Was in einem halben Jahr ist, darüber machen Sie sich bitte jetzt noch keine Sorgen."

Anita preßte die Hände gegen das klopfende Herz. Das alles war ja so wunderbar!

„Und nun werde ich mal meinem Hausdrachen Bescheid sagen, daß er uns einen vortrefflichen Kaffee braut. Wir haben ihn uns beide verdient."

Er eilte hinaus und kam bald darauf wieder zurück mit der geheimnisvoll geflüsterten Mitteilung:

„Mein Hausdrache ist ganz begeistert von Ihnen. Sie hat nämlich zugehört. Sie versteht beinahe soviel von Musik wie ich. „Das ist mal ein Stimmchen," hat sie wörtlich gesagt."

Anita lachte froh.

„Aber Ihrer Frau Tante muß ich doch einmal sagen: Daß sie sich nie bei mir hat sehen lassen und Sie beinahe um Ihre Zukunft gebracht hätte, das war nicht hübsch von ihr! Ein Glück, daß Sie endlich den Mut gefunden haben, zu mir zu kommen —"

Anita senkte den Kopf. Es lag ihr auf den Lippen, auszurufen: „Ach, es ist ja ganz anders! Daß ich endlich wußte, wozu ich bestimmt bin, das hat einen ganz anderen Grund! Aber sie schwieg. Und sie lächelte herzlich und sagte dann nur:

„Man darf auch nicht zu früh nach der Kunst verlangen. Ich war ja so lange noch ein Kind."

Lachmann nickte ihr gütig zu.

„Sie haben recht, Anita Wielandt. Die Kunst ist nichts für Kinderhände. Kein Spielzeug. Sie ist heiliges Land, in das man nur mit reiner Seele treten darf. Ihre Tante wird doch wohl recht gehabt haben. Sie war ja die Schwester Ihres Vaters. Ich hoffe, auch ihr ein guter Freund zu werden."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192702240/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

Verlockender Ueberfluß.

Selma Berta enteignet.

Selma, Berta heißt sie mit Vornamen, und Hettstedt ist ihre Heimat. Mit 25 Jahren, 1925, kam sie in den Haushalt eines hallischen Fabrikbesitzers, wo es recht opulent herging. Alles war in Hülle und Fülle da.

Selma Berta freute sich darüber. Aber zugleich kam ihr der Gedanke: vielleicht wäre es gar keine Sünde, wenn man von dem Ueberfluß etwas in die Heimat leite. Selma Berta hatte damals noch besondere Sorgen; sie trug sich mit Heiratsgedanken und brauchte eine Aussteuer. In aller Stille enteignete sie Wäsche, Kleider, Gardinen, Haushaltsgegenstände, Nahrungsmittel; auch einen Anzug für ihren Bruder suchte sie unter der reichen Garderobe heraus, und dem Bräutigam, der ihr die Sachen fortschaffen half, beschenkte sie mit einer Kiste Zigarren zu 40 M. Die Mutter war es zufrieden, daß sich das Töchterchen auf diese Weise eine tüchtige Aussteuer schaffte.

Aber nicht nur Selma Berta, sondern auch die Kollegin übte in dieser Weise praktischen Kommunismus.

Lange Zeit ging das ganz gut. Dann aber merkte die Herrschaft, daß sie bestohlen ward und erstattete Anzeige. Die Kollegin schüttelte darauf den hallischen Staub von ihren Füßen. Bis zum heutigen Tage hat man sie noch nicht ermitteln können.

Aber Selma Berta kam gestern vor Gericht. Sie ist seit sieben Monaten junge Frau. Indes steht die Ehe auf schwankendem Boden. Selma Berta will sich schon wieder scheiden lassen. Mit ihr hatte sich der Gatte wegen Beihilfe, und ein Ehepaar aus dem Lande Mussolinis, das einige Lebensmittel angenommen hatte, wegen Hehlerei zu verantworten. Die Mutter und der Bruder waren vom Erscheinen entbunden worden, weil sie reumütig ein Geständnis abgelegt hatten.

Selma Berta meinte, die Sache sei gar nicht schlimm gewesen. „Mit meiner Hamsterei wollte ich ja die Herrschaft gar nicht schädigen. Ich dachte mir, in einem Haushalt, wo 52 Schlackwürste und zwei Gänse verderben und nachher im Garten untergebuddelt werden, wo Gries, Graupen und vieles Andere verdarb und fortgeworfen wurde, da kann es doch auf Kleinigkeiten nicht ankommen." Richtig war: die bestohlene Dienstherrin konnte nicht genau angeben, was alles fehlte.

Die Strafe fiel milde aus: 6 Wochen Gefängnis für Selma Berta, 2 Wochen für den Ehemann — wenn er 20 Mark zahlt, ist die Sache beglichen —; kleine Geldstrafen für die Mutter und den Bruder und Freisprechung für die beiden Italiener.

Lutherfeier des Gustav-Adolf-Zweigvereins.

Eine Lutherfeier des Gustav Adolf-Zweigvereins hatte am Sonntagabend zahlreiche Besucher in die Marktkirche gezogen. Der Stadtsingechor hatte sich wieder in den Dienst der Gemeinde gestellt und trug mit seinen Chorgesängen wesentlich zur Verschönerung der Feier bei. Nach der Eröffnungsansprache des Vorsitzenden, Oberpfarrer Thiede, in der auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wurde, hielt Pf. Prof. Lic. Bauke einen fesselnden Vortrag über „Luther und Halle".

Ausgehend von der Aufbahrung der Leiche Luthers in der Marktkirche am 20. Februar 1546, schilderte er zunächst die verschiedenen Aufenthalte Luthers und seine dabei gehaltenen Predigten, die dem erst spät in Halle zum Eingang gelangten Evangelium weiter freie Bahn schufen. Er zeigte, wie der Kardinal Erzbischof Albrecht den Kampf gegen die Reformation in seinem „neuen Stift" geführt hat, und Luther ihm in unerschrockener Weise zweimal entgegengetreten ist, so daß der Erzbischof sich schließlich genötigt sah, das Stift zu schließen. Auch der Einführung der Reformation durch Justus Jonas wurde in trefflichen Ausführungen gedacht, und der Vortrag mit der Mahnung geschlossen, aus der großen Vergangenheit der Reformationszeit auch für die ernste Gegenwart zu lernen und die Kräfte des Glaubens wieder für das evangelische Leben nutzbar zu machen.

Mit Gebet und Segen fand die erhebende Feier ihren Abschluß.

Kundgebung von Mittelstandsgruppen.

Der Einzelhandel, das Handwerk, der Hausund Grundbesitz, das Schutzkartell Deutscher Geistesarbeiter, die gewerblichen Genossenschaften und andere Verbände veranstalteten am Mittwoch in Berlin eine öffentliche Kundgebung, bei der zunächst der Vorsitzende des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks, Derlien (Hannover), das Wort ergriff. Er erinnerte an die Sozialisierungsbestrebungen, an die ungerechte Behandlung von Handwerk und Gewerbe in der Inflationszeit, an die Vernichtung der Vermögen und der Sparprämien, an den Preisabbau unseligen Angedenkens und an die neueste Etappe der Bildung von Konzernen, Trusts und Kartellen und der Entwicklung der Monopole. Was Syndikate, Monopole und Kartelle ungestraft tun dürften, werde dem Gewerbetreibenden als Vergehen angerechnet. Der Vorsitzende des Reichsschutzverbandes für Handel und Gewerbe, Liebald (Braunschweig), bedauerte, daß die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung des kaufmännischen Mittelstandes so oft unterschätzt werde.

Weiter sprach der Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Professor Dr. Stein (Berlin), der betonte, daß geistige Freiheit, politisches Selbstbewußtsein und soziale Unabhängigkeit an wirtschaftliche Selbständigkeit und Wohltätigkeit gebunden seien. Notwendig sei ein **wirtschaftlicher Zusammenschluß. Für den Hausund Grundbesitz sprach Stadtrat Humar (München). Er machte darauf aufmerksam, daß** der deutsche Hausbesitz zu 80 Prozent dem Mittelstande angehöre. Der Hausbesitz wolle keine Sonderrechte, sondern nur sein gutes Recht, das ihm durch die Zwangsgesetze im Wohnungswesen vorenthalten werde. Schließlich sprach noch für den geistig schaffenden Mittelstand der Vorsitzende des Schutzkartells Deutscher Geistesarbeiter, Dr. Everling (Nikolassee).

Unfall durch Leichtsinn.

In der Merseburger Straße hielt sich gestern ein Radfahrer an dem Anhänger eines in der Richtung Ammendorf fahrenden Lastkraftwagens fest. Dabei geriet er mit seinem Fahrrad in die Schienen der Straßenbahn, stürzte und wurde vom linken Hinterrad des Anhängers überfahren. Das linke Bein ist schwer verletzt. Man brachte den Hilflosen ins Krankenhaus.

An der Ecke Poststraße—Große Steinstraße erfaßte gestern nachmittag ein Personenauto einen Passanten und überfuhr ihn. Der Verunglückte erlitt anscheinend innere Verletzungen.

*

In Brand gerieten in einem Hause der Händelstraße gestern abend alte Kleidungsstücke, die im Keller lagerten. Die Feuerwehr konnte binnen kurzem die Gefahr beseitigen.

Ein Vierjähriger in Todesangst.

Auf dem Platz vor der Pauluskirche stülpten gestern ein paar größere Jungen im Uebermut einem vierjährigen Kinde einen Blechtopf über den Kopf und freuten sich, als der Kleine geängstigt schrie. Nach einem Weilchen wollten sie dem Kinde den Topf wieder abnehmen; aber das gelang ihnen nicht, und so liefen sie denn einfach davon und ließen den kleinen Kerl in seiner Hilflosigkeit stehen. Ein Schlossermeister, der gerade vorüberkam, nahm sich des armen Jungen an. Aber er hatte große Mühe, den Blechtopf wieder vom Kopf des Kindes herunterzubekommen.

*

In der Merseburger Straße fand man heute früh einen Mann, der schlafend an einem Laternenpfahl lehnte. Als man näher hinzuging, sah man, daß der Mann dort festgebunden war. In dieser eigenartigen Stellung schlief er sanft und friedlich den Schlaf des Gerechten. Anscheinend hatte er sich in der Nacht einen schweren Rausch angetrunken und war hingefallen, bis ihn „Menschenfreunde" aufhoben und, daß er nicht wieder falle, an den Laternenpfahl banden.

Ein 27-Millionen-Etat.

Höhere Erträge aus den Betriebswerken. — Die Realsteuern müssen 7 Millionen decken. — Erhöhung der Realsteuern.

In einer Sondersitzung am Montag ist sich der Magistrat über den neuen Haushaltsplan schlüssig geworden. Während im vorigen Jahre die Schlußziffer 23,6 Mill. M. betrug, steigt sie im neuen Jahre auf 26,9 Mill. M. Die Steigerung der Ausgaben ist vornehmlich veranlaßt durch Aufwendungen für die Tiefbauverwaltung, die Schulverwaltung, Wohlfahrtspflege, Erwerbslosenfürsorge und Kapital- und Schuldenverwaltung. Für die Wohlfahrtspflege einschließlich der Gesundheitspflege und Erwerbslosenfürsorge werden 6,5 Mill. M. gegen 5,4 Mill. M. im Vorjahre verlangt.

Durch die Betriebswerke will man 4,1 Mill. Mark decken, gegen 3,3 Mill. M. im Vorjahr. Das Gaswerk soll 765 000 M. wie im Vorjahre, das Elektrizitätswerk 2,4 gegen 1,8, das Wasserwerk wie im Vorjahr 150 000 M., die Straßenbahn 850 000 M. gegen 650 000 M. und die Bergwerke 10 000 M., wie im Vorjahre, bringen.

Der Finanzdezernent mach ausdrücklich darauf aufmerksam, daß diese starke Steigerung der

Beiträge aus den Betriebswerken

nicht unbedenklich sei, da sie die Rücklagen der Werke übermäßig zu schmälern drohen. Aber er hat keinen anderen Ausweg gewußt, da die Einnahmen aus den Realsteuern, die bereits um 1,7 Mill. M. gegenüber dem Vorjahre höher eingesetzt sind, nicht noch weiter gesteigert werden sollen.

Bei der Vergnügungssteuer hat man 500 000 M. statt 650 000 M. eingesetzt, bei der Hundesteuer 200 000 M. statt 300 000 M.; es hat sich eben gezeigt, daß diese Steuern doch nicht in dem erwarteten Maße ertragreich sind. Die Grunderwerbssteuer hat man auch niedriger eingesetzt. Ebenso ist bei der Wertzuwachssteuer ein geringerer Satz veranschlagt worden, da die für 1926 veranschlagten Einnahmen von 250 000 M. längst nicht erreicht sind; es sind dem Stadtsäckel nur 100 000 M. daraus zugeflossen. Die Getränkesteuer steht ebenso wie im Vorjahre mit 400 000 M. zu Buche. Voraussetzung ist dabei, daß die bereits beschlossene Aufhebung der Steuer bei der Neuregelung des vorläufigen Finanzausgleichs rückgängig gemacht wird.

Nach Berücksichtigung dieser Einnahmequellen verbleibt ein Fehlbetrag von 7 Mill. M., im Vorjahre 5,3 Mill. M. Er muß durch Zuschläge zu den Realsteuern aufgebracht werden. Im Einzelnen besagt darüber das Exposé des Finanzdezernenten:

Ein Teil davon soll durch Erhöhung der Zuschläge zu der staatlichen Grundvermögensteuer aufgebracht werden. Vorgesehen ist eine Erhöhung des Zuschlags von 200 auf 250 Proz. für bebaute Grundstücke und ein Zuschlag von 400 Prozent für unbebaute Grundstücke. Die stärkere Erfassung des unbebauten Grundbesitzes entspricht einem wiederholt geäußerten Wunsche der linken Seite der Stadtverordnetenversammlung. Insgesamt soll die Grundsteuer 3 100 000 M bringen, der Rest von 3 900 000 M. muß durch die Gewerbesteuer aufgebracht werden. Bei Beibehaltung eines Zuschlags von 1000 Proz. zur Lohnsummensteuer kann nach den Ergebnissen des Jahres 1926 mit einer Einnahme von 650 000 M. gerechnet werden. Der Rest mit 3 250 000 M. ist durch die gewerbliche Ertragssteuer aufzubringen.

Ob zur Aufbringung dieser Summe der bisherige Zuschlagssatz von 550 Proz. ausreichen wird, läßt sich noch nicht mit Sicherheit sagen, da die Neuregelung der Gewerbesteuer noch aussteht. Werden größere Teile der Mieten für die gewerblichen Zwecken dienenden Räume als abzugsfähig und nicht der Besteuerung unterliegend frei, so wird eine Erhöhung des bisherigen Zuschlags von 550 Proz. nicht zu umgehen sein.

Die Kanalbenutzungsgebühr muß erhöht werden. Die Fäkaliengebühr soll im Jahre 1927 0,9 Proz. (i. V. 0,7 Proz.) und die Gebühr für Zuführung der Wirtschaftswässer 1,8 Proz. (i. V. 1,4) betragen — Zur Verfügung der städtischen Körperschaften (Dispositionsfonds) stehen 545 380 M. (i. V. 606 280 M.) Da hieraus die Ausgaben für den Flugverkehr mit 260 000 M bestritten werden sollen, bleiben zur freien Verfügung nur 285 380 M. der Gesamtausgaben.

Die 24-Stunden-Zeit bei der Reichsbahn

In den Vorbemerkungen zu dem diesjährigen Sommerfahrplan, der in der Nacht vom 14. zum 15. Mai 1927 in Kraft tritt, wird zum ersten Male folgender Vermerk stehen:

„Die Zeitangaben des Fahrplanes entsprechen der Stundenzählung von 0 bis 24. Die Abfahrtszeit genau um Mitternacht wird mit 0,00, die Ankunftszeit genau um Mitternacht mit 24,00 bezeichnet."

Bei der Deutschen Reichsbahn wird also vom 15. Mai ab, wie es in verschiedenen Eisenbahnländern seither schon geschieht, nach der 24stündigen Zeit gerechnet werden.

*

Abschluß der hallischen Missionstagung.

Die Hauptversammlung. — Allgemeine Missionsversammlung.

Die 49. Jahresversammlung der Missionskonferenz der Provinz Sachsen und Anhalt hat heute, Mittwoch, mit einer Vorstandssitzung ihr Ende erreicht. Der gestrige Tag brachte die mit Spannung erwartete Hauptversammlung, wo Geh Rat D. Lütgert nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen den Hauptvortrag hielt über „Die biblische Lehre vom Reich Gottes in ihrer Bedeutung für die Missionspraxis". Die führenden Missionsmänner Deutschlands waren zugegen; ein großes Auditorium hing an den Lippen des gewandten geistreichen Redners, der damit eine Frage anschnitt, die für die Arbeit der deutschen, englischen und amerikanischen Mission von großer Bedeutung ist. Der Referent machte den Versuch, den Gegensatz zwischen deutscher und angelsächsischer Auffassung so zu überbauen, daß eine Verständigung möglich ist.

Die Allgemeine Missionsversammlung fand abends 6 Uhr in der Loge zu den drei Degen statt. Nach einem Begrüßungswort von Pfarrer Schiele (Eichenbarleben) sprach Miss.-Präs. Lic. Stosch von der Goslarschen Mission über das Thema „Neue Eindrücke vom indischen Missionsfeld". Er führte darin aus, daß die Arbeit auf dem indischen Missionsfeld unter dem Eindruck stehe, daß die Gemeinden treue Arbeit geleistet hätten und innerlich wie äußerlich gewachsen seien. Auch jetzt wieder ertönt der Ruf nach den deutschen Missionaren. Sie sind in erster Linie berufen, die dem Deutschen eigene Gabe des Einempfindens in das Wesen fremder Völker zur Aufgabe umzuwandeln. Haben auch die Ereignisse des Weltkrieges und die immer mehr einsetzende Ablehnung der westlichen Kultur dem Ansehen der weißen Rasse merklich geschadet, vor einem, Jesus Christus, machen sie Halt.

Dann nahm Miss.-Inp. Braun von der Berliner Missionsgesellschaft das Wort zu dem Thema „Offene Türen und Widerstände in der Arbeit der Berliner Mission". Der Inhalt seiner Ausführungen läßt sich in folgende Grundgedanken zusammenfassen: Ueberall in der Welt stehen die Türen für die Missionsarbeit sperrangelweit auf, von überall her ertönt die Bitte um Hilfe durch die Mission. Aber auch viele Widerstände zeigen sich hier wie dort. Der Geist des Materialismus und die Macht der Sünde bilden die Widerstände, gegen die es anzukämpfen gilt. Dazu muß die deutsche Christenheit mithelfen.

Am Mittwoch morgen tagte noch die Religionswissenschaftliche Konferenz mit einer Auseinandersetzung über die wissenschaftliche Vorbildung des Missionars. Die Allgemeine Studentische Missionsversammlung wird einen Vortrag von Prof. Richter hören über „Mission und Endhoffnung". In einer Sondervereinsitzung wurde darüber beraten, wie man durch Filme den Missionsgedanken propagieren kann.

Die 49. Jahresversammlung hat ihr Ende erreicht. Die Missionskonferenz tritt in das 50. Arbeitsjahr. Reiche Möglichkeiten sind gegeben. Nun muß die Heimat zeigen, ob sie Opfer bringen will, damit draußen durch die Tätigkeit der deutschen Missionare nicht nur das Reich Gottes wachse, sondern auch der Name unseres Volkes mit ihr in Ehren genannt werde.

Geistige Genealogie

am Beispiel Friedrichs des Großen.

Ueber dieses Thema sprach Dr. Scheffer, Leiter der Heimatschule in Berka b. Weimar am 16. Februar im „Halleschen Genealogischen Abend".

Er führte aus, wie die Anlagen des Menschen durch die geistigen Zeitströmungen uns durch die geistigen Erbgüter, die uns geschichtlich überliefert sind, entwickelt werden. Die Abhängigkeit von diesem geistigen Erbgut verhalte sich ähnlich wie der Erbgang auf körperlichem Gebiet.

Im einzelnen legte er dar, wie der junge Fürst durch die Träger der französischen Kultur am Hofe Friedrich Wilhelms I. (Madame Rocoud, Duhan, Rodé u. andere) uns auf der anderen Seite durch die Vertreter des altpreußischen Soldatengeistes (General Graf v. Finkenstein, Fürst Leopold von Dessau u. andere) erzogen wurde. Die Erziehung war aber nicht so wie heute, daß die Eltern ihr Kind einer Schule übergeben und sich jeden persönlichen Einflusses enthalten. Friedrich Wilhelm I. gab den geistigen Kräften, die er für den Sohn verwendete, eine feste, bestimmte persönliche Prägung nach eigener Lebenserfahrung und eigenen Anlagen. Mag uns auch diese gewalttätige Art fehlerhaft von erzieherischem Standpunkt aus erscheinen, so war sie doch ein Ausfluß der Erbanlage und ist bezeichnend für die geistige Genealogie.

Im Schlußwort teilte Dr. Scheffer noch einiges über die von ihm ins Leben gerufene

Heimatschule mit.

Ihr Ziel sei, den „Großstädter" zur Natur zurückzuführen, um ihn zu bewahren vor der drohenden Gefahr geistigen, seelischen und körperlichen Schadens. Die Heimatschule nimmt Schüler von 16—60 Jahren auf und belehrt sie in der gesamten Führung des Lebens, durch den Umgang mit Lehrern und Schülern, durch Arbeit auf dem Lande, durch Regelung der Nahrung und anderes mehr, um sie zu körperlich und geistig gesunden Menschen zu bilden.

Für den Familienforscher kann die Lehre Dr. Scheffers besonders fruchtbar werden, wenn die zunächst nur historische Beschäftigung mit dem Leben der Ahnen zu einer Lebensfrage wird mit dem Ziel, uns selbst und unsere Nachkommen aus der Unnatur unserer Großstädte heraus und einer natürlichen Verbindung mit dem Heimatboden zuzuführen.

Dr. N.

Manöverball.

Einen Manöverball, der sehr stark aus allen Schichten der Bevölkerung besucht war und der großen Beifall erntete, veranstaltete der Verein ehem. 27er unter der rührigen Leitung seines Vereinsvorsitzenden Schumann am Freitag abend im großen Saale der Saalschloßbrauerei. Alles war da, was an die alte Soldatenzeit erinnert, Kantine, Arrestzelle, Schießstand, Schilderhäuschen mit Posten, Wachtstube usw. Der Gemeindediener und sein Oberhaupt, der Gemeindevorsteher, hießen die Soldaten in allen möglichen Friedens- und Kriegsuniformen, aber auch die schmucken Mädchen vom Lande und von der Stadt herzlich willkommen. Dann erfolgte der Umzug durch das Manöverdorf, vorweg eine weibliche Soldatenkapelle in blauen Friedensuniformen. Gemeindediener und Hauptwache hatten alle Hände voll zu tun, um die Gesetzesübertretungen und Disziplinlosigkeiten des ausgelassenen jungen und alten Volkes gebührend zu strafen.

Im Mittelpunkt des Abends stand die Festrede des Vereinsvorsitzenden und Gemeindevorstehers Schumann, die mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland endete. Der lustige Abend hat gezeigt, wie stark der Zusammenhang des Volkes auch heute noch mit dem alten Heere ist.

Vor dem Besuch von Gesellschaften, Theater, Bällen usw. versäumen Sie nicht Ihre Zähne mit der herrlich erfrischenden Chlorodont Zahnpaste zu putzen.

Chlorodont

Kleine Tube Mark —.60, große Tube Mark 1.—

Die Chlorodont Zahnpaste macht die Zähne blendend weiß, entfernt häßlich gefärbten Zahnbelag, beseitigt unangenehmen Mundgeruch. 260

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192702240/fragment/page=0003

Festtage bei der Stahlhelmvolksspeisung.

Es war kein Fest in dem Sinne, wie wir es auffassen, und doch war es ein Fest im deutschen Familiensinne, das die Stahlhelmvolksspeisung am vergangenen Donnerstag feierte, nämlich ein richtiggehendes Schlachtefest. Zwei fette Borstentiere mußten ihr Leben lassen zum Wohle der Bedürftigen und Armen. Eins war der Stahlhelmvolksspeisung von dem Stahlhelmkameraden Boecker geftiftet worden, das andere hatte man, um alle hungrigen Mäuler befriedigen zu können, gekauft. Wohl an die 6 Zentner Fleisch und Wurst wurden am Donnerstag in den Kellerräumen der Herrmannschule verarbeitet. Auf einem großen Tisch des Schulhofes hatten in Paradestellung die zwei Gulaschkanonen Aufstellung genommen, daneben stand ein Riesentisch, auf dem zu einer Mauer aufgebaut 350 Brote lagen. Ein wohlbekömmliches Mahl erwartete um 12.15 Uhr die Erwerbslosen. Selbstverständlich herrschte bei ihnen und auch bei den Armen und Alten, die in langer Reihe um 1.15 Uhr zum Essenempfang antraten, große Freude.

350 Schlachtefestportionen

wanderten aus den Kesseln in die Näpje und Kochgeschirre. Am Freitag war der zweite Schlachtefesttag, und am dritten Feiertag, also am heutigen Sonnabend, gibt es gar frische Wurst mit Kompott.

Es ist bedauerlich, daß sich die hallische Bevölkerung dieser Liebesdienste des Stahlhelms sehr wenig erinnert, denn es ist keine leichte Aufgabe, und für den Stahlhelmsvolksspeisungsleiter mit großen Sorgen verbunden, tagtäglich die Ernährung für fast 400 Menschen sicherzustellen. Die Bevölkerung unserer Stadt sollte ihrerseits dem Stahlhelm danken durch Unterstützung der Stahlhelmsvolksspeisung mit Lebensmitteln, mit Geld und auch mit Bekleidungsstücken!

Pestalozzifeier in der Pestalozzischule.

Die Pestalozzischule veranstaltete anläßlich des hundertjährigen Todestages ihres Namenspatrons einen Elternabend am Sonntagabend in der stimmungsvoll geschmückten Turnhalle ihrer Schule. Eltern, Kinder und Freunde der Schule waren zahlreich erschienen, um in der Feierstunde — viele vielleicht zum ersten Male — inne zu werden, warum die Schule ihrer Kinder Pestalozzischule genannt wurde.

Die Büste Pestalozzis, von Grün umrankt, wurde zum Mittelpunkt; ihr wandten sich alle Augen zu, ihr galten, als sei er selbst unter uns, alle Darbietungen. Einzel- und Chorgesänge, mit Klavier-, Lauten- und Violinbegleitung, umrahmten die schlichte Rede, die alle fühlen ließ, wie Liebe und immer wieder nur Liebe zur Menschheit, vor allem zu den ärmsten, diesen Mann leitete, der die „Auferziehung" des Volkes vermirklichen wollte. Den Mann, den auch unsere heutige Zeit einen Utopisten schelten würde, der trotz aller Fehlschläge nie ermüdete, immer wieder von neuem aufbaute, um dem Volke zu helfen. „Alles für andere, nichts für sich!" Von seiner Jugendzeit bis zu seinem Grabe zog Pestalozzis Leben an uns vorüber.

Der Vortrag und die Rezitationen der Kinder, erstaunlich sicher und mit seinem Gefühl dargeboten, erreichten so, daß in dieser kurzen Stunde alle empfanden: Pestalozzi ist nicht tot; es stünde schlecht um das deutsche Volk und die deutsche Schule, hätten wir sein vergessen. Er lebt; die deutschen Erzieher und Lehrer werden sein Vermächtnis erfüllen und besonders an den Schwächsten und Aermsten unter den Kindern. Mit einem gemeinsamen Gesang wurde diese Stunde der Erinnerung geschlossen, nicht ohne daß des Leiters der Schule, des Rektors Breitbarth, mit herzlichen Worten gedacht wurde, der in der Ferne Erholung sucht von schwerer Krankheit, die er sich zuzog in echter Pestalozziarbeit für seine Schule und deren Kinder, denen er auch zu diesem Tage herzliche Grüße des Gedenkens geschickt hatte.

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigte heute früh 2,10 Meter Wasserstand, der um 4 Zentimeter anstieg. Die Schleuse passierten: Schleppdampfer „Rudelsburg", leer bergwärts, Schiffer Hufmüller; Holland & Schmidt mit Stückgut bergwärts; Schiffer Ameland, leer bergwärts.

Ueber den Uebergang zu mittleren und hohen Schulen findet sich im heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung der städtischen Schulverwaltung.

Heeresrentenzahlung durch die Post. Die Zahlung der Heeresrenten für Monat März findet beim Postamt II, Thielenstraße 2a, wie folgt statt: Am 25. Februar für R.-Rentenempfänger, am 26. Februar für die H.-Rentenempfänger (Zahlzeit: 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags); am 28. Februar für die Nachzügler.

Beamtentarif. Die Reichsfachgruppe Banken im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbande hat bekanntlich vom Reichsarbeitsministerium die Bestellung eines Schlichters und die beschleunigte Anberaumung eines Schlichtungstermins verlangt. Diesem Wunsche ist Rechnung getragen. Vor dem ernannten Schlichter finden heute, Mittwoch, Verhandlungen statt. Ueber den Verlauf und das Ergebnis derselben wird Gauvorsteher Paul Feger vom D. H. V., der als Beisitzer teilnimmt, in einer öffentlichen Bankfachgruppenversammlung morgen, Donnerstag abend, 8 Uhr, im Restaurant „Mars-la-Tour", Gr. Ulrichstr. 10, Bericht erstatten.

Weitere 4 Millionen Reichsmark billiges Baugeld hat die bekannte Bauspartasse der Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot O.A. Heilbronn (Württemberg) an 248 Sparer verteilt. Dieses gemeinnützige Unternehmen hat sich bekanntlich zum Ziel gesetzt, möglichst vielen unserer durch die Wohnungsnot schwer bedrückten Volksgenossen auf dem Wege des gemeinsamen Zweckparens zum freien, eigenen Heim zu verhelfen. Auch minderbemittelten Kreisen bietet die G. d. F. die Hand, dieses schöne Ziel zu erreichen. Seit ihrem zweijährigen Bestehen hat sie bereits mehr als 16½ Millionen Reichsmark für 1022 Bauspärer bereitgestellt zu dem billigen Zins von 5% jährlich. Rat und Auskunft über das gemeinnützige Unternehmen der G. d. F. erhält man gegen Einsendung von RM. 1,— bei der Hauptgeschäftsstelle in Wüstenrot.

Die Arbeitsgemeinschaft für kirchlichen Aufbau veranstaltet am Donnerstag, dem 24. Februar, abends 8 Uhr, im großen Hörsaal der Universität einen Lichtbildervortrag. Gen.-Sup. D. Schöttler spricht über: „Das Weltbild der Technik und das Weltbild der Bibel."

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Landesanstalt für Vorgeschichte, Wettiner Platz. Am Sonntag, dem 27. Februar, findet vormittags eine Filmvorführung über Fastnachtsbräuche und nachmittags ein Fastnachtsspiel statt. Näheres siehe Anzeige in der heutigen Nummer.

Modernes Theater. Donnerstag, 24. Februar, und Sonnabend, 26. Februar, finden nach der Vorstellung des erfolgreichen Spielplanes zwei lustige Kappenabende im Rahmen der Tanzabende statt.

Zoologischer Garten. Zum 16. Symphoniekonzert, das am Donnerstag, dem 24. Februar, abends 8 Uhr, im Zoologischen Garten stattfindet, sind als Solisten Ilse und Ruth Meinert aus Hamburg verpflichtet worden. Zur Aufführung durch das Hall. Symphonie-Orchester gelangen folgende Werke: Händel: Concerto grosso; Bach: Konzert für zwei Violinen, D-Moll; Mozart: Violinkonzert A-Dur; Haydn: Symphonie Nr. 2, D-Dur.

Der Flotienbund deutscher Frauen veranstaltet am Donnerstag im „Neumarkt-Schützenhaus" einen Unterhaltungsabend.

Auf die Vorträge, die Masdasnan für Freitag und Sonnabend ankündigt, sei hier hingewiesen.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 36 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Handwerkermeisterverein. Freitag, 25. Februar 1927, abends 8 Uhr, Vortrag des Herrn Professor Dr. Herz im Physikalischen Institut, Paradeplatz. Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten. Familienangehörigen- und Gästekarten in den Ausgabestellen. Nach Schluß des Vortrages gemütliches Beisammensein im „St. Nikolaus".

Reichsbund der Zivildienstberechtigten — Mil.-Anw. —. Kamerad Michaelis verstorben. Beerdigung Donnerstag 12½ Uhr Südfriedhof. Rege Beteiligung erwünscht.

Verein für Naturkunde. Versammlung Sonnabend, den 26. Febr., abends 8 Uhr, Klosterschule (Zimmer 15). Vortrag des Herrn Hempricht: „Bildung der Steinkohlenflöze und ihre fossilen Ueberreste mit Vorzeigung von Funden." Gäste willkommen.

Paulusgemeinde. Donnerstag, den 24. Febr., abends 8 Uhr, im Gemeindehaus Hohenzollernstraße 11 Unterhaltungsabend: Musik und Tanzspiele (Lohelandschule). Gäste willkommen.

Flotenbund deutscher Frauen, Ortsgruppe Halle. Donnerstag, den 24. Febr., pünktlich 8 Uhr, im Neumarktschützenhaus Vortrag und Filmvorführung des deutschen Hochseesportverbandes „Hansa" über seine Lehrgänge an der Yachtschule Neustadt-Holstein. Danach Flaggentanz und Reigen der Jugendgruppe des Marinevereins. Zum Beschluß Tanz und Ueberraschungen. Näheres siehe Plakate.

Vaterländische Volksbühne. Am Freitag, dem 25. Februar, findet ein Künstlerabend und Kostümball „Ein Sommerfest am deutschen Rhein" statt. Für die Tombola haben namhafte hallische Firmen Preise gestiftet. (Näheres siehe Anzeige.)

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Bezirk Nordwest: Sonnabend, den 26. Februar, abends 8 Uhr, Bezirksversammlung in der Bergschenke. Ab 9 Uhr gemütliches Beisammensein mit Damen. — Bezirkszappell.

Der Männergesangverein Giebichenstein veranstaltet am 26. Februar im „Mohr" einen Faschingsball „Wie einst im Mai". (Nähere Anzeige folgt noch.)

Bühnenvolksbund. Donnerstag, den 24. Febr., 8 Uhr (Sondervorstellung für alle Reihen), „Die Clardasfürstin". Kartenausgabe ab 22. Febr. — Sonnabend, den 26. Febr., wird für diejenigen Mitglieder, die „Die Zauberflöte" bisher nicht gesehen haben, diese wiederholt. Kartenausgabe am 24. Febr. — Montag, den 28. Febr., 8¼ Uhr (Thalia), „Zum Schneegipfel Afrikas", ein Ufa-Film. Karten zu 60 Pf. auf der Geschäftsstelle, Ratsaustr. 13 (Tel. 21 643) bereits erhältlich. (Geöffnet von 8,30 bis 1 und 4 bis 6,30 Uhr.)

Volksbühne. Nächster Kulturfilm: „Zum Schneegipfel Afrikas." Erste Besteigung des Kilimandscharo am 28. Febr., abds. 8¼ Uhr, im Thalia. Vorzugskarten für unsere Mitglieder in unserer Geschäftsstelle. Für alle Theatergemeinden findet am 8. März als Sondervorstellung das Tanzgastspiel Palucca mit ihrer Gruppe statt. Die Tänzerin, die in allen großen Städten ihre Triumphe feierte, tritt in Halle zum ersten Male auf. Spielplage: „Neidhardt von Gneisenau" von Wolfg Goetz am 9. März für Theatergemeinde A; am 17. März für B; und am 21. März für C (Beginn 8 Uhr). „Martha", Oper von Flotow, am 12. März für G; am 19. März für H; am 24. März für J (Beginn 8 Uhr). Die Siegfried-Vorstellung für B am 2. März beginnt 7½ Uhr. Die 7. Beitragsmarke wird jetzt in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 23 479, ausgegeben.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m b H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m b H., Halle a. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr jur Walther Werner Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: C. Hefte, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen

Familien-Nachrichten

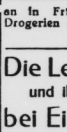
Die glückliche Geburt unseres zweiten

Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Willy Greulich u. Frau Toni
geb. Göhre

Halle a. S., Bertramstraße 25.



Palabona-Puder reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet für **Bubikopf.** Bei Tanz u. Sport unentbehrlich. Zu haben in Dosen von 1 M. an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien u. Apotheken. Nachahmungen weise zurück!

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Montag vormittag 9½ Uhr wurde mein lieber Mann, der liebevolle, herzensgute Vati seines Töchterchens, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der

Verwaltungssekretär

Helmut Michaelis

von seinem langen, in großer Geduld ertragenen Leiden im 41. Lebensjahre erlöst.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Frau Emmy Michaelis geb. Nagel
und Töchterchen Gudrun.

Halle a. S., den 21 Februar 1927
Schwetschkestr. 30 II.

Die Beerdigung findet Donnerstag 12½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Nachruf!

Am 20. Februar ist unser Mitglied, Herr Stadtbauingenieur i. R.

Richard Fleischhauer

nach langem Leiden zur ewigen Ruhe heimgegangen.
Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen den Verlust eines fleißigen Förderers unseres Vereins und wird sein Andenken in unseren Reihen stets hochgehalten werden.

Techniker-Verein Halle a. S.
Gegr. 1879.

Statt Karten.

Heute vormittag 11¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Rentiere

Frau Franziska Schröter
geb. Hohmann

im Alter von 69 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen
Th. Schröter sen.

Brehna, den 22. Februar 1927.

Beerdigung Freitag, den 25. Februar, 3 Uhr nachmittags.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Heute verschied nach kurzem schweren Leiden, im Alter von 46 Jahren, mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der

Rechtsanwalt und Notar

Dr. jur. Karl Mende

Leutnant der Landwehr a. D.

Im Namen der Hinterbliebenen
Elisabeth Mende geb. Loose

Bitterfeld, Lindenstraße 17.

Die Trauerfeier findet Donnerstag, nachm. 3 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes zu Halle a. S. statt. Anschließend die Einäscherung. Etwaige Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät", Burkel, Kleine Steinstr. 4. entgegen.

Achten Sie auf meine Preise und Zahlungsbedingungen, damit ich bald die Ehre habe, Sie zu meinen Kunden zu zählen.

Heinrich Germo

Bilder-, Rahmen- und Spiegel-Fabrik
Poststraße 1

Größtes Bilder-Versandhaus Deutschlands
Fabrik: Aeußere Delitzscher Str. Tel. 292 83

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder f. man bei **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84.

Messer u. Gabeln

empfiehlt in mehr als hundert verschiedenen Mustern von wohlbekannt 40 Jahren erprobt. Fabrikaten in Alpaka. Alpakasilber und echt Silber

½ Dutzend von 12 bis 125 Mark

Juweliere Tittel

Schmeerstr. 12
Größtes Besteckhaus Mitteldeutschlands
Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Todesfälle:

Franz Drieselmann, Bäckermstr., 74 J., Halle (Beerdigung 24. 2., 2½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofs aus).

Hilm. Michaelis, Verwaltungssekretär, 41 J., Halle, Schwetschkestr. 30 (Beerdigung 24. 2., 12½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).

Otto Behr, 38 J., Halle (Beerdigung 24. 2. von der Kapelle des Südfriedhofes aus).

Hedwig Polchmann geb. Kluge, 53 J., Halle (Einäscherung 24. 2., 3 Uhr, in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).

Eugen Huth, Metallschlosser, 71 J., Halle, Jakobstr. 27 (Beerdigung am 24. 2., 1½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).

August Hoffmann, Invalide, 87 J., Halle (Beerdigung 23. 2., 12½ Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).

Arno Hohmann, Buchbinder, 19 J. Halle, Kapellengasse 6 (Trauerfeier 24. 2. in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).

Emil Knöchel, 66 J., Halle, Hermann-Freytag-Straße 27 (Trauerfeier zur Einäscherung 24. 2., 11½ Uhr, in der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofs).

Julie Schulze geb. v. Heeringen, 71 J., Schwoitsch (Beerdigung 25. 2., 3 Uhr, vom Trauerhause aus).

Dr. jur. Karl Mende, Rechtsanwalt, 46 J., Bitterfeld (Trauerfeier am 24. 2., 3 Uhr, in der gr. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).

Anna Buke geb. Breitung, 62 J., Aschersleben.

Merie Peter geb. Roeder, 73 J., Köthen (Beerdigung 23. 2., 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus).

Bernhard Flechsig, Amtsvorsteher, Bad Liebenwerda (Beerdigung am 25. 2., 2 Uhr, von der Halle aus).

Clara Mahr geb. Boettiger, 86 J., Naumburg (Trauerfeier 24. 2., 4 Uhr, im Hause).

Heinrich Hohfeld, Lehrer, 49 J., Naumburg (Beerdigung 24. 2., 3 Uhr, auf dem neuen Friedhofe).

Johanne Gösel geb. Dieterich, 70 J., Alsleben-Wechsungen (Beerdigung 21. 2., 3 Uhr).

Wwe. Friederike Schulze geb. Schramm, Salza (Beerdigung 23. 2., 3 Uhr, von der Leichenhalle aus).

Hermann Voigt, 25 J., Lodersleben (Beerdigung 24. 2., 2 Uhr).

Margarete Koch geb. Schratz, 54 J., Gatterstedt (Beerdigung 21. 2., 2 Uhr).

Regine Schotz geb. Rosenbaum, 73 J. Weißenfels (Beerdigung 21. 2., 3 Uhr, von der Leichenhalle aus).

Anna Heinrichs geb. Rossner, 74 J. Zeitz (Trauerfeier 21. 2., ¼4 Uhr, in der Kapelle des Johannesfriedhofes).

Elise Körner geb. Sebastian, 31 J. Zeitz (Beerdigung 24. 2., ½3 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192702240/fragment/page=0004

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Creditbank.

Dividendenerhöhung von 8 auf 9 Prozent.

Der Abschluß der Mitteldeutschen Kreditbank spiegelt die günstige Bank- und Börsenkonjunktur des vergangenen Jahres nur bis zu einem gewissen Grade wider. Während die Berliner Handelsgesellschaft, die kürzlich als erste der Berliner Großbanken ihre Gewinnerträgnisse bekanntgab, fast bei allen Einnahmeposten ihrer Gewinn- und Verlustrechnung eine nennenswerte Erhöhung ausweisen konnte, ist die Mitteldeutsche Kreditbank hierzu nicht in der Lage. Obwohl der Gesamtumsatz von einer Seite des Hauptbuches auf 11,8 gegen 9.2 Milliarden Mark im Jahre 1925 (1913: 12,4 Milliarden Mark) stieg, reichten die Einnahmen im ganzen nicht an die vorjährigen heran. Es verbleibt ein Reingewinn von 1,797 (1,447) Mill. Reichsmark, der die Dividendenerhöhung für 16,3 (von insgesamt 22) Mill. Reichsmark Umlaufsstammaktien von 8 auf 9 Proz. möglich macht.

Der Schuckert-Abschluß.

Der Geschäftsgewinn der Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg für das Jahr 1925/26 hat sich auf 4,78 (i. V. 2,81) Mill. Mk. erhöht. Auch die Ausgaben einschl. Steuern, Zinsen und Abschreibungen weisen eine Steigerung auf 1,18 (0,87) Mill. Mk. auf. Einschl. 19,024 (37,297) Mk. Vortrag verbleibt ein Reingewinn von 3,62 (1,98) Mill. Mk. Hieraus wird die Ausschüttung einer Dividende von 7 (4) Prozent auf die Stammaktien und die Zahlung von 2 Prozent Zinsen auf die Genußscheine beantragt. Zum Vortrag auf neue Rechnung sollen 65,258 Mark kommen.

Kapitalerhöhung der Mannesmannwerke.

Die a. o. Generalversammlung genehmigte einstimmig die Emissionsvorlagen der Verwaltung. Das Stammaktienkapital wird also erhöht zunächst um 4,8 Mill. RM.-Aktien, die den Verwaltungskreisen gegeben werden sollen, die ihre Titel für die Neubeteiligung bei der Mannesmann Tube und für den Erwerb der Firma Gebr. Meer vorgelegt haben. Weitere 19 999 800 RM. Aktien werden der Gesamtheit der Aktionäre im Verhältnis 6 : 1 zum Kurse von 150 Proz. angeboten, so daß sich ein Bezugsrecht von 12 Proz. ergibt. Die Mittel, also ungefähr 30 Mill. RM., sollen zum Bau von Hochofenanlagen in Huckingen, also zur Sicherung einer eigenen Eisenerzeugung verwandt werden. Aus der Präsenzliste ist interessant, daß Thyssen mit 12,8 Mill. RM. Aktien als neuer Großaktionär in die Erscheinung trat.

Konzentration in der Glasindustrie.

Die Mühlig Union A.-G., Teplitz, deren Aktienkapital 30 Mill. tschechische Kronen beträgt, steht vor dem Abschluß eines Abkommens mit der Neusattler Niederlassung der Siemens Glas A.-G. zur Förderung der gegenseitigen Interessen. Zur Durchführung dürfte vorgeschlagen werden, das Kapital von Siemens Glas und Stralau auf zusammen 15 Mill. RM. und das der Mühlig Union A.-G. auf 40 Mill. Kronen zu erhöhen. Die Mühlig A.-G. besitzt in Böhmen drei Glaswerke, in denen auf mechanischem Wege Tafelglas und Flaschen erzeugt werden.

Zuckerraffinerie Halle.

Keine Dividende.

Der Aufsichtsrat beschloß, für das Geschäftsjahr 1925/26 keine Dividende auszuschütten. Die Generalversammlung findet am 21. März statt.

Für das laufende, am 30. September zu Ende gehende Geschäftsjahr kommt nach unseren Informationen dagegen wohl eine Dividende in Frage.

Rositzer Zucker-Raffinerie dividendenlos.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1925/26 von der Verteilung einer Dividende abzusehen. (i. V. 5 Proz.)

Bruckdorf-Nietlebener Bergbauverein.

Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Anleihe von 5 Mill. Mk., die aber bereits untergebracht ist. Die Anleihe soll dazu dienen, die Bankschulden abzudecken und Verschmelzungsanlagen auf der Braunkohlengrube Alwine zu errichten. Man gewann in der Versammlung nicht den Eindruck, daß durch die Anleihe die schon beschlossene Zubuße in Wegfall kommen würde.

Franz Braun A.-G. in Zerbst (Anhalt).

Die Gesellschaft ist sowohl in der Eisengießerei als auch in der Maschinenfabrik gut beschäftigt. Der vorliegende Auftragsbestand reicht auf wenigstens drei bis vier Monate, die erzielten Preise lassen jedoch immer noch zu wünschen übrig. Ueber das voraussichtliche Ergebnis des Geschäftsjahres 1926 läßt sich noch nichts sagen (i. V. 14 735 Reichsmark Verlust, der vorgetragen wurde.)

Rositzer Braunkohlenwerke. A.-G.

Die Verwaltung der Rositzer Braunkohlenwerke A.-G. in Altenburg S. A. tritt den (von uns nicht gebrachten) Nachrichten über eine Dividende 1926 entgegen. Obwohl die Beschäftigung infolge des englischen Bergarbeiterstreiks in den in Frage kommenden Monaten recht günstig war, sei mit einer Dividende für 1926 nicht zu rechnen. Der erzielte Reingewinn wird zu Abschreibungen und zur Stärkung der Betriebsmittel verwandt werden.

Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken.

Die der Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken angehörenden acht Institute hatten, wie wir schon berichteten, im Geschäftsjahr 1926 einen Gesamtüberschuß von 6,7 (i. V. 4,2) Mill. Mk. zu verzeichnen, aus dem unter anderem wieder 8 Proz. Dividende ausgeschüttet werden sollen, und zwar nimmt diese auf ein dividendenberechtigtes Aktienkapital von 44 (30,4) Mill. Mk. 3,5 (2,4) Mill. Mk. in Anspruch.

Das Festprogramm der Leipziger Frühjahrsmesse.

Für die am 6. März beginnende Leipziger Frühjahrsmesse ist wiederum ein reichhaltiges künstlerisches Programm aufgestellt worden. An der Spitze der Konzertveranstaltungen steht ein Gewandhaussonderkonzert am 8. März, das Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch, München, dirigieren wird. Außerdem findet statt: am 6. März ein Konzert der Leipziger Singakademie und ein Konzert im Völkerschlachtdenkmal, am 7. März ein Kirchenkonzert des Thomanerchors. Schriftliche Vorbestellungen für alle Veranstaltungen nimmt die Theaterkasse des Leipziger Meßamts (Verkehrsbureau) entgegen.

Elektra A.-G. in Dresden. Der Aufsichtsrat der Elektra beschloß, der auf den 24. März einzuberufenden Generalversammlung auf unverändert 10 Mill. RM. Aktienkapital diesmal eine Dividende von 12 Prozent (i. V. 10 Prozent) in Vorschlag zu bringen. Die Erhöhung der Dividende wird kaum überraschend kommen, da die Entwicklung der verschiedenen Beteiligungen der „Elektra" eine günstige gewesen ist und außerdem ins Gewicht fällt, daß durch den Verkauf des Aktienbesitzes an der Kraftwerke Westsachsen A.-G. der Gesellschaft erhebliche Mittel zugeflossen sind, die auch die Flüssigkeit der Bilanz sehr verstärkt haben dürften.

Erholt.

Berlin, den 23. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse begann gegenüber den geschwächten Kursen des Vortages erholt, da die Baissespekulation Deckungskäufe vornahm. Die Stimmung bleibt aber außerordentlich nervös und unsicher bei größerer Zurückhaltung des Publikums.

Amtliche Devisenkurse vom 22. Februar 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.2135	4.2235	1 Pfund Sterl.	20.434	20.486
100 holl. Guld.	168.71	169.13	100 italien. Lire	18.48	18.52
100 franz. Frks.	16.49	16.53	100 span. Peset.	70.71	70.89
100 schweiz. Fr.	81.03	81.23	1 argentin. Peso	1.766	1.77
100 Belga	58.60	58.74	100 finnische Markka	10.603	10.643
100 tschech. Kr.	12.474	12.514			
100 schwed. Kr.	112.44	112.72	100 bulgar. Leva	3.045	3.055
100 norweg. Kr.	109.28	109.56	1 japan. Yen	2.058	2.062
100 dän. Kron.	112.30	112.58	1 brasil. Milreis	0.498	0.50
100 öst. Schill.	59.32	59.46	100 jugosl. Dinar	7.399	7.419
100 ung. Pengö	73.66	73.84	100 portug. Esc.	21.545	21.595

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 22. Februar

6% Anh. Roggenl.-3.Asg.	10,26	5% RoggenrtbkBerl. 1-11	8,86
5% Bad.Ld.-Elektr.Kohl.	14,65	10% Pr.Pfdbrfbk.G-Pf 40	108,00
5% Berl. Roggenw. 1923	9,70	9% do. do. Em. 38	108,00
5% Bresl. Kohlenw.-A.	—	8% do. do. Em. 41	106,50
6% Elektr. Mitteld. Kohle	4,30	7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5	103,00
7% Ev.Ldk. Anh. Roggw.	10,50	6% do. do. R. 7	99,00
5% GroßkrHannov.Kohl.	16,37	5% do. do. R. 3	92,50
5% Kur uNeumärk.Rogg.	8,90	7% do. Kom. R. 6	—
5% Ldsch. Central-Rogg.	8,88	6% do. do. R. 8	98,00
5% Meckl-SchwRggw-A.	8,85	10% Pr.Sächs.ldsch.G.Pf	100,60
Oldenburg Roggenanwg.	39,00	8% do. do. do.	103,00
5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	9,75	5% Sächs.Pr.-V.G.11u.12	92,00
5% do. Roggen Komm.	8,85	5% Schles. ldsch.Rgg.Pf.	8,66
5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,32	5% Thür. ev. K.-Roggw.	—
5% PreußRoggenw.-Anl.	9,15	5% Westf.Prov Kohl.1923	12,20
5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,72		

Leipziger Börse vom 22. Februar.

Allg. D. Cr.-A.	175,00	Lpz. Baumwo.	235,00	Reinstr. u. Pilz	11,50
Chemn Spinn.	88,00	„ B. Riebeck	166,00	Riquet u. Co.	154,25
do. Zimmerm.	9,00	„ 6% V.-A.	97,50	Rositz. Zucker	114,00
Chromo Najo.	102,00	„ Schb. Fritsch	88,75	Sachsenwerk	136,00
Cröllw. Papier	—	„ Kammgarn	185,00	Schneider, H.	108,00
Dürfeld	86,00	„ Pian. Zimm.	147,50	Schönherr	145,00
Gautzsch Kmg	102,00	„ Trikotagen	148,00	Sondm. u Stier	70,00
Glauz. Zucker	130,00	„ Wollkämm.	—	do. do. B.	35,00
Hall Zimmerm	16,75	Lindner, G.	90,00	Stöhr u. Co.	191,50
Halle Zucker	102,00	Mansfeld	150,00	Thür. Gasges.	160,75
Hartmann	70,00	Meeran. K.Sp.	75,00	Thür. Wollg.	205,00
Hupfeld	38,00	Nordd. Wolle	222,50	Tittel u Krüger	206,00
KrietschMühl.	20,00	PenigerMasch	74,50	Tränk. u Würk	65,00
Ldkr. Leipzig	116,50	Pittler Masch.	161,00	Wotanwerke	70,00

Generalversammlungen.

25. Februar.

Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei, Bremen. Außerord. in Bremen.

Hubertus Braunkohlen A.-G., Brüggen/Erft. Ord. in Köln.

Zuckerraffinerie in Braunschweig. Ord. in Braunschweig.

26. Februar.

Schladitz-Werke A.-G., Dresden. Ord. in Dresden.

Wandrer-Werke, vorm. Winklhofer u. Jaenicke A.-G., Schönau bei Chemnitz. Ord. in Chemnitz.

Zuckerraffinerie Genthin A.-G., Genthin. Ord. in Genthin.

Hildesheimer Bank. Ord. in Hildesheim.

28. Februar.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin. Ord. in Berlin, vorm. 10½ Uhr, Friedrich-Carl-Ufer 2/4.

„Glückauf" A.-G. für Braunkohlenverwertung, Lichtenau. Ord. in Berlin, vorm. 10 Uhr, Friedrich-Ebert-Straße 21.

Metallpreise in Berlin vom 22. Februar.

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. 125,50 (festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz).

Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.

Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink	0,565—0,575
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,40—3,50
Antimon (Regulus)	1,15—1,20
Fein-Silber, ca. 900 fein	80,00—81,00

Berliner Produktenbörse vom 22. Februar. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	262—266	Viktoriaerbsen	50,00—66,00
Roggen, märk.	245—248	Kl. Speiseerbsen	33,00—36,00
Sommergerste	214—242	Futtererbsen	22,00—25,00
Wintergerste	194—207	Peluschken	21,00—22,00
Hafer, märkischer	192—202	Ackerbohnen	—
Mais, loko Berlin	187—189	Wicken	23,50—24,50
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,75—15,50
100 Kilogr.	34,75—37,00	Lupinen, gelbe	16,25—17,25
Roggenmehl		Seradella, neue	26,00—28,00
100 Kilogr.	34,00—36,00	Rapskuchen	16,20—16,50
Weizenkleie	15,75	Leinkuchen	20,70—21,00
Roggenkleie	15,25	Trockenschnitzel	11,50—12,00
Raps	—	Soya-Schrot	19,80—20,30
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	28,20—28,60

Rauhfutternotierungen (amtl. Not.). Roggenstroh drahtgepreßt 1,20—1,55, dgl. Haferstroh 0,90—1,15, dgl. Gerstenstroh 0,90—1,15, dgl. Weizenstroh 1,05—1,45, Roggenlangstroh 1,75—2,00, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 1,20—1,55, Häcksel 2,05—2,30, handelsübl. Heu 1,70—2,10, gutes Heu 2,65—3,15, Kleeheu lose 3,60 bis 4,10, Thymotee 3,75—4,25. Erzeugerpreis für 50 Kilogramm in Reichsmark.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 23. Febr. Weizen Mai 279, Juli 281, Roggen Mai 262, Juli 250.

Leipziger Produktenbörse vom 22. Febr. Weizen, inländ., 73 Kilogr. beschäd. u. R. 258—264; 68 Kilogr. beschäd. u. R. 242—248. Roggen, inländ., 70 Kilogr. beschäd. u. R. 256—262; 66 Kilogr. beschäd. u. R. 244—250; Sandroggen 70/71 262—268. Sommergerste, inländische, 220—265; Wintergerste 210—228. Hafer, inld. 180—209. Mais, amerik. runder 198—204; do. cinquantin 210—225. Raps 300—325. Erbsen (inländische Viktoria) 440—540. Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogr. in Reichsmark.

Magdeburger Produktenbörse vom 22. Februar. Weizen 13,30—13,40, Roggen 12,50—12,65, Sommergerste 11,00—12,00, Hafer 10,90—11,10, Mais 9,20, Weizenmehl 40,00—40,50, Roggenmehl 36,25—36,75, Weizenkleie 7,75—7,85, Roggenkleie 7,40—7.50. Preise verstehen sich für Mehl für 100 Kilogr., im übrigen für 50 Kilogramm.

Magdeburger Zuckermarkt vom 22. Febr. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 34,25, Lieferung Juli-August 36,00, September 36,25. Tendenz: Ruhig.

Magdeburger Schlachtviehmarkt vom 22. Februar. Auftrieb: 645 Rinder, und zwar 53 Ochsen, 117 Bullen, 361 Kühe, 114 Färsen, 19 Fresser, 732 Kälber, 241 Schafe, 5065 Schweine. Außerdem dem Schlachthof direkt zugeführt: 56 Rinder, 31 Kälber, 127 Schafe, 304 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark. Ochsen: 1. Kl. 50—56, 2. Kl. 46—50, 3. Kl. 40—45, 4. Kl. 30—37. Bullen: 1. 55—58, 2. 50—54, 3. 45—49, 4. —. Kühe: 1. Klasse 47—52, 2. 40—46, 3. 30—39, 4. 20—28. Färsen: 1. 53—58, 2. 48—52, 3. 38—44. Fresser: 27—40. Kälber: 1. Klasse —, 2. Kl. 60—75, 3. 46—59, 4. 35—45. Schafe: 1. Kl. 50—54, 2. 44—49, 3. 40—43, 4. 30—38. Schweine: 1. Kl. 62—65, 2. 62—65, 3. 60—62, 4. 56—60, 5. 50—58, 6. Sauen 53—58. Marktverlauf: Schweine schlecht, sonst ruhig. Ueberstand: 10 Rinder, 500 Schweine.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Vorhersage: Stärkere, wechselnde Bewölkung, strichweise Niederschläge, in tiefen Lagen mild, in höheren Lagen um Null.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			W.	F.	Elbe			W.	F.
Grochlitz	22.	+1,20	—	06	Aussig	22.	0,00	—	08
Trotha	22.	+2,06	—	18	Dresden	22.	—1,42	—	12
Bernburg	22.	+1,36	—	14	Torgau	22.	+0,74	—	14
Calbe, O.-P.	22.	+1,65	—	03	Wittenberg	22.	+2,21	—	04
„ Unterp.	22.	+1,09	—	17	Roßlau	22.	+1,38	—	06
Grizehne	22.	+1,13	—	15	Aken	22.	+1,60	—	08
Havel					Barby	22.	+1,75	—	05
Brandenburg					Magdeburg	22.	+1,31	—	01
Oberpegel	21.	+2,40	—	—	Tangermünde	22.	+2,34	—	—
Unterpegel	21.	+2,15	—	03	Wittenberge	22.	+2,38	—	—
Rathenow					Lenzen	21.	+2,50	—	03
Oberpegel	21.	+2,04	—	—	Dömitz	22.	+1,78	—	10
Unterpegel	21.	+1,62	—	01	Darchau	21.	—	—	—
Havelberg	21.	+3,10	—	02					

Vorkurse der Berliner Börse vom 23. Februar

5% Kriegsanleihe	26,00	Bergmann El.	178 75	Farbenindustrie	313 00	Laurahütte	95,00	Rütgerswerke	131,25
Allg. Dt. Credit	170,12	Bln.-Karlsr. Ind.	107.25	Feldmühle Pap.	218 00	Linke-Hofmann	87,50	Sachsenwerk	132,25
Bk. el. Werte	221,00	Berl. Masch.	137 75	Felten-Guille	167 25	Ludwig Loewe	—	Salzdetfurth	263,00
Bank für Brau	247,00	Bingwerke	51 12	Gelsenk. Berg.	183 25	C. Lorenz	141,50	Sarotti	220,25
Barmer Bankv.	186.00	Bochumer Guß	182,50	Ges. el. Untern.	234 00	Mannesmann	217,25	Scheidemandel	37,25
Bayr. Hyp.-Bank	233,50	Buderus	120 50	Goldschmidt	149 00	Mansfeld Bg.	148,00	Schles. Bg. Zink	164,50
do. Vereinsbank	233,00	Busch Waggon	96 00	Hackethal	99,00	Metallbank	161,50	do. Elek. Lit. B	209,00
Berl. Handels	284.50	Charl. Wasser	131 00	Hbg. El. Werke	188.00	Motor Deutz	84,00	do. Textil	89,00
Commerzbank	211.00	Chem. v. Heyden	135 00	Hammersen	165.00	Nationale Auto	131,00	Schneider, Hugo	105,25
Darmstadtbank	283.00	Conti Caoutch.	122,00	Hansa Lloyd	65,00	Nordd. Wolle	220,50	Schub.-Salzer	267,00
Deutsche Bank	194.00	Daimler Motor	118,37	Harpener Berg	218 50	Oberbedarf	123,00	Schuckert El.	171,50
Diskontoges.	184.25	Dessauer Gas	202.50	Hartmann Msch.	67 00	Oberschl. Koks	135,00	Siegen-Solingen	73,25
Dresdner Bank	180.00	Dt. Atl. Telegr.	118.00	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	134,50	Siemens-Halske	231,00
Mitteld. Credit	209,00	Dt. Luxemburg	183 00	Hoesch Stahl	195,25	Ostwerke	355,50	Stettin Vulkan	80,25
Oesterr. Credit	9,37	Dt. Erdöl	192,25	Hohenlohe	29 50	Phönix Berg	130,00	Stöhr Kammgarn	185,00
Reichsbank	186,12	Dt. Kabelwerke	—	Holzmann	184 00	Pöge Elektro	144,25	Thüringer Gas	161,00
Wiener Bankv.	—	Dt. Kaliwerke	155.00	Ilse Bergbau	338 00	Polyphon	163,00	Leonhardt Tietz	133,00
Schultheiß	363,25	Dt. Maschinen	120.75	Kali Ascherel.	206,00	Rhein. Braunk.	301,00	Transradio	150,37
Accumulator	166.50	Dt. Eisenhandel	105 00	Karlsr. Masch.	50,00	do. Elektro	170,50	Verein. Glanzst.	538,37
Adlerwerke	127.25	Dynamit Nobel	152,75	Klöcknerwerke	174 75	Rheinstahl	212,00	Ver. Schuhfabr.	77,00
Allg. El. Ges.	164,00	El. Licht-Kraft	190,00	Köln-Neuessen	206 50	Rh.-Wstf. Elektr.	196,50	Ver Stahlwerke	145,00
Aschaffenburg	—	El. Lieferung	192,00	Gebr. Körting	105,25	do. Spreng	115,25	Vogel Telegr.	116,00
Augsb.-Nürnb.	132,00	Essen Steink.	201,50	Krauß & Co.	86,00	Rhenania	74,00	Westeregeln	211,75
Basalt	102,75	Fahlberg-List	138,00	Lahmeyer	—	Riebeck-Montan	—	Zell Waldhof	266,25

Berliner Börsenkurse

vom 21. Februar.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen versteht sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen	22.2.	21.2.
5 Dt. Goldanl. f. 32	101,50	100,60
do. do f. 35	102,00	102,00
kl. do do. f 35	101,00	101,00
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.		
1—30000	333,00	343,00
30001—60000	334,00	344,50
do. ausschließl. Auslosungsr.	27,30	30,30
Dt. Schutzg.-Anl	13,75	14,75
Sparpräm.-Anl.	—	0,50
Eisenbahnaktien		
A.G. f. Verkehrsw	231,00	228,50
Allg. D. Kleinb.	107,25	108,00
Brschw. L.-Eis.	85,00	87,75
Dt. Eisenb.-Betr	94,50	95,75
Elektr. Hochbahn	96,00	96,12
Halb.-Blb. A.-G.	71,00	72,00
Halle-Hettst.	81,00	82,00
Niederlaus. Eb.	49,50	49,75
Schantungbahn	12,62*	13,00
Schiffahrtsaktien		
Deutsch-Austr.	—	—
Hamb. Packetf.	166,00	168,00
Hamb.-Südam.	208,00	210,00
Hansa, Dampfsch.	229,00	230,50
Kosmos, Dampfs.	—	166,00
Norddtsch Lloyd	150,50	153,00
Ver. Elbschiffahrt	85,00	90,00
Brauereiaktien		
Engelhardt	220,00	224,00
Löwenbrauerei	332,00	345,00
Schulth. Patzenh	370,00	379,50
Leipz. B. Riebeck	161,50	169,75

Bankaktien		
A. D Cred. Anst.	174,50	176,00
Berl. Handelsges.	290,00	290,00
do. Hyp.-Bank	—	—
Com.- u. Privatb.	217,00	220,00
Darmst. Nat.-B.	287,00	290,50
Deutsche Bank	196,50	200,00
Disk. Command.	188,00	190,75
Dresdner Bank	182,00	184,75
Hall. Bankverein	165,00	168,00
Reichsbank	189,00	189,75
Sächsische Bank	166,00	173,25
Industrieaktien		
Akkumulatoren	167,00	171,50
Adl. Portl.-Zem.	165,00	169,00
Adler & Oppenh.	135,50	140,00
Adlerhütte Glas	160,00	163,00
Adlerwerke	130,00	132,25
Alexanderwerk	85,00	86,25
Allg. Elektr. Ges.	165,25	168,12
do. do. Vrz.	100,50	101,00
Ammendf. Papier	240,75	249,75
Anglo-Guano	123,00	126,50
Anh. Kohlenw.	142,25	148,00
do. do. Vz.-A	100.75	100,75
Ankerwerke A.G.	189,50	186,00
Annabg. Steingut	89,50	90,50
Augsb. Nbg. Mfb.	134,50	138,50
Bachm. & Ldw.	197,00	197,50
P. J. Bemberg	388,00	388,00
J. Berger, Tiefb.	337,00	339,00
Bergmann Elek.	182,00	184,00
Berlin-Gub. Hutf.	300,00	305,00
do. Holzkont.	105,00	105,12
do. Karlr. Ind.	111,25	111,62
do. Masch. F.	138,75	139,25

Bochum Guß	185,00	186,50
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	84,00	88,00
Braunk. u. Br. Ind.	235,00	255,00
Braunschw. Kohl	220,00	222,00
Braunschw. Jute	201,00	204,00
Braunsch. Masch.	90,00	95,00
Breitenb. Portl. C.	166,50	170,12
Busch Opt. Ind.	113,00	115,00
Busch Lüdensch.	103,00	98,00
Busch, Waggon	99,75	100,25
Calmon Asbest	63,12	64,00
Capito & Klein	—*	—*
Caroline Braunk.	248,50	258,00
Carton. Loschw.	135,00	139,00
Chem. F. Buckau	—	—
Chem F Grünau	114,00	115,00
Chem. v. Heyden	138,00	140,75
do. Milch	88,00	89,00
do. Ind. Gels.	116,00	126,50
Chrom. Najork	102,00	103,00
Concord. ch. Fab.	105,00	107,75
do. Spinnerei	144,00	140,75
Cont. Caoutch.	124,00	124,37
Corona Fahrr.	70,12	70,12
Cröllwitz. Papier	153,00	—
Daimler Motoren	120,50	123,12
Delmenh. Lin.	259,00	261,00
Dessauer Gas	206,25	208,50
Dtsch. Atl. Telgr.	123,12	125,00
do. Luxb. Bgw.	186,00	187,00
do. Niedl. Tel.	13,50*	13,75*
do. Asphalt	146,50	147,00
do. Babcock	166,00	186,00
do. Erdöl A.-G.	194,00	186,50
do. Fenstergl	54,00	55,00
do. Gl. u. Spg.	27,00	27,25
do. Gußstahl.	151,00	158,00
do. Jute-Sp.	—	164,50
do. Kabel	130,25	131,50
do. Kaliwk.	157,75	160,12
do. Lin.-Hansa	233,25	232,00
do. Maschinen	124,25	125,00
do. Post-u. Eis	—	62,00
do. Schachtbau	156,50	156,50
do. Spiegelglas	90 00	90,00

Dtsch. Steinzeug	199,00	208,00
do. Tel. u. Kab.	136,00	138,75
do. Ton-u. Stz.	165,00	165,25
do. Werke	—	—
do. Wollwaren	63,00	62,50
do. Eisenhdl.	106,25	110,00
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	135,00	138,00
Donnersmarckh.	142,00	140,00
Doering & Lehrm.	108,00	113,75
Eilenburg Kattun	—	—
Eintracht Braunk.	210,00	215,25
Eisenb.-Verk.-M.	137,50	140,00
Eisen Velbert	—	—
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	189,00	192,00
Eschw. Bergw.	173,50*	175,25
do. Rating. Mat.	37,50	40,00
Essen. Steinkohl.	200,25	205,50
Etzold u. Kießling	131,00	132,00
Excelsior Fahrr.	142,00	143,00
Faber Bleistift	132,00	133,50
Fahlb. Saccharin	141,25	142,62
Falkenstein Gard.	119,00	120,25
I G. Farbenind.	317,00	318,25
Feldmühle Papier	221,00	222,00
Felt. Guilleaume	170,50	173,00
Flender Brückenb.	10,00	10,00
Fraustädt. Zuck.	196,00	200,00
Freund Masch.	134,75	137,50
Friedrichsh. Kali	152,00	157,00
Friedrichshütte	200,00	200,00
R. Frister & Co.	112,00	112,00
Fröbeln Zucker	120,25	121,00
Gaggenau	57,50	58 50
Gebhardt & Co.	129,00	125,00
Gebhardt & König	124,00	125,00
Gelsenkirch. Berg	186,00	187,25
do. Guß	23,00	24,12
Genthin Zucker	—*	—*
Germania Portl C.	215,25	220,25
Ges. f. elekt. Unt.	230,00	233,25
Gildemeister	—	118,00
Gladbach Wolle	165,75	168,00
Glauziger Zucker	128,00	131,87
Glockenstahlw.	59,75	60,00
Gebr. Goedhardt	123,00	127,00
Th. Goldschmidt	153,00	154,50

Hallesche Masch.	197,00	202,00
Hammersen u. Co.	167,00	170,50
Hannov. Masch.	131,87	134,00
Hansa Lloyd	68,12	70,12
Harburg. Eisen	115,00	118,00
Harb. Gummi	101,00	103,12
Harkort Bergw	60,00	61,75
Harpen Bergbau	222,37	222,75
Hartmann Masch.	69,75	70,25
Heckmann A.-G.	80,00	80,00
Hedwigshütte	153,00	159,50
Hildebrd. Mühlen	85,25	85,25
do. Holzind.	45,00	50,00
Hilgers Verzk.	94,00	96,00
Hillewerke	72,00	73,00
Hilpert Masch.	86,00	85,50
Hirsch Kupfer	118,00	120,00
Hirschb. Leder	125,50	125,50
Hoesch Stahlw.	196,00	199,50
Hoffmann Stärke	111,00	112,87
Hohenlohewerke	29,62*	29,00*
Hotelbetriebsges.	225,00	228,00
Hubertus Braunk.	195,00	200,00
Humboldt Masch.	50,25	55,12
Humboldt Mühle	—	120,00
L. Hur[illegible] & Co.	—	—
Ilse Bergbau	330,00	332,50
Industriebau	115,00	117,00
Max Jüdel & Co.	160,50	166,00
Jülich Zucker	77,00	77,00
Kahla Porzellan	131,00	135,00
C.A.F. Kahlbaum	254,50	253,00
Kaliw. Aschersib.	210,00	212,00
Kalker Masch.	78,25	79,87
Karlsruh. Masch.	[illegible]	51,50
Kassel. Federst	—	31,00
Klöckner-Kon[illegible]	[illegible]	178,25
Köln-Neuess.	[illegible]	212,50
Köln. Gas	[illegible]	117,87
Körbisdorf Zuck.	181,00	176,00
Gebr. Körting	105,25	109,00
Körtings Elekt.	133,00	134,00
Kyffhäuserhütte	80,12	80,25
Lahmeyer & Co.	154,00	160 25
Laurahütte	97,25	99,25
Leipz. Immobil.	142,00	143,00
Leipz. Landkraft	115,00	115,25

Leipz. Piano Zim.	148,75	148,75
Leonhard Braunk.	180,00	183,00
Leopoldsgrube	159,50	165,00
Lind. Eismasch.	193,00	196,00
Lindbg. Stahlw.	68,75	69,00
Lindström A.-G.	215,75	217,50
Lingel Schuhfbr.	88,50	87,50
Lingner-Werke	142,75	148,00
Linke-Hofmann	86,50	89,25
L. Loewe & Co.	311,00	311,00
Luckau u. Steffen	38,50	38,00
Lüdensch. Met.	120,00	123,00
Lüneb. Wachsbl.	111,87	110,00
Magdeb. Gas	108,00	111,00
do. Bergwerk	178,00	178,00
do. Mühlen	145,00	145,00
Mannesmannröh.	226,50	[illegible]
Mansfeld A.-G.	150,00	150,12
Maschfb. Buckau	168,00	160,50
„ Kappel	15,50*	15,37*
Meerane Kammg.	75,00	75,00
Niederlaus. Kohl.	222,00	221,50
Nordd. Wollkäm	223,00	224,00
Oberb. Uebert Z.	116,25	118,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	126,00	127,00
„ Kokswerke	135,50	138,50
do. do. Gem	102,25	105,00
Oeking. Stahl	56,00	57,00
Orenst. & Koppel	138,00	140,00
Osnabr. Kupfer	67,00	69,00
Ostwerke	359,25	356,00
Phönix Bergbau	130,87	133,00
do. Braunk.	144,75	149,75
Jul. Pintsch	156,00	158,50
Pittler	156,25	160,00
Plauen Gardinen	108,75	109,75
Plauen Spitzen	61,00	68,00
do. Stickerei	170,25	173,50
Plauen Tüll u. G.	84,00	85,00
Pöge Elektr.	149,87	151,50
do. V.-A.	113,00	115,00
Rathgeb. Wagg.	116,87	116,00
Rauchw. Walter	93,75	94,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	101,87	98,00
Reisholz Papier	283,50	293,50
Reiß & Martin	79,00	79,50

Rhein. Braunk.	297,50	304,50
Rhein. Chamotte	106,25	106,25
do. Elektrizität	177,50	178,50
do. Maschinen	—	61,50
do. Spiegelgl.	206,87	207,87
Rheinstahl	216,50	224,00
Rh.-Wstf. Kalkw	168,25	174,00
do. do. Sprgst.	119,00	119,50
do. do. Zement	—	170,00
Rheydt Elektech	5,20*	5,25*
A. Riebeck Mont.	176,00	177,00
J. D. Riedel	112,00	111,87
Rockstroh-Werke	98,75	99,00
Roddergrube	610,00	610,00
Rombacher	13,25	13,25
Ph. Rosenth. Pz.	144,00	147,00
Rositzer Braunk.	151,00	157,50
Rositzer Zucker	110,00	110,50
Rütgersw. A.-G.	135,00	135,75
Sachsenwerk	134,00	135,12
Sächs Cartonn. M.	69,00	71,25
Sächs Gußst Döhl	169,00	169,50
Salzdetfurth	263,50	267,00
Sangerh. Masch.	161,00	161,50
Sarotti-Schokol.	225,62	228,50
Sauerbrey Masch.	121,00	127,00
Saxonia-Zement	160,00	162,00
Scheidemandel	37,62	37,50
Schneider, Hugo	108,00	108,12
Schöller, Eitorf	—	—
Schomburg Söhne	133,00	134,00
Schönebeck Met.	109,25	109,25
Schubert & Salzer	272,00	265,00
Schuckert & Co.	168,00	175,00
Siegen-Solinger	75,25	75,25
Siemens Glasind.	198,00	196,00
Siemens & Halske	231,25	235,00
Sinner A.-G.	90,00	92,75
Sonderm. & Stier	71,00	70,00
Spinn. Renner	118,00	113,00
Sprengst. Carbon	101,00	102,[illegible]
Stadtberg. Htt.	62,75	[illegible]
Staßfurt. Chem.	79,25	[illegible]
Stock & Co.	83,50	[illegible]
Stöhr Kammgarn	190,00	183,00
Stoewer Nähm.	85,00	85,75
Stollberger Zink	304,00	303,00
Strals. Spielkarten	265,00	268,00

C. Tack	125,00	129,00
Taleiglas	140,00	138,75
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	109,00	111,75
Teutonia Misb.	203,00	203,00
Thür. Bleiweißfb.	87,50	91,75
do. El. u. Gas	140,00	140,00
„ Gas Leipzig	161,50	161,25
do. Zucker	18,00	18,00
Tittel & Krüger	—	209,50
Trachenbg. Zuck.	93,50	95,00
Triptis Porzellan	90,25	90,50
Tüllfabrik Flöha	131,00	134,00
Ver. Glanzstoff	540,00	554,25
„ Gothaniawer	162,50	162,00
„ Harzer Portl. C	136,00	136,00
do. Jutesp. Lit. B	107,75	106,00
do. Laus. Glas	158,00	158,00
do. Märk. Tuch	74,50	78,50
do. Port.-Zem. Schimischow	232,00	235,00
V. Schuhf Bern W.	77,50	80,00
do. Smyrna-T.	—	119,75
do. St. Zyp & W	251,00	253,00
Ver. Thür. Metal	66,50	67,87
Vogel Tel.-Draht	120,00	120,00
Vogtl. Maschinen	114,00	117,00
Vogtl. Tüll	84,00	84,50
Volks Aelt. Porz.	68,00	68,00
Vorwhl. Portl.-Z	213,00	215,00
Wandererwerke	255,00	260,00
Warstein Grub	175,00	177,00
Wegelin & Hübn	130,00	130,00
Wsch.-Weißenf.	240,00	249,00
Westeregeln Alk	213,50	219,75
Wissner Metall	134,75	135,00
Wittener Guß	57,00	58,00
Wittkop Tiefb.	161,75	163,00
Wolf, R.	77,00	77,00
Wotan-Werk	67,25	70,00
Wrede Malz	158,00	163,00
Zeitzer Masch.	193,00	195,25
Zellstoff-Verein.	155,00	162,00
do. Waldhof	269,00	271,00
Zimmermann-W.	3,75	[illegible]
Zwick. Maschin.	38,00	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192702240/fragment/page=0005

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Stellengesuche

Suche für meine 19jährige Tochter, die in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, Stelle als
Stütze
der Hausfrau, zur weiteren Ausbildung. Malermeister B. Lademann, Sangerhausen, Markt 4.

Kindergärtnerin
(Fröbel), mit guten Zeugniss., sucht Stell. Angebote an Gertrud Beyer, Bernburg (Anh.), Auguststraße 30a.

Anständiges Mädchen, 18 J., das schon gedient hat, sucht Stellung als
Hausmädch.
in Privathaushalt. Gute Papiere sind vorhanden. Offerten an Mathias Weber, Thondorf, Mansfelder Gebirgskr.

Mädchen, 18 Jahre, sucht Stellung zum 1. März als
Hausmädchen
in Privathaushalt. War schon in Stellg. Else Kaps, Oberheldrungen bei Heldrungen (Thür.).

Jung. Mädchen, 26 J. alt, sucht Stellung als
einfache Stütze
Zeugnisse vorhanden. Angebote erb. unter B 2349 an die Geschst. dieser Ztg.

Suche für meine Schwester, Försterstochter, in einsamer Gegend, Aufn. als
Haustochter
mit Familienanschluß in Privat-Haushalt. Kleines Taschengeld erwünscht. Sie ist 23 Jahre alt, hat Näh- u. Kochkenntn. Gefl. Anfragen erbeten an R. Pfaffe, Wasungen an der Werra.

Zum 1. April od. früh. suche ich Stelle als
Stütze
am liebsten in Geschäftshaush. Bin i. Lebensm.- u. Kolonialwarengesch. tätig gewesen. Am liebsten Familienanschl. Off. unt. W 22 675 an d. Expedition d. Ztg.

Die sehr erfahrene
Hauslehrerin
unserer Kinder, 2½ J. in unser. Hause tätig, auch in allen Zweigen d. Landhaushalts bewandert, möchte ich z. April f. anderweit Stellung empfehlen. Frau v. Ludowig. Anfr. erb. an Fräul. Kubale Petersdorf b. Lensahn (Holstein).

Geb. j. Mädchen, 24 J., sucht Stellung als
Stütze
od Kinderfräulein
in der Stadt. Perfekt im Haush. u. Kochen, gute Schneiderkenntn. J. Grubitzsch, Forsth. Meuselko, Post Holzdorf, Bez. Halle.

Haustochter
Suche für meine Tochter, 20 Jahre alt, Stellung als Haustochter bei engstem Familienanschluß. Frau H. Riechers, Braunschweig, Karlstraße 61.

Solides, sauberes
Mädchen
schon in beff. Hause u. Hotel gewesen, mit allen häusl. Arbeiten vertraut, sucht zum 1. März Stellung. Angebote erb. unter A 13234 a. d. Geschst.

Suche Stellung als
Bei- bzw. Kaffeeköchin
usw. in beff. Hotel od Restaurant zur weit. Ausbildung. Habe ein Jahr die bessere Hotel-Rest.-Küche erlernt. Gutes Zeugnis vorhanden. Off. mit Gehaltsangabe unter B 2357 an die Exp. d. Ztg.

Geb. Dame
in mittl. Alter, perf. im Koch. u. Haush. sehr arbeitsfreud., gewissenhaft u. sparf., vorz. langj. Zeugn., sucht Stellung im frauenlos. Haushalt. E. Lück, Schmalenbek b. Hamburg.

Bessere alleinsteh., sol. Frau, 33 Jahre aus gut. Hause, perf. im Kochen, Nähen m. sämtl. Hausarb. vertraut, sucht Stellung als
Wirtschafterin
in frauenlos. Haush. Angeb. erb. unter A 13260 an die Exp. d. Ztg.

Armes Mädchen, 22 Jahre (Vollwaise), sucht zum 1. März Stellung als
Stütze
in kinderlos. Haush. Zeugnisse vorh. Ang erb. unt. K 201 an die Agentur der M. Z. in Vieselbach bei Erfurt.

Suche f. m. Tochter 15 Jahre, ev., gute Schulbildg., Kenntn in Stenographie und Schreibmasch., Stellung als
Haustochter
evtl. Familienanschl. Off. unt. E C postl. Roßleben, Unstrut.

Besseres Mädchen v. Lande, 19 J. alt, s. Stellung als
Haustochter
am liebsten in städt. Haushalt, wo es das Kochen erlernen kann. mit voll. Familienanschl. Taschengeld erwünscht. Off. an Alach bei Erfurt 105.

Aeltere gebildete Dame
erfahren in Haushalt, Küche und Krankenpflege, sucht Tätigkeit. Off. unter W 3064 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein
geb. und zuv., erf. im Kochen, Backen, und all. häusl. Arbeiten, sucht selbst. Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt. Angb. erb. unt. B 22 674 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen, 19 Jahre, sucht Stellung als
Volontärin
gleich welcher Branche. Offerten unter E 22681 an die Expedition dies. Zeitung.

Besseres, 19jähriges Mädch., welches schon als
Stütze
tätig war, sucht ebensolche Stellung in besserem Haush., gute Zeugnisse sind vorh., ebenfalls Näh- und Kochkenntnisse. Off. an Martha Vogel, Rothenschirmbach.

Wirtschafterin
40 Jahre alt, Witwe mit einem Sohn, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. Off. unter X 22653 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen, das Ostern die Schule verläßt, sucht
Lehrstelle
als Verkäuferin bei Familienanschl. Halle bevorzugt. Off. erb. an Sellmer, Fleischerei, Benndorf b. Mansfeld

Suche für jg. Mädchen (Vollwaise) Stellung
als Koch- oder Mamsell-Lehrling
auf größerem Gut zum 1. April oder später. Taschengeld erwünscht. Angeb. u. Qu 22669 an die Exp. d. Ztg

2 gebild. jg. Mädels suchen zum 1. April evtl. früher Stellg. als
Kochlernende
auf groß. Gute, Hotel oder Oberförsterei bei Familienanschl. Off. an Gretel Eigendorff, Roßleben (Unstrut).

Zu vermieten

Zwei möblierte
Zimmer
mit und ohne Pension auch einzeln zu mäßigen Preisen in Kleinstadt (Moorbad) an Personen, welche sich ausweisen können abzugeben. Gefl. Offerten erbeten unter D 22680 an die Exped. d. Ztg.

Möbliertes Zimmer
elektr. Licht, Bahnnähe, zu vermieten. Halle, Landwehrstraße 10 II.

Freundliches
möbl. Zimmer
zu vermieten. Winkler, Halle, Pfälzerstraße 6, III.

Möbl. 2-3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Nähe Markt zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten. Drese Halle, Paradeplatz 1a, pt. r. Tel. 22 662

Gebe meine als Erbe erhaltene
beschlagnahmefreie Wohnung
auf dem Lande bei Dürrenberg a. d. S., Stube, Kammer, Küche, Vorratskammer, Boden, Keller, Stallungen u. Garten, sofort ab. Monatl. Miete 12 M. Off. u. G 22683 an die Exp. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer
an gebildeten Herrn im Beruf zum 1. März zu vermieten. Halle, Friedrichstraße 7 II.

Gut m. Z. i. b. H. m. Schrbt. u. el. L. z. v. Halle, Rudolf-Haymstr. 22. p. l.

Frdl. möbl. Zimmer
zum 1. März an berufstätigen Herrn abzugeben Halle, Göbenstraße 13, 2 Tr. r.

Möbliertes Zimmer
Nähe Riebeckplatz, an soliden, ruhigen Kaufmann zu vermieten. Halle, Königstraße 80 III.

Möbliertes Zimmer
mit elektr. Licht, zu vermieten. Halle, Magdeburger Str. 23 3 Treppen.

Teilweise
möbl. Zimmer
(ohne Bett), Kochgelegenheit, an berufstätiges Fräulein oder Herrn zu vermieten. Offerten unter L 5655 an die Exp. d. Ztg.

Möbliertes oder teilweise möbliertes
Wohn- u. Schlafzimm
sofort zu vermieten. Offerten unt. B Z 3691 an die Expedition dies. Zeitung.

Möbl. Zimmer
zum 1. März an solid. Herrn zu vermieten. Halle, Lessingstr. 15, I.

Mietgesuche

1 bis 2 leere Zimmer
von jungem Ehepaar sofort gesucht. Offerten unter W 3065 an die Exp. d. Ztg.

Pensionierter Beamter sucht
leere Stube
evtl. mit Kammer (kann auch Bodenwohnung sein. Offert mit Preis unter L 5657 an die Exp. d. Ztg.

Ein leeres Zimmer
zum 1. März gesucht. Offerten mit Preisangabe unter H 3276 an die Expedition dieser Zeitung.

Kaufmann sucht
möbliertes Zimmer
in gutem Hause für sofort oder später. Offerten mit Preis unter L 5658 an die Exp. d. Ztg.

Laden
in der Leipziger Str. Steinstraße oder anderen Hauptstraßen gesucht. Offerten unter B. Z. 3678 an die Exp. dieser Zeitung.

Grundstücksmarkt

Im Betrieb befindliches
Gipswerk
äußerst preisgünstig zu verkaufen. Nur wirklich solvente Interessenten wollen sich melden unter J 22685 an die Exp. d. Ztg.

Für RMk. 10000.-
verkaufe ich mein im besten baulichen Zustand befindliches
Wohnhaus
2 Bahnstationen von Halle entfernt. Großer Obst- und Gemüsegarten. Als
Ruhesitz
für Pensionäre pp. hervorragend geeignet. Ernsthafte Interessenten belieben ihre Adresse niederzulegen unter F 22682 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landhaus
sofort beziehbar, mit Scheune, Stallung, kl. Garten, sofort zu verkaufen Döllstädt Nr. 130, Kr. Gotha (Thür.).

Wohnhaus
zweistöckig, für 4 Mietwohnungen eingerichtet, liegt an Hauptstr., eignet sich auch für Geschäftsleute, steht umständehalber preiswert zum Verkauf. Werte Angebote postlagernd unter M. S. Bad Bibra (Thür.).

Grundstück-Verkauf
Veränderungshalber verk. ich mein Wohnhaus mit Stallung u. Hauskab. in Bahnnähe, sofort beziehbar Außerdem mein erstkl.
Doppelkarussell
mit sämtl. Zub., gute Plätze und Gewerbe. Arthur Bierbach, Schraplau, (Mansfelder Seekr.).

Kl. Grundstück
mit od. ohne Toreinfahrt zu kaufen gesucht. Offerten unter B 2764 an die Exped. dies. Ztg.

Land
in oder an der Heide bei Halle zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und Längenangabe unter K 560 an Expedition dies. Zeitg.

Korbmacherei oder pass. Laden
baldigst gesucht. Angebote unter T 22672 an die Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

Ein guterhaltenes
Herren-Fahrrad
zu verkaufen. Willy Sobeck, Leiha bei Roßbach b. Weißenfels a. Saale.

Leichter
Transportwagen
mit Patentachsen, pass. für Fleischer u. Milchhändler günstig abzugeben. Halle, Landesprodukten-Zentrale, alter Thür. Bahnhof, bei Weisle, Eingang Thüringer Str.

Truthenne
Verkaufe Schneeputz, kerngesund, erprobte Brüterin. Arth. Hubert, Wansleben, Bez. Halle.

Konfirmanden-Anzug
sehr gut erhalten, für 22 M. zu verkaufen. Halle, Zwingerstr. 10, p.

3 P. S.-Gleichstrom-Motor, neu gewickelt, und eine fast neue
Kreissäge
eisernes Gestell, billig zu verkaufen P. Lorenz, Halle, Spitze 38.

Motorrad
Alba, zirka 2 PS. für 80.— Mk. mit Garantie zu verkaufen. A. Schlegel, Rittergut Burg Heßler b. Kösen.

D-Rad 25
mit Aufa-Beiwagen, mit allen Schikanen, (amerik. Ballonreifen, Tachometer, elektrisches Licht und Horn, Steigboy usw.) in tadellosem Zustande, zu verkaufen. Offerten unter W 3063 a. d. Expedition dies. Zeitung.

Gebr. Dampfkessel
7 Atmosphären Ueberdruck, fast neu, alte Dampfmaschine, Rohrleitungen pp., billig zu verkaufen. Näheres Halle a. S., Turmstr. 5.

Gebrauchte
Bettstelle
mit Matratze, einige Stühle, Auszieh-Tisch zu verkaufen. Gölbitz Nr. 17.

Kinderwagen
fein auf Riemen, sowie ein Zwillingssportwagen, auch fast neu, billig zu verkaufen. Schlettau b. Halle Nr. 19.

Ein dunkelblauer
Mädchenmantel
(6 Mk.) für 9—10 J. alt, zu verkaufen. Ehrecke, Halle, Friedrichstr. 69 III.

Kl. Glasschauschrank
Schaukästen, Wage, Schreibkontrollkasse, 2 gr. Tafelaufsätze zu verkaufen Halle Forsterstraße 21 ptr.

Nähmaschine, Bettstelle, Grude
umzugshalber billig z. verkaufen, Schatz, Halle, Leipzigerstr. 92, II.

Münzensammlung
ca. 2000 Stück, verk. Otto Barthel, Frömmstedt b. Kindelbrück (Thür.)

Heu und Klee
zu verkaufen Creisfeld, Mühlweg 16/17

Standard-Dreschmaschine
Normal 2, 18—20 Ztr. Stundenleistg., wenig gebraucht, mit neuem Anstrich versehen, verkaufen preiswert W. Brachwitz & Co. Blönsdorf, Bez. Halle Fernruf 1.

Kaufgesuche

Gebr. Kleiderschrank
120—150 breit, Kommode, Ausziehtisch, Stühle, Waschtisch, Bettstelle mit Matratze zu kaufen gesucht. Off. unter W 3060 an die Expedition d. Ztg.

Die guten
Konfirmanden-

Uhren!
kaufe bei
August Henkel
Uhrmachermeister
Uhren und Schmuckwaren
Steinweg 48.

Guterhaltenes
Halbverdeck
einspännig zu fahren, zu verkaufen. Dr. Gregor, Salzmünde.

Achtung Bastler!
Radio-Einzelteile verkauft sofort billig Graneis, Halle, Steinweg 19a.

Weißer
Kinderwagen
auf Riemen, sehr billig zu verkaufen. 3—7 Uhr nachmittags. Halle, Ludwig-Wucherer-Straße 5, Erdgesch. r.

Neue br. Damen-Dr. Diehl-Schuhe, Gr. 41, weg. Todesfall bill. zu verkauf. Krönert, Halle, Bernhardystraße 22.

Gebrauchte
Pianos
sehr gut erhalten verkauft preiswert
B. Döll
Halle, Gr. Ulrichstr. 33 34

Sehr gut erhaltener transportabler
Backofen
Marke Tritschler, zu verk. Sprotta Nr. 28 bei Eilenburg.

Schmetterlingssammlung
(32 Glaskäst., 48mal 36, in Schrank mit Aufsatz) vorwiegend mitteleurop. Fauna. Verkaufe bill. Tausche auch evtl. geg. größ. gut erhalt. Bücherschrank (am liebsten Zeiß-Union). Apotheker Kleeberg Elgersburg, Thür.

Kanarienvogelkäfig
billig zu kaufen ges. Angeb. unt. H. 22684 an die Exp. d. Ztg

Tiermarkt

2½jähr., angekörter schwarzer
Zuchteber
zu verkaufen. Boettcher, Raunitz (Saalkreis).

Frischmelkende
Kuh
mit Kalb und ein überzähliges Pferd, von zweien die Wahl, zu verkaufen, Reideburg, Kirchstr. 2.

Ein 2 jähr. Schweizer
Zuchtbock
ist zu verkaufen durch Friedr. Bujock, Siersleben, Hettstedter Str. 31

Zwei Hofhunde
einer davon Ziehhund, mit Hütte, zu verkauf. Siersleben, Gerb. Str. 168.

Fünf
gesunde, gutgenährte Bienenvölker sind sof. preiswert verkäuflich. Halle, Burgstr. 65 II.

Bernhardinerhündin
weiß, mit rotem Mantel, langhaarig, 3½ J. alt, mit lückenlosem Stammbaum, zu verkauf. oder gegen Rassegeflügel sowie alles Nützliche zu vertauschen. Offerten unter B Z 3685 an die Exped. d. ei. Zeitg.

Gebe ab: dreijährige oder elfjähr. gedeckte
Stute
nach Wahl. Beide Stuten sind Füchse belg. Rasse, fehlerfrei und gehen auf allen Stellen. Cramm, Kleinbrembach, Station Groß-Neuhausen (Thür.). Telephon Vogelsberg 15.

Billige, lebende
Schlacht-Tauben
zu kaufen gesucht, evtl. dauernder Lieferungsabschluß. Zoologischer Garten, Halle a. S.

Zu verpachten

Gut
im südl. Meckl., 800 Morgen Weizenboden, 1 km Bahn, verpachte zu sofort sehr billig, erforderlich 65—70 000 Mk. bar. Administrator Struck, Fürstenberg (Meckl.).

Landgasthof
mit großem Saal (Parkett) nebst 5 Morgen Land, in großem Harzorte, an Hauptverkehrslage belegen, ist zum 1. April wegen Todesfall zu verpachten. Für tüchtigen Fleischer günstige Gelegenheit, da solcher z. Zt. nicht vorhanden. Reflekt. erfahren Näheres unter O 22644 d. d. Exp. d. Ztg.

Ackerverpachtung
3⅓ Morg. Acker, als Sportplatz geeignet, 5 Morg. Acker am Schwan bei Senne-Brömme, Trothaer Str. 14.

Pachtgesuche

Gutgehendes Restaurant
oder Café von leistungsfähigem, tücht. Fachmann sofort od. später zu pachten gesucht. Ort gleich. Offerten unter K 22663 erbitte an die Exped. d. Ztg.

Kapitalien

2500 Mark
zur Ablösung einer Hypothek gesucht. Gefl. Angebote unt. B 2763 an die Exped. dies. Ztg.

Jüngerer tüchtiger
Kaufmann
möchte sich mit einigen Tausend Mark an nur gutem Geschäft beteiligen. Offerten unter B 2765 an die Exped. dies. Zeitg.

Kapitalleute gesucht
für eine seit Monaten epochemachende Erfindung. 20 ausländische Patente, große Gewinn-Chancen. Offerten unter A 13263 an die Expedition dieser Zeitung.

Reeller Geschäftsmann sucht sof. 2—3000 M.
Darlehn
gegen Sicherheit auf eventl. 1 Jahr fest. Rückzahlung evtl. in monatl. Raten. Angebote erbeten unter A 13255 an die Geschäftsstelle.

8000 Mark
aus Privathand auf 5 Jahre unkündbar von Landgemeinde gesucht. Angebote unter M 22665 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Selbstgeber gibt
Darlehn
Offerten unt. W 3059 an die Exp. d. Ztg.

Mk. 500—1000
aus Privathand von Kaufmann per sofort gesucht. Sicherheit vorhanden. Angeb. unt. L 5654 an die Exp. d. Ztg.

Jüng. arbeitsfreud.
Kaufmann
möchte sich mit einig. tausend Mark an gut. Geschäft beteil. Off. unt. B 2759 an die Exp. d. Ztg.

Beteiligung
an Schuhwaren- oder Textil-Branche gesucht. Offerten unter D 4070 an die Exp. d. Ztg.

5- bis 8000 M.
auf erste Stelle auf Grundstück in Halle auszuleihen bei Erstattung einer 3—4-Zimm.-Wohn. Off. unt. M. 22688 an die Exp. d. Ztg.

Mit 10—15000 M.
suche Beteilig. Off. u. B K 81278 an Ala Haasenstein & Vogler, Halle, Gr. Ulrichstraße 63.

Unterricht

Unterricht in Math., Franz. w. ert. Halle, Magdeburg. Str. 42, I.

Erteile erstklassigen
Gesangs-Unterricht
nach bew. Meth. Off. u. U 2867 an d. Exp. d. Ztg.

Technikum Ilmenau i. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung

Chemie-Schule Halle a/S.
Merseburgerstr. 39
Assistenten u. Assistentinnen
4 Monats-Kurse
Besondere Vorbildung unnötig!
Aussichtsreicher Beruf
Verlangen Sie Prospekte
Kosten des Kursus 350.- R.M.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau. Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik

Für Irrtümer
die durch Hörfehler bei telefonischen Uebermittlung von Anzeigen entstehen, lehnen wir alle Ersatzansprüche ab
Haupt-Geschäftsstelle
Anzeigenabteilung

Heiratsgesuche

Gutsituierter Beamter 25 Jahre, wünscht gebildete junge Dame
zwecks Heirat
kennenzulernen. Zuschriften von Eltern oder Verwandten mit Bild angenehm. Angebote erbeten unter B 2329 an die Geschäftsstelle.

Anständige, bessere Müllerswitwe, 40 J. alt, ohne Anhang, evgl., häuslich und wirtschaftlich, sucht gebildetem Herrn mit liebevollem Charakter, die Wirtschaft zu führen. Mühlen- oder Gasthaushalt bevorzugt. Bei gegenseitiger Zuneigung
Heirat.
Frdl. Angebote, möglichst m. Bild, das zurückgesandt wird, unter C 22 679 an die Expedition dieser Zeitung.

Pensionshausbesitzer, auf schöner Nordseeinsel (Haus mittlerer Größe, tadellos eingerichtet) Anfang 40, evgl., sucht die Bekanntschaft einer Dame zwecks späterer
Heirat
Alter 32 bis 36 Jahre, evgl., aus guter Familie, ruhiger Charakter, angenehmes Aeußere, gesund, mittelgroß, dunkles, volles Haar (kein Bubikopf) schl., durchaus solid, gewissenhaft im Haushalt gründlich erfahren, perfekte Köchin. Vermögen (zum evtl. Ausbau) erwünscht. Zuschriften mit Lichtbild erbeten unter A 13241 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Strengste Diskretion zugesichert und verlangt. Vermittlung verbeten. Ich bitte nur um ernstgemeinte, nicht anonyme Zuschriften.

Witwe, 29 Jahre, blond, 1,70 m groß, mit guter Ausstattung und späterem Vermögen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines soliden Herrn in gesicherter Stellung zwecks späterer
Heirat
Angebote erbeten unter B 2362 an die Geschäftsstelle.

Gebild. Herr, Bauschulabsolvent, 24 J., angenehme Erschein., in gesicherter Position, sucht mit nettem Fräul. 17—26 Jahre, in Briefwechsel zu tret., zwecks späterer
Heirat
Nur treue Damen woll. Offert. mit Bild unter G 22660 an die Exp. dieser Zeitung einsend Diskretion Ehrensache

Junger Gastwirtssohn, 26 Jahre, dem als einziger Sohn das elterliche Geschäft zusteht, sucht zwecks späterer
Heirat
Bekanntschaft mit junger, gebildeter Dame von angenehmen Aeußeren und gutem Charakter. Strengste Distretion zugesichert und verlangt. Angebote mit Bild und klaren Angaben der Verhältnisse erbeten unter B 2364 an die Geschäftsstelle.

Kaufmann, vermögend, eigenes Geschäft, wünscht gebildete junge Dame von hübschem Aeußern, auch nettes Wesen, kennenzulernen zwecks späterer
Heirat
Gefl. Zuschriften mit Bild, das sofort zurückgesandt wird, unter A 13281 an die Geschäftsstelle.

Geb. Fräul., 30 Jahre, 4-Zimm.-Wohng. im elterl. Grundstck., wirtschaftl., musikal., sucht Herrn in sicher. Stellg. kennenzulernen zwecks
Heirat
Angebote unt. X 3275 an die Exped. dies. Ztg.

24jährig. Handwerker Witwer mit 2 Kind., sucht auf diesem Wege Bekanntschaft m. jung. Dame od. Witwe zwecks
Heirat
Offerten mit Bild unt. R 22624 an die Exp. d. Ztg.

Gastwirt
aus Kleinstadt sucht alleinstehende Witwe bis Anf. 50er Jahre, auch vom Lande, mit Vermög., zw. Uebernahme einer Gastwirtschaft kennenzulernen. Heirat nicht ausgeschlossen. Ausführliche Off. unter A 13283 an die Exp. d. Ztg.

Landwirtssohn
32 Jahre, mit 10000 M. Vermögen, sucht Dam.-Bekanntschaft, wo Einheirat möglich ist, Angebote mit Lichtbild unter „Lebensglück“ an die Expedition dies Zeitung.

Theater- und Masken-Kostüme
Zeugner & Riedel
Inh. Gebhardt
(vorm. Gottschalck)
HALLE a. d. Saale
Obere Leipziger Str. 61/62 (Hof 2 Tr.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Uebergang zu mittleren und höheren Schulen.

Gesuche um Zulassung von Kindern aus der Grundschule und aus Privatschulen zur Aufnahmeprüfung an Mittel- und höheren Schulen sind bis 1. März einzureichen. Näheres enthält die Bekanntmachung am schwarzen Brett im Wagegebäude.

Halle, den 22. Februar 1927.

Der Magistrat, Schulverwaltung.

Neues vom Tage

Die 24-Stunden-Uhr.

Die 24-Stunden-Zeit wird vom 1. April ab bei der Berliner Hochbahn als erste deutsche Verkehrsanstalt eingeführt werden. Auf den Stationen Alexanderplatz und Friedrichstraße sind die Zifferblätter der Uhren bereits mit der neuen Einteilung versehen worden und zwar derart, daß die Ziffern von 1 bis 12 in schwarzer Farbe bestehen bleiben, und die Ziffern von 13 bis 24 rot angebracht worden sind. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft, die die neue Zeiteinteilung in ihrem inneren Betriebe schon seit längerer Zeit durchgeführt hat, wird sie im äußeren Betriebe am 15. Mai einführen, ebenso wie sich die Reichspost am 15. Mai auf die 24-Stunden-Zeit umstellen wird. Auch die Reichspost hat die neue Zeiteinteilung im inneren Betriebe bereits seit längerem eingeführt. Bei den Stempeln und Aufdrucken wird die neue Zeit allerdings erst allmählich Platz greifen, da die alten Stempel zunächst aufgebraucht werden müssen.

Eine Kuranstalt der Reichswehr in Kolberg

Das gleichzeitige Vorhandensein der Heilfaktoren Seeluft und Sole im Ostseebad Kolberg hat der Heeresverwaltung Veranlassung gegeben, hier eine heereseigene Kuranstalt für Angehörige der gesamten deutschen Reichswehr zu errichten. Die Probebohrungen auf Sole haben ein außerordentlich günstiges Ergebnis gehabt. Erbaut wird die Kuranstalt in der Stettiner Straße zwischen dem Standortlazarett und dem Heeresversorgungsamt. Die Baderäume des Badehauses sind ein wenig gesenkt, damit die Sole durch eigenen Druck in die Wannen steigt. Unterkunft finden die Kurbedürftigen in den beiden, unmittelbar mit dem Badehause in Verbindung stehenden Wohnhäusern.

Ein Attentatsversuch und seine Folgen

Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern mittag in Berlin Unter den Linden, an der Ecke der Schadowstraße, ab. Hier erschoß sich in einer Autodroschke der Ingenieur Thomas Peiser, als ein Schupobeamter ihn festnehmen wollte. Peiser war bei den Berliner Elektrizitätswerken angestellt und kürzlich entlassen worden. Er behauptete, daß die Entlassung zu Unrecht erfolgt sei und versuchte wiederholt, einen Direktor der B. E. W. zu sprechen. Nachdem er gedroht hatte, daß er

auf ihn ein Attentat verüben wolle,

wandte man sich an die Kriminalpolizei.

Auf heute war eine Unterredung zwischen dem Direktor und dem Entlassenen vereinbart worden. Um Unheil zu verhüten, sollten zugleich Kriminalbeamte erscheinen. Wider Erwarten aber kam Peiser schon gestern mittag. Aufsichtsbeamte der B. E. W. verhinderten den geplanten Anschlag und Peiser ergriff die Flucht. Als er eine Autodroschke bestieg und nach den Linden zufuhr, folgten ihm die beiden Beamten in einem zweiten Wagen. An der Ecke der Schadowstraße mußte vor dem Lichtsignal gehalten werden. Die beiden Aufsichtsbeamten traten nun an den Schupowachtmeister heran und ersuchten um die Festnahme Peisers, des Insassen des anderen Autos.

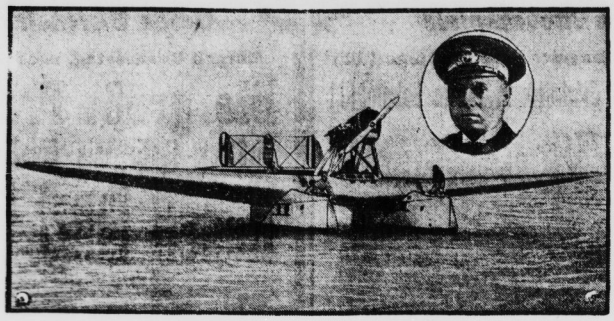
Als der Beamte an den Wagen herantrat, schlug Peiser eine Parabellumpistole auf ihn an. Der Beamte trat einen Schritt zurück, um seine eigene Pistole zu entsichern.

In diesem Augenblick schoß sich Peiser eine Kugel in das Herz.

Er wurde nach der Klinik in der Ziegelstraße gebracht, wo die Aerzte nur noch den Tod feststellen konnten. Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach dem Schauhause gebracht.

Ein deutsches Eiswachtschiff im Finnischen Meerbusen. Das neue deutsche Eiswachtschiff „Poseidon" hat den Hamburger Hafen verlassen, um sich nach seinem Beobachtungsstand am Eingang des finnischen Meerbusens zu begeben.

Der Transozeanflug.



Der Ozean im Flugzeug überquert.

Wie aus Port Natal (Brasilien) gemeldet wird, ist der italienische Transozeanflieger Pinedo gestern nachmittag dort glücklich gelandet.

*

Doch eine Zwischenlandung Pinedos?

Nach noch unbestätigten Meldungen ist es Pinedo nicht gelungen, Brasilien in einem Fluge vom Cap Verda aus zu erreichen. Pinedo mußte ca. 4 Kilometer vor der Insel Fernando Noronha, die etwa 400 Kilometer von der brasilianischen Küste liegt, auf dem Meere niedergehen. Das Flugzeug befand sich in einer sehr gefährlichen Lage, als es von dem brasilianischen Dampfer „Barbarossa" gesichtet wurde. Das Flugzeug wurde von dem Dampfer nach der Insel geschleppt. Nach etwa dreistündigem Aufenthalt gelang es Pinedo und seinem Mechaniker, das Flugzeug wieder klar zu machen und den Flug fortzusetzen.

„Ich glaube an den Quatsch nicht, Herr Gerichtshof."

Unter obiger Ueberschrift bringt das „8-Uhr-Abendblatt" folgendes amüsantes Geschichtchen:

Ueber die Torheit der Menschen saß man gestern zu Gericht. In einen Saal des Potsdamer Amtsgerichts tritt ein verhutzeltes Frauchen mit großer Hornbrille. Junge und alte Frauen, junge und alte Männer hinterher als Zeugen. Der Zuhörerraum ist überfüllt.

Der Vorsitzende: Frau Baltrusch aus Nowawes?

Angekl.: Jawohl, ich heiße Baltrusch.

Vors.: Sie wollen aus den Karten die Zukunft weissagen?

Angekl.: Ja, aber Herr Gerichtshof, die Leute haben so lange gebettelt und gefleht; ich war ja so mit meinen Nerven herunter, daß ich selber nicht die Karten kannte. Ich glaube ja an den Quatsch nicht, Herr Gerichtshof. Aber die dummen Menschen wollten es eben.

Vors.: Sie sollen dafür Geld genommen haben.

Angekl.: Aber Herr Gerichtshof, der Herr kam egal und fragte, wie es wohl mit seiner Braut stände. Na, was soll ich da machen mit dem dummen Mann? Da habe ich ihm die Karten legen müssen.

Vors.: Haben Sie auch nicht Geld gefordert?

Angekl.: Umsinken will ich hier, wenn ich gefordert habe. Die Menschen haben's mir hingelegt.

Amtsanw.: Glauben Sie denn selbst an den Kartenschwindel?

Angekl. (entrüstet): Aber, Herr Gerichtshof, ich doch nicht! Die Leute sind ja so dumm, die haben mir das Haus eingelaufen. Und weil nun nichts erfüllt ist, haben sie mich angezeigt.

Erste Zeugin, fünfzigjähriger Typ, tritt ein.

Vors.: Was wollten Sie denn von der Frau Baltrusch wissen?

Zeugin: Mein Sohn hat ein Verhältnis gehabt, und da wollte ich wissen, ob das Mädchen auch anständig ist.

Vors.: Fühlen Sie sich betrogen?

Zeugin: Aber sehr! Die Weissagung war nicht richtig. Das Mädchen war nicht treu, es ist mit einem andern abgegangen.

Ein männlicher Zeuge tritt auf. Er war mehrere Male bei der Sibylle.

Vors.: Was wollten Sie denn wissen?

Zeuge: Ich hatte ein kleines Mädel, und da wollte ich sie auf die Treue untersuchen lassen.

Amtsanw.: Na, und?

Zeuge: Ja, sehen Sie, Herr Staatsanwalt, die Frau Baltrusch sagte, sie ist treu. Aber heute ist sie auf und davon. Ich fühle mich durch die Angeklagte sehr betrogen. Geld hat sie nicht gefordert, ich hab's von alleine hingelegt.

Vors.: Na hören Sie doch, Frau Baltrusch, wie Sie die Leute beschwindelt haben!

Angekl.: Das sage ich selbst, Herr Gerichtshof; die Leute wollen es ja, was soll man da machen. Geld habe ich nie gefordert. Gestern kamen gleich drei Damen auf einmal und wollten die Zukunft wissen. Aber Gott soll mich strafen, ich rühre keine Karte mehr an.

Urteil: Wegen fortgesetzten Betruges 15 Mark Geldstrafe.

Angekl.: Herr Richter, können Sie mir nicht drei Mark runterlassen?

Vors.: Das Urteil ist gesprochen. Sie können ja teilzahlen.

Der verschlafene Organist.

In einer kleinen Kirche unweit Posens wurde am Sonntag der übliche Gottesdienst abgehalten. Der Organist lag krank an der Grippe. Vertreten sollte ihn sein Sohn, der ebenfalls Orgel spielt, sonst aber Fahrkartenverkäufer ist. Nach einer dienstlich schlaflos verbrachten Nacht war der stellvertretende Organist während der Predigt eingenickt. Nach der Predigt gab ihm jemand einen Stoß, damit er aufwache. Der Schlafende konnte sich aber im Augenblick nicht orientieren, und mit sonorer Stimme verkündete er vom Chore: „Schnellzug nach Posen hat fünf Minuten Aufenthalt!"

Der Barmat-Prozeß.

Im Barmatprozeß wurde gestern vom Gericht der Beschluß gefaßt, einen Bücherrevisor nach Amsterdam zu entsenden, damit er durch Einsichtnahme in die Bücher der „Amerima" dem Gericht ein Gutachten über das Vermögen Barmats in den Jahren 1923 bis 1924 vorlegen kann. Die Verhandlungen wurden dann mit der Besprechung verschiedener Wechsel fortgesetzt, die der Staatsbank gegeben worden sind. Dann wandte sich das Gericht dem Kapitel „Täuschungshandlungen" zu.

Riesenunterschlagungen bei einer Danziger Sparkasse.

Bei der Danziger Städtischen Sparkasse sind neue Riesenunterschlagungen aufgedeckt worden. Ein seit 20 Jahren dort tätiger Abteilungsleiter hat es verstanden, seit 1920 400 000 Gulden zu veruntreuen. Der Defraudant und zwei weitere Personen wurden verhaftet. Mit den unterschlagenen Geldern wurden Warengeschäfte getätigt. Die Warenvorräte bzw. ausstehenden Forderungen verschiedener Firmen werden zur Deckung des Defizits herangezogen werden.

Die Schänder des Elisabethdenkmals verhaftet. Die Polizei hat als Haupttäter der Verstümmelung des Elisabethdenkmals in Meran in Tirol zwei sächsische Arbeiter aus Vorbighera festgestellt und verhaftet. Beide leugnen jedoch die Tat.

*

Die Zahl der wegen der Zerstörung des Kaiserin-Elisabeth-Denkmals in Meran Verhafteten hat sich auf 27 erhöht.

Selbstmord wegen eines Ballkleides. Die 32 Jahre alte Ottilie Fue in Berlin erschoß sich gestern im Verlaufe eines Streites, den sie mit ihrem 75 Jahre alten Vater hatte. Der Vater hatte seiner Tochter Geld zur Beschaffung eines Ballkleides verweigert. Darüber geriet diese in eine derartige Erregung, daß sie den Revolver ihres Vaters holte und sich eine Kugel in die Brust jagte.

Denksport-Ecke.

Auflösung der Aufgabe Nr. 2.

„Ein Blick in die Zukunft."

Der Optimismus des Flugzeugkonstrukteurs gründete sich auf eine rein wissenschaftliche Erkenntnis. Wie aus der Aufgabe hervorgeht, beträgt die Durchschnittsgeschwindigkeit des Schalls (also auch aller Geräusche und jeden Lärms) in Sekundenmetern ausgedrückt 330. Die Durchschnittsgeschwindigkeit des Flugzeuges beträgt heute 50 Meter in der Sekunde. Kann infolge des technischen Fortschritts und einer intensiven Steigerung der Geschwindigkeiten der Flugzeuge erreicht werden, daß ein Flugzeug siebenmal so schnell fliegt wie jetzt, so ist das Problem des lautlosen Flugzeugs für die mit ihm fliegenden Fluggäste gelöst. Denn, da das Flugzeug dann eine Geschwindigkeit von 350 Sekundenmeter hat, der Schall aber nur eine solche von 330 Sekundenmeter, so überholt das Flugzeug jeden Ton im Augenblick des Entstehens, oder anders ausgedrückt: es läßt jeden Ton, jeden Laut, jeden Lärm, den es selbst erzeugt, weit hinter sich. Weil der Schall sich langsamer fortpflanzt als das Flugzeug fliegt, so können die Insassen des Flugzeugs keinen dieser Laute, Töne oder Geräusche vernehmen, d. h. sie fliegen lautlos dahin.

16.

„Ferdi — so lustig hab' ich Sie ja noch nie gesehen! Nein, lustig ist eigentlich nicht das rechte Wort. Lustig waren Sie ja auch sonst. Es ist etwas anderes. Ich weiß auch nicht recht —"

Prinzessin Therese hieb mit dem Racket durch die Luft, daß es pfiff.

Sie hatte mit Karl Ferdinand gerade ein Spiel beendet. Hell schien die Sonne über den Tennisplatz, der sich an die gepflegten Rasenflächen des Schloßparkes anschloß.

„Ja, liebe Therese, das macht vielleicht, daß ich Sie dreimal geschlagen habe. Man fühlt seine Meisterschaft."

„Spötter!"

Sie blickte ihn aus dunkel glänzenden Augen an. Ihre sehnige Gestalt in dem weißen Sportkostüm straffte sich. Das leicht gebräunte Gesicht hatte einen feinen Zug weiblicher Ueberlegenheit.

„Ferdi, Sie lügen entsetzlich! Nehmen Sie's mir nicht übel —"

„Oh —"

Der Prinz versuchte zu lachen. Es gelang nicht recht.

„Ihre Lustigkeit ist manchmal wahrhaft tragisch. Es kommt mir nämlich vor, als ob Sie mit Gewalt lustig sein wollten. Es gelingt Ihnen auch zuweilen, man könnte dann meinen, Sie wären der reine Junge. Aber dann wieder klappt es doch nicht so recht, und Ihr Lachen wirkt wie eine Grimasse. Stimmt's? Entschuldigen Sie meine Ehrlichkeit."

Sie kniff, ihrer Gewohnheit gemäß, den wenig die Augenlider zu, während sie ihn wie forschend ansah.

„Wir kennen uns doch schon länger," fügte sie hinzu.

Der Prinz lächelte mühsam. Therese war eine feine Menschenkennerin, er wußte es ja. Und er hatte es in diesen Tagen, da sie nun hier weilte und er so oft mit ihr zusammen war, sich heimlich bestätigen müssen. Es war nicht so leicht, sie zu täuschen.

Sie hatte ja recht!

Wie sollte es auch anders sein? Vergebens hatte er auf eine Antwort Anitas auf seine Briefe gewartet, und doch durfte er seine innere Unruhe nicht verraten, mußte eine sorglose, fröhliche Miene zur Schau tragen.

„Haben Sie Sorgen, Ferdi? — Es klingt ein wenig absurd . . ."

Er schnippte mit dem Finger.

„Aber nein, Therese. Wie kommen Sie nur darauf. Nicht im geringsten. Noch dazu, da Sie täglich um mich sind —"

„Nur keine Salonhöflichkeiten, Ferdi."

Es zuckte etwas ironisch um ihre Lippen.

„Mir brauchten Sie doch nichts vorzumachen."

„Aber ich beschwöre Sie, Therese! Ihre Beobachtungsgabe in Ehren, aber diesmal täuschen Sie sich. Kommen Sie, machen wir noch ein Spiel! Nachher müssen Sie mich auf einige Stunden entschuldigen. Meine Patienten —"

„Ach richtig, Ihr Kinderheim! Ferdi, Sie müssen mir das mal zeigen. Es ist schön von Ihnen, daß Sie nicht nur —"

Sie errötete. Hätte sie sich da nicht beinahe verredet?

„. . . daß ich nicht nur der Sohn meines Vaters bin, sondern auch noch einen eigenen Beruf habe, wie? So ungefähr wollten Sie hoffentlich sagen, nicht wahr?"

Prinzessin Therese horchte verwundert auf. Der ungewollt scharfe Ton, in dem der Prinz gesprochen hatte, machte sie stutzig.

„Sie sind heute wirklich recht kurios, bitte, nicht übel zu nehmen. Allons — ein letztes Spiel! Das vertreibt die Grillen!"

Sie lief über den Platz in ihr Spielfeld. Der Prinz begab sich an seinen Standort.

„Hallo!"

Die Prinzessin schlug schon den ersten Ball. Er landete scharf am äußersten Ende des Feldes. Karl Ferdinand konnte ihn nicht halten.

„Jetzt kommt's anders," rief Therese ausgelassen herüber, ohne daß der feine Spott in ihrer Stimme sich ganz verwischte. „Ein Tennisplatz ist nämlich kein Ort für Katerstimmungen und moralische Anwandlungen! Aufpassen!"

Ein neuer Ball schlug klatschend vor den Prinzen hin; mit Mühe fing ihn sein Racket noch auf und gab ihn zurück.

Eine Viertelstunde später war er beflegt.

„Das war eine klare und deutliche Revanche!" lachte Therese. „Und das war gleichzeitig die Strafe dafür, daß Sie vorhin nicht die Wahrheit sagten. Aber nun will ich Sie nicht länger mehr von Ihren anderen Pflichten abhalten. Zum Abend sehen wir uns wohl wieder?"

„Gewiß, und wenn es Ihnen recht ist, musizieren wir wie gestern ein wenig."

Die Prinzessin war eine gute Geigenspielerin.

„Herzlich gerne, Ferdi — —"

Aber es sollte an diesem Tage anders kommen. Ganz anders.

Als Ferdi sein Zimmer betrat, fiel sein Blick sofort auf das weiße Kuvert, das seltsam fremd auf der Mitte des Schreibtisches lag.

Eine seltsame Angst kralle sich in sein Herz.

„Anita?"

Aber die konnte doch nicht — hierher schreiben! Sie wußte doch nicht, daß er — —!

„Prinz Karl Ferdinand Branzell — Schloß Branzell zu Wien!" stand auf dem Kuvert.

Eine feine, stolze Handschrift.

Er drehte den Brief um. Kein Absender. Sah nach dem Poststempel . . .

Da fiel er in den Stuhl vor dem Schreibtisch.

Das war doch nicht möglich! Sollte Anita wirklich erfahren haben, daß er — nicht der einfache Ferdi Branzell war?

(Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher.

Ruf zum Leben. Von A. O. Schlichterer. Verlag A. O. Schlichterer, Berlin W 57, Bülowstr. 66. Preis geb. Mk. 2. — Dieses Buch, aus einer inneren Notwendigkeit geschrieben, das in seiner Fülle vieles nur mit Streiflichtern beleuchtet, wendet sich in seiner Forderung der Neugestaltung und Belebung an den Einzelnen; Zusammenschluß aller Kraft wird Ueberwindung der Dumpfheit bringen.

*

Das Konzertbuch. Ein praktisches Handbuch für den Konzertbesucher. Von Paul Schwers und Martin Friedland. 256 Seiten. In Leinwand geb RM. 6. Muthsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. — Zu allen heute als sicherer Besitz unserer Orchesterliteratur geltenden Tonwerke, soweit sie regelmäßig zu Gehör kommen, gibt dieses neue Konzertbuch eine wertvolle Einführung in deren Empfindungs- und Stimmungsgehalt wie auch in die gedanklichen Absichten des Komponisten. Es ermöglicht durch eine ausführliche Erläuterung dem Musikfreund die vorherige Einstimmung und Einreihung und bietet ihm so erhöhten Genuß beim Hören des Musikwerkes. 50 Komponisten mit 216 Musikwerken sind so ausführlich gewürdigt. Ein Anhang bringt kürzere Charakteristiken von weiteren 117 Tonkünstlern und ihren hauptsächlichsten Werken.

*

Deutsche Gedenk- und Weihestätten. Von Borries, Freiherr von Münchhausen. Das vom Verlag J. F. Lehmann in München herausgegebene prächtige und wohl die 95 Weihestätten enthaltende Bilderwerk „Deutsche Gedenk- und Weihestätten" (Leinenband Mk. 5) verzichtet mit weitgespannter Ueberschau deutsches Erbgut, das erdkundliche, kunstgeschichtliche und verwandte Bücher sonst in verständlicher Beschränkung darbieten. Besonders möchte ich auf die scharf geprägten Unterschriften der Bilder hinweisen. Ich denke, es wird anderen gehen wie mir: Diese manchmal fast dichterisch kennzeichnenden knappen Sätze machen das Buch erst zu deutscher Geschichte und Kulturgeschichte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192702240/fragment/page=0007

Stadt-Theater Halle

Heute Mittwoch, abends 8 Uhr
Paganini

Donnerstag, abends 8 Uhr
Die Csardasfürstin

Textbücher
zu den
Aufführungen im Stadt-Theater
sind zu haben in der
Buchhandlung der Allgem. Zeitung
Hauptstrasse 10.
Tel 24646.

Walhalla
Tel 28385
Anfang 8 Uhr:
Nur noch 6 Tage der große Erfolg!
Die Revue der schönen Frauen
Das Journal der Liebe
Original Wiener Ausstatt.-Revue in 29 Bildern
Die berühmte **Western-Gruppe**
24 Original Vienna-Girls.
Ueb. 300 Kostüme
50 Mitwirkende
Trotzdem Unk. kleine Preise von 60 Pfg. bis 4 RM.
Vorverk. ab 11 Uhr

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Donnerst., 24. Febr., 7.30
Jonny spielt auf
Altes Theater in Leipzig
Donnerst., 24. Febr., 7.30
Hokuspokus
Operetten-Theater in Leipzig
Donnerst., 24. Febr., 8.00
Adieu Mimi
Stadt-Theater in Magdeburg
Donnerst., 24. Febr., 7.30
Die Bohème
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Donnerst., 24. Febr., 8.00
Schrei aus der Straße
Friedrich-Theater in Dessau
Donnerst., 24. Febr., 7.30
Der Weibsteufel
Stadt-Theater in Erfurt
Donnerst., 24. Febr., 7.30
Die Zirkusprinzessin
Deutsches National-Theater in Weimar
Donnerst., 24. Febr., 7.30
Eine Nacht in Venedig

Namhafte
Jazz-Kapelle
durch Zufall für 5. u. 6. März frei geworden. Reflektantenoff. unter Z22323 a. d. Exp. d. Ztg.

C.T

Am Riebeckplatz

Ab Morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr

Der stärkste Eindruck in Ihrem Leben!!!!

Die „Emden", ein kleiner Kreuzer, war, nachdem sie einen Hilfskreuzer gekapert und nach Tsingtau gebracht hatte, unbemerkt nach einer fünfwöchentlichen Reise in den Indischen Ozean eingedrungen und hatte dort 17 Dampfer versenkt, sechs aus militärischen Gründen entlassen, Madras beschossen, im Hafen von Penang einen russischen Kreuzer, ein französisches Torpedoboot vernichtet, auf den Kokosinseln die Kabel und Funkstation zerstört, fremde Kohlen verbrannt, von fremdem Proviant gelebt und eine Strecke von rund 34000 Kilometern zurückgelegt. Zu ihrer Vernichtung brauchte der Feind außer den Kohlen für 2 Dutzend und mehr Schiffe, die sie ständig verfolgten,

540 Granaten u. einen Torpedo!

Der fliegende Holländer des Indischen Ozeans!

Diese Vorgänge, die einst die ganze Welt in Spannung hielten und auch den ehemaligen Feinden Hochachtung und Bewunderung abnötigten, werden in dem Großfilm:

Unsere Emden!

verewigt. Sie bilden die Haupthandlung zu dem gigantischen Marinefilm, in dem auch die tiefen menschlichen Erlebnisse, die jene Zeit und das besondere Schicksal dieses Heldenschiffes mit sich brachten, mitverwoben sind. Was u. a. dem Film seinen besonderen und bleibenden Wert geben wird, ist die Mitwirkung einer Anzahl von Teilnehmern an jener tollkühnen Kaperfahrt der Emden, vor allem des

Kapitänleutnants a. D. v. Mücke
des ehemaligen I. Offiziers der „Emden".

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise.

Große Ulrichstraße 51

Morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr

Die große Premiere!

Ein Stück - Ein Erlebnis - Eine Poesie Alt-Wiens

Hoheit tanzt Walzer

Das Liebesspiel einer Wiener Prinzessin nach der gleichnamigen Operette von Dr. Leo Ascher

Der Film von Sehnsucht, Grazie und Schelmerei

Hauptdarsteller:

Claire Rommer • Walter Rilla

Lebenssprühende Bilder von der Stadt an der schönen blauen Donau, vom K. u. K. Hofball und die volkstümlich packende Handlung des Films verschmelzen mit den Walzer- und Volksliederweisen der Begleitmusik derart zu einem einheitlichen Erlebnis der Poesie Alt-Wiens, daß der Film überall bei Presse und Publikum begeisterte Aufnahme gefunden hat.

Aus dem Inhalt: Das behäbige Alt-Wien — Die Eskapaden einer Wiener Tänzerin — Der Musikus Peperl Lanner — Ein heimlicher, übermütiger Ausflug

Wo der Lanner (Wiens Liebling) spielt
Da werden die Füß' ei alle wild!
Wo er die Geig' ertönen läßt
. . . . . Da is a Fest!

Hoheit vergalopiert sich — Millionärin sucht sympathischen jungen Mann — Vierstöckiger Hausbesitzer sucht Lebensgefährtin — Ein Lanner-Abend im „Silbernen Schwein" — Das Lerchenfeld von Hernals — Ein Stündchen im Josef-Park — Gelafest am Wiener Hof — Sein letztes Lied — Ihr letzter Walzer

Umgaukelt von den einschmeichelnden Melodien der Alt-Wiener Walzer, rollt ein Stück seliger Vergangenheit als ein entzückendes Fest an unserem Auge vorüber.

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise.

Modernes Theater
Direktion Fritz Kirchner
Der erfolgreiche
Varieté-Spielplan
Donnerstag und Sonnabend:
(nach d. Vorstell.)
Zwei lustige Kappen-Abende

Senf-Abfüllapp.
f. Lebensmittelgeschäfte wieder vorrätig
Gr. Märkerstr. 23.

Soweit Vorrat
Donnerstag
Ausnahme-Preis
Fettes Schweine-Fleisch
u. frischer
Schmeer
halb und halb
1 Pfund nur
80
Pfennig.

Besichtigen Sie bitte meine Fleisch Auslage
frisches Rindfleisch
Brust
und
Bauch
1 Pfund nur
75
Pfennig.
A. Knäusel
Fleischverkauf,
Kl. Ulrichstr. 24b
Marktplatz 6.

Zoologischer Garten
Donnerstag, den 24 Febr., abends 8 Uhr
16. Symphonie-Konzert
des Hallisch. Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Piätz Solisten:
Ilse und Ruth Meinert
Hamburg (Violine) Händel: Concerto grosso; Bach Konzert für 2 Violinen D Moll; Mozart; Violinkonzert A-Dur, Haydn Symphonie Nr 2 D-Dur

Bühnenball der Vaterländischen Volks-Bühne
Am Freitag, d 25. Febr. im Deutsch. Gesellschaftshaus veranstalten Intendanz und Mitglieder
„Ein Sommerfest am deutschen Rhein"
Ball // Künstlerische Darbietungen // Tombola
Tanzsportorchester der Bergkapelle
Anzug: Sommeranzug. Eintrittspreis 2 — Mk.
Anfang 8 Uhr. Ende ???
Karten im Vorverkauf im Zigarrengeschäft Eichen, am Riebeckplatz, Deutsches Gesellschaftshaus, Leipziger Str 63 und Geschäftsstelle der V. V. B Wörmlitzer Str. 10.

MERCIER WELTBERÜHMT
SEKT
ZU BEZIEHEN DURCH DEN WEINHANDEL.

Würzburger
gegenüber Polizeipräsidium
Morgen Donnerstag
Schlachtefest

Masdasnan.
2 hochinteressante Vorträge
v. Ingen. Dr. Hans Fopp, Herrliberg (Schweiz)
Freitag, 25. Februar, und Sonnabend, 26. Februar, abends 8 Uhr, im Gesangsaal des Lyzeum I am Weidenplan (Eing. Unterberg)
1. Einführung in Goethes „Faust" im Lichte der Entwicklungsgesetze (ein Evangelium der Wiedergeburt);
2. Das Mysteriöse in den Religionen und Das Mysterium in den (Mysterien-) Religionen, erläutert am unlängst in Pompeji gefundenen Fresko: Die Einweihung einer Frau ins Mysterium der Wiedergeburt darstellend.

Redner war selbst in Pompeji u. gilt als Autorität auf diesen Gebieten. Die Vorträge wurden überall von der Presse sehr lobend besprochen.
Unkostenbeitrag 75 Pfg. Schüler 50 Pfg.

Landesanstalt für Vorgeschichte
Wettinerplatz
Sonntag, den 27. Februar, vorm. 11 Uhr, im Hörsaal d. Landesanstalt
Vortrag Prof. Hahne
Deutsche Vorfrühlingsbräuche
mit Vorführung eigener Kinoaufnahmen der Landesanstalt für Vorgeschichte
Karten 1.50 Mark ::: Karten 1.50 Mark
Sonntag, den 27 Februar, nachm 4 Uhr
Vorfrühling
Karnaval-Fasenacht
Karten zu 1.50, 1.00 und 0.50 Mark beim Hausmeister von 8—4 Uhr, Sonnabends bis 1 Uhr

Die Hausfrau befreien

von der schweren Arbeit des Waschtages, Zeit und Geld zu ersparen und ihr eine schneeweiße Wäsche erhalten, sind die Vorzüge der immer größere Verbreitung findenden

Hauswäsche nach Gewicht

Naßwäsche
schneeweiß, trock. gewog. Pfd 20 Pfg.
Rücklieferung in 48 Stunden

Mangelwäsche
fast schrankfertig Pfd. 40 Pfg.
Rücklieferung in ca. 6 Tagen

Mindestquantum 30 Pfd.

Dereinigte Färbereien und Wäschereien
Fernr 26595 Mauersberger, Galgenberg, Union, Giesert, G. m. b. H. Fernr. 26595

Annahme von Stärkewäsche in unseren Läden.

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderb. günst. an Priv. Kat. 279 fr Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Jg. Karotten	gew., 2-Pfd-Dose	36 ₰
Jg. Schnittbohnen	2-Pfd.-Dose	52 ₰
Prima Erbsen	1-Pfd.-Dose	38 ₰
Jg. Schnittbohnen I	2-Pfd-Dose	56 ₰
Jg. Wachsbrechbohnen	2-Pfd Dose	60 ₰
Birnen	süß, tafelf., 2-Pfd.-Dose	80 ₰
Tafelpflaumen	2-Pfd.-Dose	68 ₰
Pfifferlinge	klein, 2-Pfd.-Dose	95 ₰
Cremeschokolade	100 gr. Blck.	16 ₰
Blockschokolade	100 gr. Blck.	20 ₰
Vollmilch Tafeln	100 gr. Tafel	30 ₰
Margarine	frisch, 1-Pfd Würfel	55 ₰
Kokosfett	1-Pfd.-Tafel	60 ₰
Dreifrucht-Marmelade	2-Pfd-Eimer	78 ₰

Goldene Sieben
Steinweg 30 Talamtstraße 7
Dessauer Straße 2b.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespalt. Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192702240/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Kriegergedächtnismal.

Auftrag an Bildhauer Jukoff. — Fortführung der Sammlungen.

Merseburg. Am Montag abend fanden sich die Mitglieder des Ausschusses für die Errichtung eines Kriegerehrenzeichens in der Stadt Merseburg zu einer Sitzung im „Ratskeller" zusammen. Oberbürgermeister Hertzog führte aus: Das Ergebnis in Merseburg ist im Vergleich zu ähnlichen Sammlungen in anderen Städten zurückgeblieben Aufgabe des Finanzausschusses und aller Kreise, welche sich für die Errichtung eines Ehrenmals in unserer Stadt einsetzen, muß es daher sein, sich noch einmal mit aller Kraft in den Vereinen für den Vertrieb der Bausteine einzusetzen. Bankdirektor Heyer teilte mit, daß nach Abzug sämtlicher Unkosten dem Ausschuß gegenwärtig 24 600 Mark zur Verfügung stehen. Das Denkmal kostet 34 000 Mark. Bildhauer Jukoff, Skopau, berichtete über den Fortgang der Denkmalsarbeiten. Danach sind die Arbeiten so weit vorgeschritten, daß mit der Fertigstellung des Denkmals bis zum Herbst dieses Jahres bestimmt gerechnet werden kann. Für die Anbringung der 865 Namen der Gefallenen kommen an reinen Unkosten noch 8000 Mark in Frage. Auf Antrag des Finanzausschusses ward alsdann einstimmig dem Bildhauer Jukoff der Auftrag zum Bau des Denkmals erteilt. Das Denkmal soll jedoch zunächst erst im Rahmen der ursprünglichen Ausschreibung, also ohne Namen, aufgestellt werden. Als Tag der Grundsteinlegung wurde der 15. Mai, als Tag der Weihe des Ehrenmals der 16. Oktober festgesetzt.

Bahnbau Eilenburg-Wurzen.

Eilenburg. Die Eisenbahnlinie Eilenburg—Wurzen, deren Eröffnung am 1. Januar d. J. stattfinden sollte, aber auf den 1. April verschoben wurde, dürfte auch zu diesem Termin noch nicht ganz betriebsfähig sein, da die Pfeiler der Lossabrücke bei Eilenburg sich infolge sumpfigen Untergrundes gesenkt haben, und die Wiederherstellungsarbeiten längere Zeit in Anspruch nehmen. Auch läßt sich die schwierige Einführung der neuen Linie in den Bahnhof Eilenburg kaum bis ersten April vollenden. Indes findet ein teilweiser Güterverkehr von Wurzen aus jetzt schon statt. Man hofft, den Personenverkehr mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans aufnehmen zu können. An der neuen Strecke ist hier ein Bahnhof im Bau begriffen, der der dritte in Eilenburg sein wird, und den Namen Eilenburg-Süd erhalten soll. Nach Fertigstellung der neuen Strecke laufen in hiesigem Hauptbahnhof Eisenbahnlinien von Breslau, Wurzen, Leipzig, Halle und Wittenberg zusammen. Eine Strecke Eilenburg—Bitterfeld ist projektiert.

Das Opfer eines Verbrechens?

Holzweißig. Vor etwa sechs Wochen verschwand in Dessau die Tochter des hiesigen Mühlenbesitzers Fehler, die 16jährige Emilie Fehler, die dort in Stellung war, auf rätselhafte Weise. Jetzt empfingen die betrübten Angehörigen die traurige Nachricht, daß man das junge Mädchen bei Wettin als Leiche aus der Saale gezogen hat. Wie es dort hingekommen ist darüber hat man noch keinerlei Anhalt. Es taucht die Vermutung auf, daß ein Sittlichkeitsverbrechen vorliegt. Die schwergeprüfte Familie, die erst vor nicht allzu langer Zeit in unserem Orte eine Heimat gefunden hat, ist Gegenstand allgemeiner Teilnahme.

140 Grippekranke.

Delitzsch. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Stadt und Kreis Delitzsch waren am Sonnabend 140 Grippefälle gemeldet. Die dafür aufzuwendenden Mehrausgaben betragen wöchentlich über 4000 Mark. Ein Abklaun der Grippe ist noch nicht festzustellen.

Die Revision Vogl-Merres verworfen

Liebenwerda. Der erste Strafsenat des Reichsgerichts beschäftigte sich am Dienstag mit der Revision, die der ehemalige Landrat Vogl und der ehemalige Sparkassendirektor Merres aus Liebenwerda gegen das im November gefällte Urteil des Landgerichts Torgau angemeldet hatten. Vogl war bekanntlich zu fünf Monaten Gefängnis wegen Untreue und Merres wegen des gleichen Delikts zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Reichsgericht kam zu einer Verwerfung der Revision.

Selbstmordversuch des Stadtverordnetenvorstehers.

Wörlitz. Der demokratische Stadtverordnetenvorsteher, Dr. Barsieck, hat am Montag einen Selbstmordversuch unternommen. Die Kugel drang dicht unter dem Herzen in die Lunge. Er wurde sofort dem Kreiskrankenhause in Dessau zugeführt. Lebensgefahr soll zurzeit nicht bestehen. Das Motiv zur Tat ist noch nicht geklärt, doch glaubt man es in einem völligen Nervenzusammenbruch suchen zu sollen, da Dr. Barsieck schon seit langer Zeit schwer herz- und nervenleidend ist. Dr. Barsieck ist in den letzten Monaten in dem Kampfe gegen den Bürgermeister Dr. Voigt in Wörlitz besonders hervorgetreten.

Aus der städtischen Verwaltung.

Kemberg. In der ersten diesjährigen Stadtverordnetensitzung erstattete Bürgermeister Diesse einen Verwaltungs-Bericht auf das Jahr 1926, dem wir folgendes entnehmen: Die Organisation der Freiwilligen Feuerwehr wurde beendet. Ihr gehören 70 aktive und 25 passive Mitglieder an. Um der Wohnungsnot zu steuern, stellte die Stadt weiteres Bauland zum Verkauf, das qm zu 30 Pfg. Es wurden 4 Zweifamilienhäuser und 1 Einfamilienhaus (zum Teil ohne Beihilfen aus der Hauszinssteuer) gebaut. Der Ausschuß für Stadtverschönerung veranstaltete den 8. Wettbewerb für Fensterblumenschmuck, der wiederum rege Beteiligung fand. Es wurden 35 erste und 114 zweite Preise verteilt. Bei den zuständigen Bahnverwaltungen wurde die Einführung von Sonntagsfahrkarten Wittenberg-Bergwitz und Bergwitz-Kemberg erreicht. Zum Schutze der erholungsuchenden Bevölkerung wurde beantragt, die Heidestraße Kemberg-Tübben im Sommerhalbjahr an Sonntagen für den Verkehr mit Kraftwagen und Krafträdern zu sperren. Der städtische Vorrat an Schulernmitteln erleichterte vielen Eltern deren Beschaffung. Die seit langem angestrebte Neupflasterung des Wittenberger Neumarktes wurde beschlossen und begonnen. Das städtische Elektrizitätswerk gab ab 53 963 Kilowatt Licht 1925 = 45 805 Kilowatt) und 35 595 Kilowatt Kraft (1925 = 29 216 Kilowatt). Die Bahn Kemberg-Bergwitz beförderte 41 977 Personen 1925 = 44 578) und 227 193 Tonnen Güter (1925 = 271 784 Tonnen, 1914 = 15 924 Tonnen). Die Bahnwagen wurden mit elektrischer Beleuchtung versehen. Die Stadtkämmerei hatte einen Geldumsatz von 589 735 RM., das Elektrizitätswerk einen solchen von 80 771 RM. Die städtische Badeanstalt wurde von 1910 Kindern und 2055 Erwachsenen besucht. Die Postverwaltung richtete den Selbstanschluß für Fernsprechteilnehmer ein.

Der reichhaltige Bericht zeigt trotz der widrigen Zeiten eine weitere erfreuliche Entwickelung der Stadt Kemberg.

Speiseeis an Straßenständen.

Beigaben von Stärkemehl sind keine Verfälschung.

Naumburg. Im Sommer waren Speiseeisproben von Straßenständen an das Nahrungsmittelunterfuchungsamt in Merseburg eingeschickt, die vom Leiter jenes Instituts als Fälschungen im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes angesehen wurden, weil ein kleiner Teil Stärkemehl (Stärkekleister, wie es im Gutachten hieß) darin gefunden worden war. Das hatte den Händlern Strafbefehle von je 20 RM. eingetragen. Im Einspruchstermin war geltend gemacht, daß das Eis aus Milch, Eiern und etwas Mondamin als Bindemittel hergestellt sei und das gleiche Rezept in Kochbüchern und in den Prospekten der Eismaschinenfabrikanten zu finden sei. Ferner hatte der Verteidiger hervorgehoben, daß nirgends eine Vorschrift festgelegt sei, woraus Speiseeis hergestellt werden müsse. Demgegenüber vertrat der Sachverständige die Ansicht, daß

nur Sahne und Eier

verwendet werden dürften. Auf Grund dieser Ansicht hatte das Amtsgericht die Angeklagten als schuldig angesehen, in einem Falle die Strafe auf 10 Mark ermäßigt, im anderen den Einspruch verworfen. Das Berufungsgericht ging von dem Standpunkte aus: Was sagen die Käufer beim Kauf von Speiseeis auf der Straße? und kam zu dem Schluß: Das Publikum sagt gar nichts; es fragt nicht, woraus das Eis hergestellt ist und weiß ganz genau daß es für 10 Pf. nicht Eis von gleicher Güte verlangen kann wie das, wofür in der Konditorei 75 Pf. bezahlt werden. Der Betroffene machte geltend: „Ich habe seit 25 Jahren Speiseeis nach den gleichen Rezepten hergestellt, und es ist auch in Leipzig untersucht und als einwandfrei begutachtet worden. Das Gericht kam zur Freisprechung des Angeklagten, der noch bemerkte, auf besondere Bestellung fertige auch er das Speiseeis lediglich aus Sahne und Eiern an.

Alte Fleischerfamilien.

Naumburg. Die älteste Naumburger Familie, in der das „Fleischhauergewerbe" durch Jahrhunderte vom Vater auf den Sohn überging, ist die heute noch blühende Familie Freytag. Schon 1612 ließ sich Christoff Freytag „von der Freiheit" in der inneren Stadt als „Fleischhauer" nieder. 27 Glieder der Familie haben ununterbrochen allem bis heute die Bürger mit Fleisch versorgt. Ein wenig jünger ist die Fleischerei in der Familie Pohle, die mit Hans Pohle 1685 zum ersten Male als Meister auftritt.

Verdorbene Wurst.

Acht Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust.

Leipzig. Unter schwerer Anklage stand der Fleischereibesitzer Gustav Rudloff vor Gericht. Rudloff betreibt in Leipzig eine Wurstfabrik und unterhält fünf Verkaufsstellen.

Im August wurden große Schmutzereien bei ihm festgestellt. Durch unsachgemäße Behandlung verdarben im Rauch mehrere Zentner Knackwurst und später noch mehrere Zentner Leberwurst. Da für die Wurst in den Filialen kein Absatz zu finden war, ließ sie Rudloff zunächst ins Gefrierhaus bringen und holte sie dann postenweise ab, um sie in neue Wurst mit hineinzuverarbeiten. Namentlich Brühwürste wurden auf diese Art und Weise hergestellt. In einen Teil der Wurst mischte er auch noch Kartoffelmehl. Rudloff wollte nicht gewußt haben, daß die Würste verdorben seien. Zeugen und das Stadtgesundheitsamt stellten fest, daß die beschlagnahmten Würste vollständig verdorben und höchst gesundheitsschädlich waren.

Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß Rudloff wegen ähnlichen Vergehens wiederholt, und zwar recht erheblich vorbestraft sei. Er nannte es einen Skandal, daß ein vermögender Mann, um einen kleinen Vermögensschaden zu vermeiden, Hunderte von Menschen der schwersten Gefahr aussetze, zumal in einer Zeit, wo aus anderen Orten von schweren Paratyphuserkrankungen berichtet wurde und in Hannover über 3000 Menschen an Typhus erkrankt waren. Gerade die ärmere Bevölkerung, die zu Rudloffs Kunden zähle, sei durch ihn in schwere Gefahr gebracht worden. Er beantragte ein Jahr und drei Monate Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre.

Das Gericht schloß sich den Ausführungen des Staatsanwalts an. Es wurde erkannt auf acht Monate Gefängnis, 1000 Mark Geldstrafe und drei Jahre Ehrverlust.

Hier Leipzig — hier Birmingham!

Leipzig. Die Fernsprechkabellinie Leipzig—England wurde Montag durch ein Propagandagespräch zwischen Birmingham und Leipzig offiziell eröffnet. Den Anlaß bot die Eröffnung der britischen Industriemesse in Birmingham. Die Kabelstrecke zwischen Leipzig über Berlin, Holland, London nach Birmingham beträgt 1700 Kilometer. Die Gespräche waren so klar verständlich, als würde zwischen Berlin und Leipzig gesprochen.

Todessturz aus dem Bettchen.

Ichstedt (Kyffh.) Nachdem erst vergangenes Jahr die Frau verw. Rohrborn ihren Gatten verloren hatte, forderte der Tod in diesem Jahr von ihr ein neues Opfer. In der kurzen Zeit, als die Mutter einer häuslichen Verrichtung nachging, stürzte das kleine Töchterchen aus ihrem Bettchen und fiel auf den Boden. Es brach sich die Wirbelsäule und verschied kurz, nachdem die Mutter zurückkehrte.

Angenehm duftender Atem ist ein sicheres Zeichen eines gepflegten Menschen — man kaue P. K.-Kau-Bonbons, besonders nach den Mahlzeiten und nach dem Rauchen und Trinken.

Die Gewohnheit, P. K.-Kau-Bonbons zu kauen, sollte besonders auch bei Kindern unterstützt werden, weil es viel beiträgt zur Reinhaltung der Zähne und der Mundhöhle und zur Befestigung des Zahnfleisches.

G. E. 23

WRIGLEY
P.K. KAU-BONBONS
WRIGLEY A.G. FABRIK: FRANKFURT a. M.

Klavierkauf
ist Vertrauenssache!
Zuverlässigste Beratung genießen Sie bei der 95 Jahre bestbewährten Flügel- und Piano-Fabrik von
C. Rich. Ritter, HALLE 9 Leipz. Str. 73
Flügel - Pianos
Größte Auswahl unverwüstlich, tonschöner Instrumente. Billigste Preise, geringe Raten, günstigste Zahlungsbedingungen.
Unverbindliche Besichtigungerbeten. Katalog kostenlos.

Eine gute Reklame-möglichkeit!
„Haus- und Grundbesitz"
Erfurt, Regierungstr. 63.
(22. Jahrgang)
Verkündungs-Blatt des Bezirks Verbandes der Haus- u. Grundbesitzervereine des Regierungsbezirks Erfurt. — Fast 10000 Bezieher
Monatlich einmal müssen Sie sich diesen Kreisen empfehlen.

Des Lobes voll...
schreiben uns täglich zahlreiche Hausfrauen, die in Suma das Waschmittel gefunden haben, welches auch den hartnäckigsten Schmutz entfernt, ohne im geringsten anzugreifen.
— so schreibt Frau Oberschulrat Lindner, Berlin:
„Endlich einmal ein Waschmittel, das vollkommen weiße Wäsche gibt und nicht angreift. Ihr neues Fabrikat Suma steht unerreicht da in seiner Güte, und nicht zu unterschätzen sind die Ersparnisse an Zeit, Mühe und Geld, die damit verbunden sind."
Kaufen Sie noch heute Suma für den nächsten Waschtag; auch Sie werden davon entzückt sein.
„Sunlicht" Mannheim

Sa 105

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192702240/fragment/page=0009

Ehrung eines Neunzigjährigen durch Hindenburg.

Wehrstedt. Aus Anlaß des 90. Geburtstages sind dem Veteran P. Samuilki nicht nur vom Kriegerverein Wehrstedt, sondern auch von der Gemeinde und dem Kreiskriegerverband zahlreiche Ehrungen erwiesen worden. Der Reichspräsident v. Hindenburg sandte seinem ehemaligen Mitkämpfer von 1866 und 1870/71 einen Glückwunsch und sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Verhaftung in der Mordsache Rosen.

Camburg. In der bekannten Mordsache Rosen, Breslau, weilten Beamte der Breslauer Kriminalpolizei in Eckolstädt bei Camburg und nahmen den Stallschweizer Wolff fest. Er wurde zur Gegenüberstellung mit den Angeklagten nach Breslau übergeführt. Die Untersuchung wird ergeben, inwieweit und ob Wolff an der Mordsache beteiligt ist.

Zur 600-Jahrfeier.

Verschönere dein Haus!

Heringen. Zur Vorbereitung der 600-Jahrfeier der Stadt hat der Magistrat nachfolgende Bekanntmachung erlassen: „In unserer Stadt befindet sich eine Anzahl Hausgrundstücke, die noch nicht abgeputzt sind. Mit Rücksicht auf die in diesem Jahre stattfindenden Festtage, zu denen viele Kinder unserer Stadt und auch eine Anzahl Fremde erscheinen werden, richten wir an die Einwohnerschaft das höfliche Ersuchen, durch Abputzen und Anstreichen ihrer Häuser unser Stadtjubiläum auch nach außen zu verschönern, um dadurch erst die rechte Heimatliebe zu bekunden. Der Putz und der Anstrich dienen nicht nur zur Verschönerung, sondern auch zur Erhaltung der Gebäude."

Sprengstoffdiebstahl.

Kahla. In der Nacht zum 17. Februar wurden in einer Sandgrube der Porzellanfabrik Kahla, A.-G., durch Einbruch etwa 700 Stück Aluminium-Bleiazid-Sprengkapseln (3,8 Zentimeter lang, 47 Millimeter Durchmesser), zu je 100 Stück in Blechschachteln, sowie 7 Ringe Zündschnur gestohlen.

Entdeckungsfahrt eines Ziegenbockes.

Bippachedelhausen. Nicht umsonst haben frühere Zeiten dem leibhaftigen Gottseibeiuns ein Bockgesicht gegeben. In jedem Bocke, und scheint er auch noch so harmlos und zutunlich, steckt ein richtiger Teufel. Das mußte wieder einmal eine sorgsame Hausmutter erfahren. In einem unbewachten Augenblick war „Hans", dem zur Mästung noch einige Lebensmonde zugebilligt worden waren, in die Stube gehuscht. Hier standen auf dem Fensterbord im trauten Verein Blumen und Blümlein aller Art. Hans, bestrebt, alles frische Grün seinem Magen einzuverleiben, machte sich an die Kost, und bald waren die steifigen Lieschen, chinesischen Primeln, Alpenveilchen und Hyazinthen verschlungen. Als er sich an die Kakteen machen wollte, stach er sich und warf voll Wut den Topf in die Stube. Das führte zu seiner Entdeckung. Er wurde nun zwar hinausgeprügelt, aber der Schaden war damit nicht beglichen.

Auch eine Goethefeier.

Weimar. Wohl jeder Fremde, der Weimar besucht, kennt das Gasthaus „Zum weißen Schwan". Klassische Erinnerungen sind damit verknüpft. Goethe schrieb an Zelter: „Der weiße Schwan begrüßt dich jederzeit mit offenen Flügeln." Vor hundert Jahren, am 18. Februar 1827, wurde dieser Brief abgesandt. Aus diesem Grunde fanden sich jetzt die zahlreichen Stammgäste des heute noch berühmten Lokals zu einer schlichten, aber gemütlichen Feier zusammen und gedachten der alten Zeiten von Goethe bis auf heute.

Eisenbahnunfall durch falsche Weichenstellung.

Gera. In unserem Bahnhof fuhr Montagnacht 2.45 Uhr infolge falscher Weichenstellung eine Rangierabteilung einem einfahrenden Güterzug in die Flanke. Sieben Wagen entgleisten. Der Personenverkehr wurde durch Umleitung oder durch Umsteigen aufrechterhalten. Personen sind nicht verletzt. Der Umfang des Schadens ist noch nicht bekannt.

Errichtung eines Handelshofes.

Gera. Die Stadtverwaltung beabsichtigt die Errichtung eines sogenannten Handelshofes auf ihren Grundstücken auf der Schloßstraße, in denen sich jetzt schon Wohnungen und Geschäftsräume befinden. Dieser Plan soll in der Hauptsache auch eine bessere Verzinsung der Sachwertanlage bringen. In diesem Handelshof sollen neben Privatfirmen auch die Bureaus der Stadtbank und die Bureaus der auf Erwerb gerichteten städtischen Betriebe gelegt werden. Die Baukosten sind auf über eine Million Mark veranschlagt, die von der Stadtbank und aus Beständen der städtischen Betriebswerke entnommen werden sollen.

Waffen in der Abortgrube.

Eisenach. In einem Hause am Hainweg wurden beim Entleeren einer Abortgrube 7 Militärgewehre gefunden. Dem Aussehen nach müssen die Waffen bereits jahrelang in der Grube gelegen haben. Die politzeilichen Ermittelungen sind noch nicht abgeschlossen, doch nimmt man an, daß die Gewehre vernichtet werden sollten, als die Bewohner im Jahre 1923 verzogen und gerade damals der Transport von Waffen mit großer Gefahr verbunden war.

Schulbrand.

Fernsdorf (Anhalt). Sonnabend früh, vor Beginn des Unterrichts, entstand in dem Schulgebäude ein Brand, dem bald beinahe das ganze Gebäude zum Opfer gefallen wäre. Schulklasse und Dienstwohnung sind in verschiedenen Gebäuden untergebracht. Schon einige Tage vorher ist Brandgeruch wahrgenommen worden, ohne daß Verdächtiges festzustellen war. Das Feuer soll in einem Balken am Schornstein entstanden sein. Der Schaden ist bedeutend. Gebrannt hat schon der Fußboden und einige Bänke, auch ist der größte Teil der Decke eingestürzt. Da augenblicklich die Lehrerstelle ein Kandidat verwaltet, ist die Klasse einstweilen in einem großen Zimmer der Dienstwohnung untergebracht, so daß der Schulbetrieb keine Unterbrechung erleidet.

Zum Streik in der sächsischen Metallindustrie.

Dresden. Amtlich wird mitgeteilt: Die am Dienstag im sächsischen Arbeitsministerium gepflogenen Verhandlungen zur Beilegung der Differenzen in der Metallindustrie haben zu folgendem Ergebnis geführt. Die regelmäßige Arbeitszeit ausschließlich aller Pausen beträgt 48 Stunden in der Woche, für einzelne Arbeitergruppen kann im Einvernehmen mit dem Betriebsrat die Arbeitszeit bis zu 51 Stunden in der Woche verlängert werden. Für die über 48 Stunden hinausgehende Arbeitszeit ist ein Zuschlag von 10 Prozent zu zahlen.

Das Ergebnis bedarf noch der Zustimmung der Vertragsparteien, die sich bis zum 24. Februar, mittags 12 Uhr, entschieden haben müssen. Mit der Zustimmung der Vertragsparteien ist aber zu rechnen. Nach erfolgter Zustimmung hat die Aufhebung des Streiks und der Aussperrung unverzüglich zu erfolgen. Die Arbeit soll am Freitag dieser Woche wieder aufgenommen werden.

Detfin. (Unfall.) Sonntag stürzte der jugendliche Arbeiter Alfred Miano vom Fuder Stroh. Er verstauchte sich den Fuß und mußte in ärztliche Behandlung.

Eilenburg. (Der Typhus) wird amtlich als erloschen gemeldet. Von sechs Fällen insgesamt waren zwei tödlich.

Eisleben. (Pfarrer Dr. Kleinschmidt scheidet.) Wie mitgeteilt, hat Generalsuperintendent D. Schöttler gemeinsam mit dem Evangelischen Bund und der Stadtverwaltung in Wittenberg ein evangelisches Forschungsheim für Weltanschauungsfragen gegründet. Zu den Dozenten dieses Instituts wird auch Pfarrer Dr. Kleinschmidt aus Ochersleben gehören. Sein Fortgang aus dem Mansfelder Lande wird allgemein bedauert.

Niedersachswerfen. (Tödlicher Unfall.) Hier ereignete sich auf den Badischen Anilin- und Sodawerken ein Unglücksfall. Ein Zylinderdeckel flog aus dem Kompressor und traf den Maschinenmeister Kupke. Der Verunglückte erlag nach erfolgloser Amputation eines Oberschenkels in der Nordhauser Klinik seinen Verletzungen. Er hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

Löbnitz. (Brandwunden durch Karbid.) Der Schüler Oskar Arndt hatte in eine noch gefüllte Karbidtrommel Wasser gegossen und war, als die Gase sich entwickelten, mit einem Licht herangekommen. Die Gase entzündeten sich und verbrannten ihm das Gesicht. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Jena. (Studentenwahl.) Unter verhältnismäßig starker Beteiligung fand die Wahl des Studentenausschusses an der Universität Jena statt. Es waren drei Listen eingereicht. Die Liste der Vertreterschaft und Finkenschaft erhielt 860 Stimmen (9 Sitze), die Liste der Großdeutschen Finkenschaft (Deutsche Jugend- und Wehrbewegung) 156 Stimmen (1 Sitz), die Liste der Freistudenten 190 Stimmen (2 Sitze).

Gotha. (Mord an der Ehefrau.) Im benachbarten Tüttleben hat nachts der an der dortigen Posthilfsstelle beschäftigte Arbeiter Karstädt seine im Bett liegende Ehefrau mit einem Trommelrevolver erschossen. Was den dreißigjährigen Mann, der in der letzten Zeit des öfteren krank darniederlag, zu der Tat getrieben hat, war noch nicht zu ermitteln. Der Täter stellte sich der hiesigen Polizeibehörde.

Turnen-Sport-Spiel

Etwas über das „Zehnminutenturnen" in Betrieben aller Arten (D. T.).

In vielen Betrieben und überall da, wo Menschen einseitig und gewöhnlich längere Zeit am Tage beschäftigt sind, gleich ob körperlicher oder geistiger Art, ist in letzter Zeit der Gedanke des täglichen Zehnminutenturnens aufgegriffen und von vielen Arbeitgebern eingeführt.

Die teilweisen Einwände, daß einer derartigen Einführung zuviel Hindernisse entgegenstehen, sind einesteils berechtigt, anderenteils aber doch zu überbrücken. Tatsächlich gibt es keinen Grund, der gegen die Durchführung dieses Planes spräche. Soviel Raum, soviel Zeit gibt es in jedem Betriebe, Haushalt oder Schule usw., um während der Arbeitszeit, vor dem Kaffeetrinken, in der Familie oder Unterrichtszeit am Vormittag oder Nachmittag, Lehrern und Kindern sowie den Eltern selbst die Möglichkeit zu geben, durch gymnastische Uebungen ihren Körper 10 Minuten lang gehörig durchzuarbeiten.

Ein bekannter hallischer Förderer des Turnens und Sports ist gewohnt, frühmorgens in seinem Garten seine Lauf- und Freiübungen durchzuführen trotz seines Alters. Anläßlich eines Turnfestes vorigen Jahres seines Vereins legte er Proben seines Könnens ab, so daß die jüngeren Turner erstaunt waren. Er hat es verstanden, seinen Körper durch tägliches, kurzes Ueben widerstandsfähig zu halten.

Und wie wollen wir das Zehnminutenturnen nun ausführen?

Die Uebungen für diese 10 Minuten müssen so einfach, aber wirkungsvoll wie möglich sein, so daß innerhalb dieser kurzen Zeit der ganze Körper durchgearbeitet ist. Arm- und Beinbewegungen müssen abgelöst werden durch Rumpfbewegung, reine Spannungsübungen durch Dehnungs- und Lockerungsübungen. Atmungsübungen (Beruhigungs- oder Reinigungsatmen) sind nie zu vergessen und eine Anzahl Schlußsprünge beschließen das Ganze. So kann man 10 bis 12 Uebungen in 10 Minuten durchnehmen, die 5 bis 6 Tage hintereinander niemals dieselben zu sein brauchen und doch denselben Zweck verfolgen.

Die Uebungen unterbricht man durch einen kleinen Lauf, „Gesundheitsrunde" genannt. Ist für den Lauf kein Platz vorhanden, so läßt man Laufbewegungen an Ort und Stelle ausführen, indem man mit der Gehbewegung anfängt und diese allmählich zur Laufbewegung steigert. Diese Uebungen werden und können das ganze Jahr vorgenommen werden, und, wenn möglich,

im Freien oder am offenen Fenster.

Grundgymnastik

ist für Mann und Frau, Jungen und Mädel gleich gut und durchführbar. Die Kinder sind mit Leib und Seele bei der Sache, weil das Ganze ihrem ureigensten Trieb, dem Spieltrieb, entgegenkommt, weil die Aufmerksamkeit immer auf etwas anderes und auch nicht zu lange in Anspruch genommen wird.

Bei Einführung dieses Turnens kämen wir dem Zeitpunkt näher, was jeder deutsche Turner erhofft, nämlich, den Gedanken der Deutschen Turnerschaft in unserem Volke weiter zu verbreiten, der als Grundschule deutscher Körperkultur auch dem Gebiete des volkstümlichen Turnens anzusprechen ist.

An unsere hallische Turnerjugend der D. T.

Ich will das Wort nicht brechen
und Buben werden gleich,
will predigen und sprechen
vom heilen Deutschen Reich.

Wieder ist ein Jahr der Jugendpflege und des Turnens in den Vereinen unserer Hallischen Turnerschaft vorüber. Unsere Jugend ist von der Vorsehung in ein Zeitalter hineingestellt worden, wie Generationen vor uns es nicht gekannt haben, nicht nur wirtschaftlich, sondern auch geistig. Ein Zeitalter, wo jeder Tag Kampf bedeutet und wo jeder Tag uns vor neue Aufgaben stellt.

Jahn wurde einst als Junge in der Geschichtsstunde gefragt, in welchem Zeitalter er am liebsten gelebt haben möchte, und ohne Besinnen war die Antwort: „In keinem als dem jetzigen." Nach der Niederlage von Jena, als er freiwillig sich in die Reihe der preußischen Nachhut stellte, die klein und erschüttert von den schweren Kämpfen und Verlusten war, wurde er von einem Schulkameraden an seinen Ausspruch erinnert: „Wie denkst du jetzt?" — „Und jetzt erst recht!"

Freudige Lebensbejahung und stärker sein als die Verhältnisse, darin liegt alles. Es zeugt immer von der Unverbrauchtheit eines Volkes, wenn sich z. Z. seines Tiefstandes immer wieder Gruppen, Bünde und Einzelmenschen finden, die

mutig den Weg zur Höhe

und Freiheit gehen. Schon einmal hat die D. T. in der Reihe jener Erlöser gestanden, und die heutige Zeit wird ihr wieder Rufer zur Tat.

Der Acker ist gedüngt mit dem Blute unserer Besten. Wir aber leben im Zeitalter der Massen und der Zahlen. Heute heißt es: Der Bund hat eine Million Mitglieder, jene Partei zwei. — Das dünkt natürlich keineswegs von der Güte und der Größe einer Sache, im Gegenteil, haben nicht gerade einzelne und kleine Gruppen, die voll überzeugt ihr Banner trugen, mehr geschafft als Massen?

Die D. T. ist ein Bund, der Millionen läßt,

wir sind Masse, aber wir müssen uns zum Einzelmenschen und Führertum durchringen, in dem Ganzen ganz und ewig wie das Ganze.

Jungen und Mädel, seid rechte Turner, dann seid ihr eben deutsch — und jeder Weg zum Turn- oder Spielplatz ist Dienst am Vaterland. Wir deutschen Turner turnen aus innerer Freude heraus und treiben Zucht des äußeren Menschen, sowie auch Zucht des inneren Menschen und der Seele. Wir lassen nicht das Geistige gegenüber dem Körperlichen zurücktreten und halten unsere Jugend nicht zur Erziehung rekordsüchtiger Menschen an. Volkstümlich ist unser Turnen und Spielen — im Geiste Jahns — und soll es bleiben!

Es erfreut uns Führer der Hallenschen Turnerjugend, ein gerechtes Urteil des Außenministers Dr. Stresemann in seinem Brief an Dr. Lewald, Vorsitzender vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen, hören zu dürfen über die Arbeit und Ziele der Deutschen Turnerschaft. Und so wollen wir in diesem Sinne und dem Geiste Jahns in den Vereinen der Hallenschen Turnerschaft für unsere Jugend weiterarbeiten und rufen den Eltern und Erziehern zu:

Söhne wollen wir! Töchter!
Frische Gestalten mit kräftigen Gliedern,
Geist und Körper durchs Turnen gelund!
Söhne im Lande und sittige Töchter
Das ist der Grundstein für kerne Geschlechter,
Diese erziehen, das will unser Bund!"

Der Deutsche Rugbytag 1927 wird diesmal wahrscheinlich nicht am Vorabend der Deutschen Rugbymeisterschaft, sondern erst am 14. Mai in Frankfurt a. M. stattfinden, also einen Tag vor dem Länderspiel Frankreich—Deutschland.

Treue Freunde!
der Hausfrau
sind seit vielen Jahren die allgemein bekannten und beliebten
Oetker-Fabrikate.
Als zuverlässig, erstklassig und preiswert sind sie in der einfachen und feinen Küche hochgeschätzt. Sie sind stets am Platze, wenn es gilt, die Lebens- und Genußfreude zu erhöhen. — Viele gänzlich neue Anregungen zum Backen von Kuchen, Torten und Kleingebäck aller Art und zur Herstellung von Süß- und Geleespeisen finden Sie in dem neuen farbig illustr. Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F, das Sie für 15 Pfg. in den Geschäften erhalten. Sie erfahren darin auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder", mit dem Sie auf kleiner Gaskocher-Flamme backen, braten und kochen können. Ist das Buch vergriffen, dann erhalten Sie dasselbe gegen Einsendung von Marken von
Dr. A. Oetker, Bielefeld.
Ladenverkaufspreise: Backpulver „Backin" 1 Stck. 10 Pfg., 3 Stck. 25 Pfg., Puddingpulver Vanille-Mandel 8 Pfg., Vanillin-Zucker 5 Pfg., Vanille-Soßenpulver 5 Pfg., Gala-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pfg., Schokoladenspeise mit gehackten Mandeln 20 Pfg.
Dr. Oetker's Backpulver Backin
Dr. Oetker's Pudding-Pulver VANILLE-Geschmack
Dr. Oetker's GALA Puddingpulver
1. Frankfurter Kranz 2. Marmorkuchen 3. Gala-Schokoladen-Pudding 4. Götterspeise 5. Vanille-Pudding

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192702240/fragment/page=0010

Aus den Parlamenten

Donnerstag, den 24. Februar 1927

Annahme der Gewerbesteuer für 1927.

Preußischer Landtag.

Sitzung vom Dienstag, den 22. Februar 1927, mittags 12 Uhr.

Unter großem Lärm der Kommunisten wird nicht der Einspruch des Abg. Kellermann (Komm.) gegen seinen im Zusammenhang mit den Tumultszenen bei Beratung der Fischer-Verordnung im Landtage erfolgten Ausschluß auf acht Sitzungstage gegen die Kommunisten abgelehnt.

Es folgt die dritte Beratung der

Gewerbesteuer für 1927.

Abg. Leinert (Soz.) hebt die sozialen Erleichterungen der Neuregelung der Gewerbesteuer hervor und verweist darauf, daß durch diese Erleichterungen eine Mindereinnahme aus der Steuer herbeigeführt wird.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff hebt hervor, es gehe dem Wunsche aller Parteien entsprach, die Miet- und Pachtpreise der Gewerbetreibenden nicht mehr voll dem Ertrage zuzurechnen. Bisher sei der gewerbliche Mieter schlechter gestellt gewesen, als wenn er Eigentümer der Gewerberäume war. Weiter sei durch die Vorlage noch den untersten Gewerbebetrieben bis 1200 Mark, die bisher nicht betroffen waren, eine

Steuerermäßigung auf ½ Prozent

geboten worden, was doch sicher auch im Interesse der Sozialdemokraten liege. Die Gemeinden müssten sehr sparsam wirtschaften, wie es der Staat auch tun wolle. Ihr Ausfall würde sehr groß sein, einmal wegen der Mehrüberweisungen an Einkommen- und Körperschaftssteuer von zusammen 80 Millionen und dann auch wegen der ihnen Garantie des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding, die für Preußen noch 56 Millionen mehr betrug, von denen die Hälfte auf die Gemeinden kommt.

Die Getränkesteuer sei eine durchaus bedarfsmäßige und gerechte Steuer, die aufzuheben für keine Veranlassung bestehe.

Abg. Jakobshagen (Dnat.) meint, der Not des Gewerbes sei in der Vorlage nicht genügend Rechnung getragen worden. Die Deutschnationalen hätten die Verantwortung für diese Vorlage den Regierungsparteien überlassen.

Abg. Neumann (D. Vp.) bemängelt die Vorstellung der Konsumgenossenschaften in der Vorlage, der eine viel zu strafte Heranziehung der G. m. b. H.'s gegenüberstehe, und lehnt namens seiner Partei gleichfalls die Vorlage ab.

Abg. Kloß (Ztr.) ersucht um Annahme eines Antrages des Zentrums, der das Ziel verfolgt, Umgehungen und Verschleierungen, die nach der jetzigen Fassung des Gesetzes bei großen Betrieben Konzernen möglich seien, einen Riegel vorzuschieben.

Abg. Stoltz (Komm.) bezweifelt die Möglichkeit der bürgerlichen Steuergerechtigkeit und beantragt einen kommunistischen Entschließungsantrag, der die Aufhebung der Gewerbesteuer verlangt, und verlangt, daß als Ersatz dafür eine stärkere Erfassung der großen Einkommen bzw. die völlige Wegsteuerung der Einkommen über 24 000 RM. jährlich verlangt.

Das Gewerbesteuergesetz lehnten die Kommunisten ab.

Abg. Falk (Dem.) bemerkt, die Redner der Linken hätten noch nicht die gerade für die kleineren Gewerbetreibenden wichtige Staffelung erkannt, die diesen Kleingewerbetreibenden eine Erleichterung bringe. Wenn man die Lasten, die die Wirtschaft von den Kommunen auferlegt werden, vergleiche mit den Lasten, die sich die Wirtschaft mit ihrer komplizierten Organisation selbst auferlegt, müsse man der Wirtschaft empfehlen, immer nur den Splitter im Auge des anderen zu sehen. (Unruhe rechts und bei der Deutschen Volkspartei, und lebhafte Zurufe.)

Abg. Schön (Wirtschaftspartei) gibt die Verbesserungen der Gewerbesteuervorlage zu, bedauert aber, daß die vielen weiteren Verbesserungen, die hätten angebracht werden können, an der gegenseitigen Rücksichtnahme unter den Regierungsparteien gescheitert sind.

Freilassung der Konsumvereine z. B. bleibe Ungerechtigkeit. (Zurufe links und im Ztr.: Konsumvereine sind ja gar nicht frei!) Die wirtschaftliche Vereinigung werde die Gewerbesteuer ablehnen.

Damit schließt die Besprechung.

In der Abstimmung

werden Aenderungsanträge des Zentrums Annahme, die das Ziel verfolgen, „Steuerschiebungen bei Konzernen und großen Gewerbebetrieben zu verhindern. Auch ein demokratischer Antrag wird angenommen, der die Handelsvertreter, die nicht mehr als drei Angestellte beschäftigen, von der Gewerbesteuer befreit.

Im übrigen findet in der Schlußabstimmung die ganze Vorlage mit den Stimmen der Regierungsparteien, Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten, gegen die Rechtsparteien, Wirtschaftliche Vereinigung, Völkische und Kommunisten Annahme.

Annahme finden noch deutschnationale Entschließungsanträge, zu prüfen, ob sich Verhandlungen mit der Reichsregierung über eine Abänderung der Veranlagung der Lasten auf die Behörden der Reichsfinanzverwaltung empfehlen und dem Landtage einen Bericht über das Ergebnis der Prüfung vorlegen, ferner dem Landtag eine Darlegung über zu geben, welche Arbeits- und Kostenersparnis in Land und Gemeinden durch einen Übergang des Veranlagungsverfahrens auf die Behörden der Reichsfinanzverwaltung voraussichtlich erzielt werden können.

Damit ist die Gewerbesteuervorlage für 1927 endgültig verabschiedet.

Das Haus setzt hierauf die am Montag abgebrochene allgemeine Aussprache zum

Landwirtschaftshaushalt

fort.

Abg. Roesingh (Ztr.) hebt hervor, daß die Brodgetreideernte um 40 Prozent hinter den Erwartungen zurückgeblieben sei. Von Staats wegen müsse der Landwirtschaft geholfen werden. Ihre Verschuldung und ihre Zinsenlasten seien erheblich höher als in der Vorkriegszeit. Vor allem sei die Produktion zu steigern. Das Ziel sei, uns möglichst unabhängig vom Auslande zu machen. Die Passivität der Handelsbilanz sei sehr zu beklagen.

Es sei sehr bedauerlich, daß der deutsche Verbraucher Auslandsware, z. B. Obst, den deutschen Erzeugnissen vorzöge. Ohne ausreichenden Zoll sei die deutsche Landwirtschaft nicht konkurrenzfähig. Würden die Grenzen gegen Polen geöffnet, so sei es vorbei mit der Rentabilität der deutschen Schweinezucht. Die Milchviehhaltung sei bereits völlig unrentabel geworden.

Zur Bekämpfung der Viehseuchen müsse der Staat Geldmittel hergeben. Der Zuckerzoll müsse von 10 auf 15 Mark erhöht und dafür die Zuckersteuer von 21 auf 14 Mark herabgesetzt werden. Zu erhöhen sei auch die Mehlsteuer. Der Stickstoff könne wesentlich billiger abgegeben werden. Notwendig sei eine steuerliche Erleichterung für die Landwirtschaft; der Lastenausgleich sei immer zu ihren Ungunsten ausgefallen. Hinzuweisen sei besonders auf

die ständig steigenden Schullasten.

Bedauerlich sei, daß der Finanzausgleich erst 1928 komme. Der Redner kritisiert das Verfahren der Finanzämter bei der Regelung von Hochwasserschäden.

Abg. Held (Dvp.) erklärt, trotz der gehobenen Preise sei die Lage der Landwirtschaft noch immer eine verzweifelte, zumal der Ausfall an Ernte keine Hilfe gebracht habe. Für den Wiederaufbau sei nach wie vor die Hebung der landwirtschaftlichen Produktion und ein entsprechender Zollschutz entscheidend. Die Steigerung der Erzeugung hänge von dem

Mehrverbrauch des künstlichen Düngers

ab, von dem bei uns nur 20 bis 23 Kilogramm auf den Hektar kommen, während in Belgien 60 bis 70 Kilogramm dem Hektar zugeführt werden. Bei ähnlicher Vermehrung des Düngers würde sich der Ertrag um 60 bis 70 Prozent heben; zusammen mit intensiverer Oedlandkultur würden die drei Milliarden, die wir ans Ausland für Lebensmittel bezahlen, eingespart werden.

Seine Partei habe einen Antrag Eichhoff und Genossen eingebracht, um den Winzern durch verschiedene, wirkliche Hilfe bringende Maßnahmen in ihrem schweren Existenzkampf beizustehen. Der Redner schließt mit dem Wunsch einer Neuregelung der kulturtechnischen Studien und einer Förderung der Bienenzucht. Ein Wiederaufbau sei nur möglich, wenn die Landwirtschaft produktionsfreudig bleibe.

Das Wort nimmt hierauf

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger.

Den Vorschlägen der Deutschen Volkspartei über den systematischen Ausbau des landwirtschaftlichen Unterrichtswesens könne er zum größten Teile zustimmen; er müsse sich aber gegen die Anregung wenden, daß auf das Reich eingewirkt werden solle, daß es den Ländern jährlich feste Reichsbotationen zum Ausbau des landwirtschaftlichen Schulwesens zur Verfügung stelle. Ein solcher Antrag sei geeignet, Preußen die Macht unter den Füßen wegzuziehen. Die Landeshoheit Preußens müsse in jeder Weise gewahrt werden. Der Finanzausgleich müsse so ausgestaltet werden, daß Preußen seine Aufgaben, für die es zuständig sei, aus Eigenem erfüllen könne. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Zu dem Antrage über die

Vorlegung einer Denkschrift über die Gestaltung des landwirtschaftlichen Schulwesens

stellte der Minister eine solche Denkschrift bis spätestens im Laufe des nächsten Jahres in Aussicht.

Der Viehbestand habe in der Kriegs- und Nachkriegszeit sehr gelitten. Immerhin sei die inländische Fleischproduktion so gestiegen, daß sie 1926 bereits wieder 84 Prozent der Mengen des Jahres 1913 erreicht habe. Es sei mit Sicherheit zu erwarten, daß 1927 die Zahl der geschlachteten Schweine noch erheblich größer sein wird als im Vorjahr. Bedenklich sei aber, daß die Schweinepreise in der letzten Zeit ständig gesunken sind.

Deshalb müsse im Interesse der Fleischversorgung eine Erhöhung des Zolls für Schweinefleisch wohl begründet erscheinen.

Für den Hochwasserschutz könne der Staat nur beschränkte Maßnahmen durchführen. Er wolle insbesondere ausreichenden Deich- und Wallschutz schaffen, Talsperren, wo ihre Wirtschaftlichkeit gesichert ist, bauen und Flußregulierungen durchführen. Dem Landtag werde

ein Kreditgesetz über 30 Millionen

für Meliorationen zugehen. Für die wesentlich gestiegenen Aufgaben der landwirtschaftlichen Verwaltung reiche das vorhandene Beamtenpersonal nicht mehr aus. Der Minister äußert sich dann über die Umlegungstätigkeit bei den Landeskulturbehörden, die erfreulicherweise in immer weiteren Kreisen der Landwirtschaft Verständnis finde. Weiter führte der Minister aus, daß auch eine Unterstützung der Fischerei, besonders in Ostpreußen, notwendig sei und vorgenommen werde.

Man dürfe die Fischerei nicht unterschätzen; allein die Binnenfischerei bringe ungefähr 150 Millionen jährlich ein.

Für den Mehrfruchtbau, das Getreide und die Veredelungsproduktion brauchten wir ausreichenden Zollschutz. Dagegen müsse zur weiteren Förderung der Viehproduktion für die Einfuhr billiger Futtermittel gesorgt werden.

Der Minister hat beim Reich beantragt, daß der Gerstenzoll am 31. März nicht erhöht wird, sondern seinen gegenwärtigen Stand beibehält. Er und seine Mitarbeiter seien bereit, besonders auch bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Polen dafür einzutreten, unsere Viehhaltung vor der Einschleppung von Seuchen zu schützen. (Beifall rechts.)

Im allgemeinen habe unter dem Zollschutz sich die Produktion der Landwirtschaft bereits gehoben, denn wir hätten

allein im letzten Jahre einen Rückgang des Einfuhrüberschusses von 191 Millionen Mark

zu verzeichnen. Bei Betrachtung der Betriebskosten der Landwirtschaft betont der Minister, daß es keinem Zweifel unterliege, daß die Steuerlast für die Landwirtschaft ungewöhnlich groß ist.

Der Minister äußerte sich dann

über Siedlungsfragen.

Er hob hervor, daß mit Reichsmitteln bereits 44 Objekte in einer Größe von 104 112 Morgen und zu einem Kaufpreise von rund 22,3 Millionen RM. für landwirtschaftliche Siedlungszwecke gekauft worden seien. Es handelt sich hierbei überwiegend um Objekte im Osten. Mit preußischen Mitteln seien 47 Objekte in einer Größe von 48 452 Morgen gekauft. Der hierfür bereitgestellte Kreditbetrag bezifiere sich auf 8 681 790 M. Die Ankaufstätigkeit werde fortgesetzt. Besonders Gewicht müsse darauf gelegt werden, daß die Hauszinssteuerhypothek von 6000 RM., die nur mit 1 Prozent zu verzinsen ist, dauernd zur Verfügung steht. Notwendig sei, daß Landarbeiter angesiedelt werden. Ihnen müßten Einrichtungskredite aus Hauszinssteuermitteln gegeben werden, und zwar je Morgen etwa 100 Mark, bis zur Höchstgrenze von 5000 Mark.

An Stelle der von Preußen und dem Reich bewilligten Mittel soll ein Dauerkredit treten. Zu diesem Zwecke wird in der nächsten Zeit der Entwurf eines Gesetzes über eine Preußische Landesrentenbank eingebracht.

Zum Schluß betonte der Minister, er werde die Siedlung in dem Umfange und mit dem Tempo, aber auch mit der Umsicht betreiben, wie es allen in Betracht kommenden Anforderungen entspricht. (Beifall.)

Nach ½5 Uhr wird die Weiterberatung auf Mittwoch, 11½ Uhr, vertagt. Außerdem Groß-Hamburg-Frage, Grund- und Gebäudesteuer, Abstimmungen zum Etat und über die Mißtrauensanträge gegen den Kultusminister und gegen den Wohlfahrtsminister.

Die „Vertrauenskrisis" der Justiz.

Deutscher Reichstag.

275. Sitzung, Dienstag, den 22. Februar 1927.

Vizepräsident Esser eröffnet die Sitzung um 3 Uhr.

Acht Anträge der Völkischen, des Bayerischen Bauernbundes und der Demokraten auf Aenderung der Aufwertungsbestimmungen werden dem Rechtsausschuß überwiesen.

Die zweite Lesung des Reichshaushaltsplans für 1927 wird beim Haushalt für

Versorgung und Ruhegehälter

fortgesetzt.

Abg. Loibl (Bayr.-Vp.) erklärt, wenn man die Generalspensionen besonders hervorhebe, so müsse man damit auch die Bezüge der andern Beamten im gleichen Range vergleichen.

Man dürfe besonders nicht vergessen, daß in den Städten mit sozialdemokratischen Mehrheiten die Gehälter der Bürgermeister und höheren städtischen Beamten die der Generale vielfach noch übertreffen. (Hört! hört!)

Unter den in der Denkschrift erwähnten Generalen seien solche mit 59 Dienstjahren (Hört! hört! rechts.) Immerhin werde die Bayer. Volkspartei für die Ausschußentschließung über Rückpensionen stimmen, weil in so schwerer Zeit jeder Opfer bringen müsse.

Der Redner kündigt für den Ausschuß Anträge auf Erweiterung des Kreises der Bezieher der Elternrente an. Das Heer stehe und falle mit der Zivilversorgung. Fördern müsse man die Soldatensiedlung und die Heeresfachschulen.

Ministerialrat Kerschensteiner kündigt den Nachweis über die Beförderung von Offizieren während des Krieges für die nächste Woche an.

Damit schließt die Aussprache.

Der kommunistische Antrag, die Pensionen für 104 Reichsminister und Staatssekretäre und 1753 Generäle zu streichen, wird gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Auch die übrigen kommunistischen Anträge finden keine Mehrheit.

Der sozialdemokratische Antrag, die Regierung solle bis zur dritten Lesung des Etats eine Novelle zum Versorgungsgesetz vorlegen und die Mittel für die Renten der Kriegsbeschädigten um 150 Millionen erhöhen, geht an den Haushaltsausschuß.

Der Versorgungshaushalt bleibt unverändert.

Zum

Haushalt des Reichspräsidenten

beantragt der Haushaltsausschuß unveränderte Bewilligung.

Abg. Hoernle (Komm.) befürwortet den Antrag seiner Partei, das Gehalt und den Dispositionsfonds des Reichspräsidenten zu streichen. Der Reichspräsident bezieht täglich 500 Mark, wenn man ihm eine Arbeitszeit von acht Stunden zubilligte, verdiene er hundert Mal so viel wie ein Industriearbeiter und dreihundert Mal so viel wie ein Landarbeiter. Der Name Hindenburg sei verbunden mit Erinnerung an die Zeit der größten Schmach und Erniedrigung des deutschen Proletariats. (Pfuirufe rechts; große Unruhe; Vizepräsident Esser ersucht den Redner, sich zu mäßigen.) Der deutsche Imperialismus fahre im Kielwasser der englischen Politik. Die größten Gewalttaten würden jetzt in China verübt. Das Proletariat werde es aber dahin bringen, daß seine Stimme gehört werden müsse. Hindenburg sei der erste Vertreter der Bourgeoisie. Fort mit diesem Hindenburg! Fort mit diesem Reichstag! (Beifall bei den Kommunisten. Großer Lärm im ganzen Hause.)

Reichsjustizminister Hergt

(von den Kommunisten mit Pfuirufen begrüßt): Es ist seit langen Jahren das erstemal, daß hier in diesem Hause der Name, die Person unseres allverehrten Herrn Reichspräsidenten in einer Weise in die Debatte hineingezogen wird, wie dies dem tiefsten, innersten Empfinden weitester Kreise des Volkes aufs äußerste widerspricht. Daß dies geschehen konnte, stelle ich mit schmerzlichstem Bedauern fest. Es ist in einem Staatswesen mit demokratischer Verfassung eine Ungeheuerlichkeit, wenn das Oberhaupt dieses Staatswesens in solcher Weise hier in den Staub zu ziehen versucht wird. An die Person unseres Reichspräsidenten reichen diese Anwürfe nicht heran. Ich würde es auch für unter meiner Würde halten, mich mit ihnen zu beschäftigen. Als stellvertretender Reichskanzler habe ich aber die Pflicht und erfülle sie, namens des ganzen Reichskabinetts diese unerhörten Anwürfe auf das entschiedenste und energischste zurückzuweisen. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, es auszusprechen, daß das ganze deutsche Volk unserem verehrten Herrn Reichspräsidenten zu tiefstem Dank dafür verpflichtet ist, durch seine Person und sein Ansehen zur Konsolidierung des Deutschen Reiches beigetragen zu haben, das es durch sein Ansehen gefestigt und gehoben hat. (Lebh. Beifall rechts und in der Mitte; Lärm auf der äußersten Linken.)

Damit schließt die Besprechung.

Der Haushalt des Reichspräsidenten wird entgegen dem kommunistischen Antrag unverändert bewilligt.

Es folgt der

Haushalt des Reichsjustizministeriums.

Berichterstatter Abg. Dr. Rosenberg (Komm.) berichtet über die Ausschußverhandlungen.

Reichsjustizminister Hergt

leitet die Beratungen ein und bespricht zunächst die sogenannte Vertrauenskrise in der deutschen Rechtsprechung. Wir Deutsche pflegen auf allen Gebieten recht vorsichtig zu sein, und wir sind auch recht gründlich an die Betrachtungen über die Vertrauenskrise herangegangen. Es ist nicht so, daß wir hier vor etwas Außerordentlichem stehen. Wir stehen hier vor einer Entwicklung, die an und für sich durchaus normal ist, einer Entwicklung, die nach meiner festesten Ueberzeugung am Schlusse wieder zu durchaus gesunden und normalen Verhältnissen unserer Rechtspflege und unseres Richterstandes führen wird. Die großen Umwälzungen auf politischem Gebiete auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete mit ihren Erschütterungen konnten in ihren Begleiterscheinungen auch im Rechtsleben nicht ohne Wirkung bleiben.

Wir wenden uns gegen diese leidenschaftliche Hetze, gegen diese Verallgemeinerung. Es handelt sich um eine gemachte, eine künstlich fabrizierte Vertrauenskrisis. Mit tiefem Bedauern sehe ich, und zwar von nicht gerade untergeordneten Stellen, ein Spiel mit dem Gedanken der Aufhebung der Beschränkung der

Unabhängigkeit der Richter.

(Hört, hört! rechts.) In einer demokratischen Verfassung ist es ein notwendiger Ausgleich, daß gegenüber der Omnipotenz der Vertreter des Volkes, etwa des Reichstags usw., ein unantastbares und unabsetzbares Richertum besteht. Das Spielen mit einem solchen Gedanken ist jedenfalls außerordentlich gefährlich.

Namens der ganzen Reichsregierung erkläre ich, daß sie niemals daran denken wird, die Unabhängigkeit der Richter zu beschränken. Sie will nicht die Politisierung der Richter. (Beifall bei der Mehrheit.)

Es wird immer so hingestellt, als ob wir uns einer Begnadigung schroff widersetzen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen, sie hat aber bereits ergeben, daß durch die außerordentlichen Gerichte insgesamt 8818 Verurteilungen erfolgt sind, davon sind 3086 durch Einzelgnadenbeweise erledigt. (Hört, hört! rechts.)

Zu meiner großen Freude haben die Richter selbst die Initiative ergriffen, um das gestörte Vertrauensverhältnis zwischen der Bevölkerung und ihnen wiederherzustellen. Ich habe mit dem Deutschen Richterbund Fühlung genommen und vollstes Verständnis dafür gefunden, daß der Richter selbst auf dem Plan sein muß. Der Richtertag in Kassel hat

die absolute Verfassungstreue des Richterstandes

deklariert.

Ich warne davor, neue Sondergerichte zu beantragen. Unsere ordentlichen Richter müssen im Gegenteil Gelegenheit haben zu beweisen, daß sie auch soziale Richter sein können. Gebt dem Richter, was des Richters ist!

(Lebh. Beifall bei der Mehrheit.)

Das Haus vertagte sich auf Mittwoch 3 Uhr: Fortsetzung der Beratung des Justizetats.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns teilt mit, daß von der Regierung ausgearbeitete Arbeitszeitnotgesetz schon morgen an den Reichsrat gehe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192702240/fragment/page=0011

Mitteldeutsche Rundschau

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Aus den Gemeinden.

Nachterstedt. (Aus der Gemeindevertretersitzung.) Es wurde beschlossen, durch Straßenumpflasterung zwischen der Kirche und dem Geschäftshaus von Himstedt besseren Wasserablauf zu schaffen. Damit wird endlich einem lästigen Uebelstande abgeholfen. Weitere notwendige Reparaturen der Straßenpflasterung, besonders in der Bahnhofstraße, sind vorgesehen. Die Pflasterung des Sommerweges in der Bahnhofstraße ist vom Kreis abgelehnt worden. Die Verhandlungen darüber werden mit dem Kreise fortgesetzt. Zur Verschönerung der Seestraße ist eine Anpflanzung mit Rotdornbäumen geplant. Ein begrüßenswerter Beschluß für unsere baumarme Gemeinde. Um einem dringenden Bedürfnis entgegenzukommen, wurde einem Antrage hiesiger Landwirte und Interessenten auf Anschaffung einer großen Wage im Dorfe stattgegeben. Zuletzt wurde der bedeutsame Beschluß einstimmig gefaßt, den Bau einer Leichenhalle auf dem Friedhofe vorzunehmen. Damit geht ein langersehnter Wunsch der hiesigen Einwohner in Erfüllung. Nun wäre es auch an der Zeit, aus ästhetischen Gründen sich mehr als bisher der Pflege und Verschönerung unseres Friedhofes zu widmen.

Ermsleben (Harz). (Aus der Stadtverordnetensitzung.) Ein langgehegter Wunsch der hiesigen Bevölkerung wird nun doch in diesem Jahre in Erfüllung gehen. In der ersten diesjährigen Sitzung der Stadtverordneten wurde unter anderm beschlossen, eine Badeanstalt anzulegen. Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Am Wehr bei der Papierfabrik soll sie eingebaut werden. Auch wurde in der gen. Sitzung noch beschlossen, verschiedene Straßenbauprojekte in diesem Jahre durchzuführen, soweit dies finanziell möglich ist. Als nötigste Bauten werden die Weberstraße und die Brücke am Wassertor in Angriff genommen werden.

Nachterstedt. (Neuwahl.) An Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Gemeindekirchenratsmitgliedes Chr. Schreiber ist der Landwirt Friedr. Selle neu gewählt worden.

Wehlitz. (Bau eines Volksbades.) Die seit langem in der hiesigen Gemeindevertretung gepflogenen Verhandlungen über die Errichtung eines Volksbades wurden jetzt zu Ende geführt. Nach nochmaliger längerer Aussprache über die Notwendigkeit und Kosten der Herstellung, sowie über die Rentabilität des Bades wurde beschlossen, das von Ingenieur P., Leipzig, bearbeitete Projekt zur Ausführung zu bringen. Die Arbeiten sollen als Notstandsarbeiten ausgeführt werden. Man rechnet mit namhaften Beihilfen und hofft, durch die Inangriffnahme der Arbeiten die große Not der Erwerbslosen für längere Zeit erheblich zu mildern.

Laucha (Unstrut). (Die Autolinie) von den Ammoniakwerken Merseburg bis Laucha (Unstrut) ist nunmehr eröffnet worden. Das Auto können nur Arbeiter des Werkes gegen einen Ausweis benutzen. Es verkehren täglich drei Wagen. Haltestellen sind Laucha, Freyburg, Zeuchfeld, Leiha, Roßbach, Kayna, Beuna, Merseburg und Leuna.

Eisleben. (Ankauf einer alten Glocke.) Die Stadtverordneten der Stadt Eisleben haben in ihrer letzten Versammlung den Ankauf der Klödener alten Glocke beschlossen. Die Glocke stammt aus dem 13. Jahrhundert und war, ehe sie Eigentum unserer Gemeinde wurde, in Bornstedt. Die Glocke soll 1000 Mark kosten, von denen die Stadt Eisleben, die die Glocke für das Museum für Geschichte und Altertum erwerben will, 250 Mark gibt und der Landeskonservator 500 Mark. Die restlichen 250 Mark werden vom Verein für Geschichte und Altertumskunde der Grafschaft Mansfeld übernommen.

Großörner. (Zur Milderung der Wohnungsnot.) In der Nähe der Pfeiffermühle führt die Mansfeld A.-G. augenblicklich einen großen Barackenbau auf, in dem, wie schon kurz mitgeteilt, Arbeiter, die auf einzelnen Werken nicht mehr beschäftigt werden können und auf die hiesigen Arbeitsstätten übernommen sind, untergebracht werden. Auch die alten Betriebsräume der Schachtanlage des Lichtloches 26 bei Großörner werden zu Wohnungen ausgebaut. Die Mansfeld A.-G. will auch dadurch der herrschenden Wohnungsnot abhelfen, daß sie ihre pensionierten Beamten in Wohnungen stillgelegter Werke in Rothenburg a. S. und Wansleben unterbringt, um hier Betriebswohnungen frei zu bekommen.

Thondorf. (Straßenbezeichnung.) Seit Anfang dieses Jahres sind in unserem Orte Straßenbezeichnungen eingeführt. Auch die Häuser haben neue Nummern bekommen. Die neuen Straßen- und Hausnummerschilder machen einen gefälligen Eindruck und verschaffen dem Dorfe ein neuzeitlicheres Aussehen.

Belgern. (Geflügelausstellung.) Der hiesige Geflügelzüchterverein hielt unlängst in der städtischen Turnhalle eine Vereins-Geflügelschau ab, die reich und mit guten Tieren beschickt war. Die neu angeschafften Käfige kamen zum ersten Male zur Geltung. Es wurden auch wertvolle Preise verteilt. Der Besuch war gut.

Roßla. (Die neugebauten Siedlungshäuser) sind bis auf Kleinigkeiten fertiggestellt. Die dadurch entstandene Straße hat man die Feldstraße genannt. Da vor jedem Häuschen ein kleiner Garten sich befindet, hätte wohl Gartenstraße besser gewirkt.

Schraplau. (Eine wöchentliche Badestunde) führt die hiesige Schule für sämtliche Schulkinder ein. Jeden Sonnabend erhalten sie ein Brausebad in der Badeanstalt des Kalkwerkes. Die Kosten trägt die Stadt.

Beesenstedt. (Die neugegründete Feuerwehr) unter Führung von Herrn E de la Motte hatte hier eine unerwartete „blinde" Alarmierung mit anschließender Spritzenprobe, die von Herrn Oberbrandmeister Ramdohr (Alsleben) abgenommen wurde. Sie nahm einen glänzenden Verlauf.

Eisleben. (Nachbarliche Feuerlöschhilfe.) Nach einer Mitteilung des Magistrats in Eisleben stellt dieser seine Automobilfeuerspritze mit einer Minutenleistung von 1000 Liter auch für den Kreis Sangerhausen, jedoch nur für größere Brände zur Verfügung, welche die Ortsfeuerwehr nicht bewältigen kann. Die Spritze ist wertlos für solche Ortschaften, die nicht Wasserleitung oder sonst ausreichendes Wasser haben.

Nebra (Unstrut). (Die Freiwillige Feuerwehr) erhielt dieser Tage ein erfreuliches Geschenk. Die Feuersozietät der Provinz Sachsen ließ der Wehr 800 Mark als Geschenk überweisen. Die Freude der Beschenkten ist groß, da sie nun endlich an die Anschaffung von neuen Uniformen denken kann.

Wiedereinweihung der Kirche.

Zorbau (Kr. Querfurt). Vor einer zahlreichen Festgemeinde fand am Sonntag die Wiedereinweihung der in halbjähriger Arbeit wieder hergestellten Kirche statt. Generalsuperintendent D. Meyer hielt die Festpredigt. In seinen Worten kam auch das zum Ausdruck und wurde lebendig, was bewußter oder unbewußter Wille aus der im Laufe der Jahrhunderte mehrmals erweiterten und veränderten Bauernkirche jetzt geschaffen hat: eine Heimatkirche. Frühere farbenfreudige Bemalung, die später übertüncht wurde, ist wieder angewendet worden, alte Grabdenkmäler der Geschlechter derer von Breitenbauch sind wieder hergerichtet und würdig aufgestellt worden, ein um 1500 angebautes vollständig verwahrlostes Grabgewölbe wurde zu einer stimmungsvollen Sakristei umgeschaffen, eine alte buntbemalte Balkendecke in dem Raum unter dem Turm, der die Brücke vom Schiff (der alten Laienkirche) zum Altarraum (der alten Priesterkirche) bildet, ist freigelegt und ergänzt worden, handwerkliche hölzerne Kronleuchter schmücken den Raum, und mit der elektrischen Heizung ist Zorbau die erste Kirche der Umgebung, die auch den neuzeitlichen Forderungen entspricht. Ein wohlgelungener Familienabend füllte am Abend zum andern Male die Kirche.

*

Bennstedt. (Kirchenvisitation und Familienabend) fand hier vergangenen Sonntag statt. Unsere Kirche, die bis auf den letzten Platz gefüllt war, prangte in festlichem Tannengrün. Girlanden und Kränze schmückten die Emporen. Der Frauenchor des Königin-Luise-Bundes sowie die Schüler der ersten Klasse trugen unter Leitung des Herrn Kantor Raap schöne Lieder vor. Sonntag nachmittag fand eine Zusammenkunft der kirchlichen Körperschaften, abends im Hartmannschen Saal Familienabend der Kirchengemeinde statt. Herr Pastor Theune begrüßte die Anwesenden, unter anderem Herrn Superintendenten Brade, Oberröblingen, und Herrn Pastor Hentze, Gütz. Letzterer sprach über die neuen Aufgaben der Kirchengemeinden und über die Gründung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen. Reicher Beifall lohnte seine interessanten Ausführungen. Herr Superintendent Brade wies unter anderem auf unseren großen Landsmann Dr. Martin Luther hin und stellte diesen furchtlosen Reformator als Vorbild für jeden deutschen Protestanten hin. Mit 20 Mitgliedern wurde eine hiesige Ortsgruppe des Evangelischen Bundes gegründet.

Lautzig. (Neue Glocke.) Um Ersatz für die dem Weltkrieg zum Opfer gefallene Kirchenglocke zu bekommen, ist durch freiwillige Sammlungen ein Betrag beschafft, für den eine neue Glocke bestellt ist, die Ostern geweiht werden soll.

Mücheln. (Eine Abendmusik in der Stadtkirche) am Sonntag wurde zu einem besonderen Erlebnis durch den Zusammenklang zwischen dem gesprochenen Wort (Ansprache des Pastors Gottfried Walter, Halle) und den vertonten Worten Johann Seb. Bachs, Heinrich Schütz' und Friedrich Händels. Die ausführenden Künstler waren Hellmuth Brandt (Orgel), Heinrich Walter (Flöte), beide aus Leipzig, und Käthe Zapf (Sopran) aus Bamberg.

Brücken. Konfirmanden sind: Otto Wolf, Richard Stüber, Otto Müller, Kurt Uekrodt, Johannes Ehrhardt, Kurt Enke, Rudolf Schönau, Walter Halle, Friedrich Werner, Otto Fuhrmann, Gertrud Voigt, Berta Kettner, Helene Schwieter, Emmi Weidemann, Anna Goldschmidt, Johanna Ehrhardt, Maria Scholz, Elsbeth Siegel, Ilse Kratz, Ilse Gebhardt, Anna Lindau, Klara Bundershausen, Else Herzberg, Anna Schußmann.

Hackpfüffel. Konfirmanden sind: Karl Zettel, Fritz Vogt, Otto Schoissig, Friedrich Löhne, Elise Pfeifer, Frieda Lammert, Hilde Tennstedt.

Oberwünsch. Konfirmanden: Gertrud Ochle, Frieda Schimpf, Friedrich Schimpf, Kurt Gritzbach, Willy Banse, Alfred Siedentopf, Herbert Degenhert, Otto Meyer.

Niederwünsch. Konfirmanden: Erna Schwarz, Hilda Taube, Else Schinke, Franz Haring, Kurt Walter, Karl Böhme, Georg Ebert.

Ulzigerode. Ostern werden aus der Schule entlassen: Alfred Gebhardt, Frieda Eschholt, Elli Kaschner.

Stangerode. Ostern werden konfirmiert: Richard Zacharias, Friedrich Kersten, Daniel Strickroth, Otto Koch, Heinrich Sehnert, Charlotte Rokohl, Erna Wiedenbeck, Else Rikkert, Ruth Giebelhausen.

Alterode. Kommende Ostern werden nachstehende Kinder konfirmiert: Walter Richter, Karl Wernicke, Paul Wostal, Otto Meister, Karl Zöllner, Walter Kaiser, Max Peinert, Reinhold Weißbarth, Ida Bollmann, Elfriede Beyer, Betty Marscheider, Martha Becker, Gertrud Biedermann, Rosa Hilpracht, Bertha Meißner, Selma Pupke, Hilda Zufelde.

Jubiläum des Vaterländischen Frauenvereins.

Mansfeld (Stadt). In würdiger Weise ist die Feier des 50jährigen Jubiläums des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz hier vor sich gegangen. Nach Begrüßung der Gäste durch die Vorsitzende, Frau Bankdirektor Kirchhoff, ergriff Herr Superintendent Schultze das Wort zur Festrede. Von der Gründung des Vereins ausgehend, schilderte er den Werdegang durch die vielen Jahre, die geleistete Arbeit und deren Segen. Einem von Fräulein Neu gesprochenen Prolog folgten von der Liedertafel Mansfeld und Frau Steindel vorgetragene Lieder. Leider mußten die Erschienenen auf den Vortrag der Vertreterin vom Provinzialverband Magdeburg verzichten, die hierzu delegierte Frau Fabrikbesitzer Block (Halle) war verhindert. Einen finanziellen Erfolg hatte der Verein durch Verlosung diverser Geschenke und den Verkauf von Gebäck. Anläßlich der Feier ist dem Verein vom Provinzialverband eine Ehrenurkunde verliehen worden. Nach einem Schlußwort der Vorsitzenden, die allen Mitwirkenden den Dank zum Ausdruck brachte, blieben Mitglieder und Gäste noch ein Stündchen gemütlich beisammen.

*

Nebra (Unstrut). (Der hiesige Kriegerverein) spielte am vergangenen Sonntag zum zweiten Male vor einem ausverkauften Hause „Familie Hannemann", einen Schwank in drei Aufzügen. Der Ueberschuß dieser Wohltätigkeitsveranstaltung im Schützenhaus bei Kamerad Rockrohr war diesmal für den Kriegerdenkmalfonds bestimmt. Der rege Besuch zeigte, welches Interesse die Einwohnerschaft an der Errichtung des Ehrendenkmales nimmt.

Altranstädt. (Militärverein.) Noch zwei Jahre, dann kann der Verein sein goldenes Jubiläum begehen. So teilte der Vorsitzende, Gutsbesitzer Oehme, in der Generalversammlung mit. Der Schriftführer, Lehrer Gleis, erstattete den Geschäftsbericht. An 12 Sitzungen nahmen 318 Kameraden teil. Die Vereinssterbekasse ist erneut ins Leben gerufen. Den Hinterbliebenen können zur Deckung der ersten Unkosten 50 Mark ausgezahlt werden. Die Vereinskasse selbst weist noch einen Ueberschuß von über 113 Mark auf. Selbstverständlich wurde der Gesamtvorstand sowie die Rechnungsprüfer und das Ehrengericht einstimmig wiedergewählt. Da man nach der jetzigen Sachlage damit rechnen muß, daß die Kriegervereine einmal aussterben, wurde der Plan des Kyffhäuserbundes, der die Einrichtung von Jungmanngruppen vorsieht, mit Freuden begrüßt. Hauptlehrer Hientzsch begründete den Wert einer solchen Gruppe. Es wurde deshalb beschlossen, auf einem demnächst stattfindenden Werbeabend die Gründung einer Jungmannengruppe vorzunehmen. Da sich der bisher um das Ehrenmal für die Gefallenen tätige Denkmalsausschuß aufgelöst hat, wurde es als eine Selbstverständlichkeit angesehen, daß sich der Militärverein dieser Aufgabe unterzieht. Jedoch wurde Hand-in-Hand-arbeiten mit den Separationsinteressenten angeraten, die sich freiwillig erboten haben, sämtliche Kosten zur Instandhaltung des Denkmalsplatzes zu tragen.

Ermsleben (Harz). (Kreiskriegerverbandsfest.) In diesem Jahre wird hier am 3. Juli das Verbandsfest stattfinden. An diesem Tage begeht der hiesige Kriegerverein sein sechzigjähriges Stiftungsfest. Bei der Abstimmung über den Festort, die auf einem Abgeordnetentag des Kreiskriegerverbandes in Hettstedt stattfand, stimmten 60 von 77 Abgeordneten für Abhaltung des Verbandsfestes in Ermsleben.

Hohenedlau. (Große deutschnationale Versammlung.) Für die Edlaudörfer fand am vergangenen Freitag eine große Versammlung im Gasthof Stroh statt. Der Besuch war sehr gut. Der Redner des Abends, der deutschnationale Abgeordnete Schaefer aus Goldberg in Schlesien sprach in volkstümlicher Weise über die politische und wirtschaftliche Lage. Er sowohl als auch der zweite Redner, Geschäftsführer Poche (Halle), konnten den Wählern klar machen, daß gerade die Deutschnationale Volkspartei an Hand ihrer Zusammensetzung in der Lage ist, eine wahre Volkspartei zu sein. Beide Redner fanden die Zustimmung aller Wähler und die Versammlung gestaltete sich zu einem ganzen Erfolg.

Großkugel. (Oeffentliche deutschnationale Versammlung.) Eine Veranstaltung der Deutschnationalen Volkspartei fand hier in der Gastwirtschaft von Holdefleiß statt. Zuerst zog die Reichswehr in 60 Lichtbildern an der gut besuchten Versammlung vorbei. Dann sprach der Landesgeschäftsführer der Partei, Frhr. v. Lentz, über „Die politische Lage". Er ging auf die Regierungsbildung ein, warnte davor, sofort zuviel von der Reichsregierung zu erwarten und ging dann besonders auf die preuß. Verhältnisse ein. Solange in Preußen keine andere Regierung käme, solange wird auch die Reichsregierung dauernd auf Schwierigkeiten stoßen. Es gelte, nicht müde zu werden in der Aufklärungsarbeit.

Bad Schmiedeberg. (Vaterländischer Abend.) Sonnabend hielten im städtischen Kurhause Ortsgruppen von hier, der Stahlhelm, Wehrwolf, Jungdeutscher Orden, Königin Luise-Bund usw. einen sehr gut besuchten Kameradschaftsabend ab. Bei Konzert der Kurkapelle, flottem Theaterspiel mit stürmischem Beifall für die Darsteller, und solennem Ball verlief der schöne Abend in gehobener Stimmung.

Edderitz. (Der Krieger- und Militärverein) veranstaltete für seine Mitglieder einen Filmabend. Ein reichhaltiges Programm wurde den zahlreich Erschienenen vorgeführt. Es wurden geboten: 1. „Für Deutschlands Zukunft stählt sich deutsche Jugend"; 2. „Hindenburgs Einzug in Berlin"; 3. „Auf „Cap Polonio" nach Südamerika"; 4. „Anhalts Großtierzucht"; 5. „Montags in der Himmelsgasse".

Giersleben. (Nationale Arbeitsgemeinschaft.) Die Ortsgruppe des Stahlhelm, B. d. F., des Landbundes, sowie der Männerturnverein Giersleben 09 gründeten hier eine nationale Arbeitsgemeinschaft. Zweck namentlich ein Zusammenschluß der nation Jugend sowie Ausbildung im Turnen und S Für die bereits begonnenen Turnabende i Turn- und Sportlehrer aus Aschersleben wonnen.

Aus dem Vereinsleben.

Hettstedt. (Lehrerverein.) Am S abend, dem 12. Februar, fand aus Anlaß 40jährigen Bestehens des Hettstedter Le vereins eine würdige Feier im Ratskeller statt, an der nicht nur Vertreter anderer Le organisationen, sondern auch Vertreter schiedener Behörden teilnahmen. Eine Reihe von Mitbegründern des Vereins, die Dienste der Hettstedter Schule ergraut sind, w zugegen. Nach der ernsten Feier trat auch Fröhlichkeit in ihre Rechte.

Helbra. (Haus- und Grundbesitzverein.) Am Sonntag, dem 13. Februar, im Gasthof zur Sonne die Jahreshauptversa lung des Haus- und Grundbesitzervereins Herr Kreistagsabgeordneter Schaub ersta Bericht über seine Kreistagsarbeit.

Helbra. (Der Ortsausschuß Jugendpflege) hatte zur Sitzung ei laden. Herr Schumann, Orts- sowie K jugendpfleger, bat, daß die angeschlossenen eine sich der Jugendarbeit noch mehr wid Am 1. März findet im Jugendheim eine nachtsfeier statt. Im April folgt eine Ausste der Bastler der der Ortsjugendpflege a schlossenen Vereine.

Hergisdorf. (Der Gesangver „Deutsche Eiche", D. S. B.) veranstaltete Sonntag anläßlich seines 15jährigen Bestehen der „Fortuna" einen wohlgelungenen Fami abend. Der erste Vorsitzende Heidenreich einen kurzen Ueberblick über die Geschichte Vereins, der am 11. Februar 1912 von 22 sa freudigen Männern gegründet wurde und allmählich zu seiner jetzigen Größe entwi Die auf beachtlicher Höhe stehenden Vorträge gutgeschulten Chores unter Herrn G. Gottsch Leitung fanden reichen, verdienten Beifall. recht willkommene Bereicherung des Progra bildeten die vom Dirigenten vorgetrag Baritonsoli. In dem Vortrag „Oper und S spiel" würdigte Herr Gottschalk unsere gr Komponisten und Dichter und ihre Werke. der Humor kam mit einigen flotten Vortr zu seinem Recht.

Fährendorf. (Gesangverein.) langen Bemühungen des seit April amtiere Dirigenten, Lehrer Gebhardt, hat der h Gesangverein in seiner letzten Versammlung 28 : 2 Stimmen beschlossen, dem Deutschen Sä bunde beizutreten.

Giersleben. (Der Eisenbahnver Giersleben veranstaltete am Sonntag im mannschen Lokale sein diesjähriges Mi vergnügen, bestehend aus Theater und Ball. Aufführung gelangten: „Das Gretel-vom- grund", sowie mehrere Einakter. Eine Tänzerin aus Magdeburg tanzte einen Sch tanz, den Feuerzauber-Foxtrott und einen Gr marsch.

Gröbzig. (Der landwirtschaftl Hausfrauenverein) feierte am 16. sein Stiftungsfest. Der Saal des Ratskellers fast zu klein, um die zahlreichen Gäste un Mitglieder mit ihren Familienangehörige fassen. An einer Längsseite des Saales w die verschiedensten kunstvollen Handarbeiten gestellt, die im letzten Jahre gefertigt w Für leibliche Genüsse war reichlich gesorgt. der Begrüßung durch die Vorsitzende, Frau arzt Schlemmer, die ganz besonders Kreisvorsitzende, Frau Rittmeister Ne Beesdorf, willkommen hieß, wurden uns ausgezeichnete musikalische und theatralische G aufgetischt. Eingeleitet wurden sie durch Klaviervortrag von Frl. Scherf, die auch Begleitung der Vorträge übernommen hatte. welchem Eifer waren die „Bienen" bis hera den kleinsten allerliebsten „Bienchen" bei Sache, sei es nun bei „Winter oder Früh oder bei der „Katzenschule", die ganz ausgeze von den Kleinen dargestellt wurden. Bei Bienenreigen, der von Frau Günther studiert war, zeigten acht wunderhübsch kostüm Damen sehr beachtenswerte Leistungen. Tanzkunst bewies Frau Günther dann noch dem Schmetterlingsduett, das von Frl. Wag und Frau Engler in bekannter künstler Weise zu Gehör gebracht wurde. Zum Sch führten die drei Damen Wagner, Engler Vollrath noch ein niedliches Lustspiel „Er kuriert" auf. Den Dank der Gäste brachte Pfarrer Hansicke zum Ausdruck. Um die schmückung des Saales hatte sich Herr Moosdorf verdient gemacht.

Ammendorf. (Familienabend.) überfüllten Saale der Broihanschenke fand längst ein Familienabend des zweiten P bezirks statt, der unter dem Heimatged stand. Pastor Dr. Delius hielt einen Vo über die Ammendorfer und Beesener Kirche. Beesener Kirchenchor unter Leitung von Kon Schröter trug eine Reihe Heimatlieder vor. glieder des Jungmädchenvereins und des Arbeiter- und Volksvereins brachten lustige bilder zur Aufführung, die viel Heiterkeit Beifall auslösten.

Gollme. (Ein Lichtbilderabend) am vergangenen Sonntag im „Preußischen hier statt, der sich eines sehr guten Besuche freute. Im ersten Teile zeichnete Rektor Ku an der Hand von Lichtbildern ein recht an liches und eindrucksvolles Bild des großen erziehers Pestalozzi. Ortspfarrer Ulbrich k an die Tatsache an, daß Pestalozzi einer ersten Wegbereiter der Inneren Mission ge sei und führte ein in seinem Geiste getrie Liebeswerk den Anwesenden durch Lichtbilde Augen: die Pfeifferschen Anstalten in M burg-Cracau. Gedichte und Chorgesänge rahmen die Darbietungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192702240/fragment/page=0012

Junioren-Städtemannschaft.

Für das Städtespiel Leipzig gegen Halle am 20. März ist nun doch eine wirklich brauchbare Mannschaft aufgestellt worden. Es ist erfreulich, daß u. E. tatsächlich die Besten auserwählt sind, die Farben der Stadt Halle in den kommenden Städtespielen zu vertreten. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß jeder einzelne der aufgestellten Spieler sich dessen bewußt ist, um was es geht, und daß er alles aus sich herausgibt, um sich dieser Ehre würdig zu erweisen.

Die Mannschaft steht wie folgt:

Grosse
96

Müller 96 — Rieme Wacker

Keller Bor. — Redslob 96 — Bohnhardt 98

Wasserzieher 98 — Knauth 96 — Schmidt 96 — Heise Wacker — Schlag

Aus dem Geiseltal.

Der vergangene Sonntag bedeutete für das Geiseltal bestimmt einen wichtigen Punkt des sportlichen Lebens. Gelang es doch der Spielvereinigung durch einen 3:2-Sieg über die Sportbrüder, die Meisterschaft der Ib-Klasse und damit die Ligaberechtigung zu erkämpfen. Wie vorausgesagt, kam es zu einem spannenden Kampf. Die Braunweißen spielten sichtlich nervös; dazu kam, daß Sportbrüder einen guten Gegner abgab, dem es gelang bis 13 Minuten vor Schluß mit 2:1 zu führen. Dann schoß Neumark im Endspurt zwei Tore, so den Sieg sicherstellend. Der Sieg war schwer, aber verdient gewonnen. Zweifellos ist mit Neumark die beständigste Mannschaft der Ib-Klasse Meister geworden. Wir gratulieren auch an dieser Stelle.

Die beiden zweiklassigen Vereine Mücheln und Beuna mußten mit 3:0 die Ueberlegenheit ihrer Gegner anerkennen. Mücheln zeigte keine Meisterleistung, während Rössen sehr gut spielte. Der Gegner Beunas war Wegwitz.

Box-Sport.

Entscheidung der Mitteldeutschen Meisterschaft in Leipzig. Halle ist durch Theuerkauf und Boer (Wacker) vertreten.

Die im Amateur-Boxsport alljährlich auszutragenden Meisterschaften der einzelnen Gaue und Verbände sind jetzt im Mitteldeutschen Amateur-Box-Verband so weit gediehen, daß am Freitag, dem 25. Februar, im großen Saal des Zoologischen Gartens in Leipzig die Entscheidungen ausgetragen werden können. Um den viel begehrten und ehrenvollen Titel „Mitteldeutscher Meister" für 1926/27 werden u. a. kämpfen: Im Federgewicht: Lorenz (Chemnitz) gegen Boer (Halle), Titelhalter; im Mittelgewicht: Philipp (Chemnitz) gegen Theuerkauf (Halle). Die Bedeutung dieser Kämpfe am Freitagabend geht über den Rahmen Leipziger Lokalsportinteressen hinaus.

Das Lokalinteresse der hallischen Boxsportfreunde trifft in der Hauptsache das Abschneiden der beiden beliebten Hallenser Boxer Theuerkauf und Boer. Theuerkauf hat den bekannten Philipp (Heros-Chemnitz) zum Gegner. Ph. ist ein Boxer gleicher Art wie Th. Technisch und taktisch gut, schnell auf den Beinen, mit Bevorzugung von langer Linksarbeit. Der physisch stärkere und herzhaftere von beiden sollte aber der Hallenser sein. Mit seinem, wenn auch knappen Punktsieg sollte man rechnen können. — Boers Gegner, Lorenz (PSV.-Chemnitz), ist ebenfalls ein ernster Gegner für den vorjährigen Mitteldeutschen Meister. L. ist in seiner Kampfart ebenfalls Boer gleichwertig. Vor einigen Monaten mußte Boer in Leipzig bei einem Privattreffen ein Unentschieden hinnehmen. Nur wenn Boer in seiner Hochform sich befindet, und sauber schlägt, sollte ihm eine Wiedererkämpfung des vorjährigen Meistertitels möglich sein. In der Ausdauer hat Boer seinem Gegner zweifellos etwas voraus.

Nicht so überzeugt, wie bei Theuerkauf, kann man also bei bester Form Boers ebenfalls mit einem Sieg der hallischen Farben rechnen.

Kegelsport.

Ergebnisse der obligatorischen Klubwettkämpfe.

„Ruhige Beamte" 2963 Holz gegen „Altmärker" 3046 Holz; „Voraus" II. 2967 gegen „Schurbrüder" II. 2888; „Geselligkeit" I. 2963 gegen „Neuntöter 1910" 2943; „Alte Freunde" 2956 gegen „Sandkiste" 3048; „Tapfer" 2917 gegen „Viel Holz" 2787; „Freie Bahn" I. 2977 (die „Geselligen" waren nicht angetreten).

Klubwanderpreiskegeln.

„Drei Dicke" kämpften am 30. Januar 1927 gegen den Merseburger Verbandsklub „Fall um" auf den Bahnen des Merseburger Heims um einen Wanderpreis. Jeder Klub stellte eine 8er-Mannschaft und hatte jeder 100 Kugeln in die Vollen auf Asphalt abzurollen. Die Einheimischen waren den Merseburgern weit überlegen und konnten den Kampf mit 277 Holz plus vor „Fall um" glatt für sich buchen. Res. „Drei Dicke" 4232 Holz, „Fall um" 3955 Holz.

Auch „Voraus" konnten am 6. Februar in Nordhausen gegen „1903 Göttingen", „Concordia", Nordhausen, und „Falke", Cassel, im Vierkampf die hall. Farben siegreich vertreten. Hier ging der Kampf über kurze Strecken, denn es hatte nur jeder Starter zweimal 20 Kugeln in die Vollen auf Asphalt abzuschieben. „Voraus" gingen glatt durchs Ziel und konnten so wieder einen wertvollen Wanderpreis erringen. Res. „Voraus", Halle, 1029 Holz; „1903 Göttingen" 1006; „Concordia", Nordhausen, 1005; „Falke", Cassel, 943; bei Bewertung der fünf Besten.

Klubwettkämpfe.

„Fidele Schiebekiste" I. gegen „Alte Kameraden", 6er-Mannschaft, jeder 50 Kugeln in die Vollen auf Asphalt. Waren „Alte Kameraden" auf ihren eigenen Bahnen im Vorkampf überlegen, so konnten sie sich auf den Bahnen des Keglerheims „Paradies" im Rückkampf gegen ihre Partner zwar inbezug auf das Gesamtresultat der beiden Freundschaftskämpfe mit 22 Holz behaupten, mußten aber doch an „Schiebekiste" I. 40 Holz abgeben. Res. „Schiebekiste" I., Vorkampf 1355 Holz, Rückkampf 1531, zusammen 2886 Holz; „Alte Kameraden", Vorkampf 1417, Rückkampf 1497, zusammen 2908 Holz.

Sprunglehrgang im Stadtbad Halle für Schwimmer des 13. Kreises der D.T.

Am 6. März 1927 geht vormittags 9 Uhr der Sprunglehrgang des Kreises vor sich. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 auserlesene Springer zurückgesetzt, und zwar sind zugelassen vom Nordostthüringer Gau 10, Weiße Elster-Gau 5, Mittelthüringer Gau 10 und Kyffhäuser Gau 5 Teilnehmer. Die Meldungen sind am 25. ds. Mts. abgelaufen, und zwar entscheiden über die Zulassung die Gauschwimmwarte. Die Teilnehmer treffen geschlossen im Stadtbad hier ein. Die Entsendung von Turnerinnen als Teilnehmer ist gestattet. Anschließend an diesen Lehrgang findet eine Prüfung von Kampfrichtern für das Springen durch eine dreigliedrige Kommission statt.

Gleitfliegen in Halle.

In den gestrigen Morgenstunden erregte der Transport eines Gleitflugzeuges die Aufmerksamkeit vieler Einwohner. Die Segelfliegergruppe II des Flugtechnischen Vereins Halle-S. hatte das erste diesjährige Uebungsfliegen auf den Brandbergen angesetzt. Das Flugzeug ist ein Hängegleiter (Doppeldecker), welcher von dem Führer durch Körperbewegungen gesteuert wird. Die Versuche wurden zuerst auf ebenem Gelände, später dann an Hängen durchgeführt, und zeitigten schon jetzt gute Resultate. Das Fliegen mit Hängegleiter ist im Gegensatz zu Sitzgleitern weit schwieriger und erfordert außer Körpergewandtheit ein geschultes Erkennen der Windstruktur. Die Versuche werden fortgesetzt und die Segelfliegergruppe wird mit dem Sitzgleiter, welcher der Fertigstellung entgegengeht, sich ebenfalls daran beteiligen.

Capablanca führt in Neuyork.

Die in den beiden ersten Runden des Neuyorker Schachmeisterturniers abgebrochenen Partien wurden am Montag mit einer Ausnahme zu Ende geführt. Aljechin und Prof. Vidmar trennten sich nach famosem Endspiel remis, Nimzowitsch konnte seine erste Partie gegen den Amerikaner Marshall gewinnen. Gegen Capablanca, dem der Russe am Montag fünf Stunden Widerstand geleistet hatte, konnte Nimzowitsch bei der Wiederaufnahme nicht mehr viel ausrichten; Nimzowitsch mußte sich bald geschlagen bekennen. Die Partie Aljechin — Spielmann kam auch am Montag noch nicht zum Abschluß.

Teddy Sandwina erhält im Falle eines Sieges über Jack Stanley den „kommenden Mann", Don Shortland, als nächsten Gegner. Das Treffen Sandwina — Shortland soll über 10 Runden bei einer Seitenwette von 100 Pfd. Stlg. gehen und entweder in der Londoner Alberthalle oder im Ring des National Sportring Club in London veranstaltet werden.

Vereinsnachrichten.

Sportverein „Glück auf"-Braunsdorf. Wir suchen für Sonntag, den 27. Februar, für unsere 1. Fußballmannschaft einen gleichwertigen Gegner auf hiesigem Platze. Wegen Punktspiel eventuell Fahrtentschädigung. Reservemannschaft oder 1b-klassige Gegner bevorzugt. Zu erfragen unter Telephonnummer Groß-Kayna 60.

Sportklub Cröllwitz von 1921. Resultate vom vergangenen Sonntag: Fußball: 1.—Komet-Diemitz 1. 2:2. Handball: 1. Damen—Favorit 1. 1:1.

Sportv. 98, Handballabtlg. Sämtl. Handballer treffen sich Freitag abend 8 Uhr im Vereinsheim.

Nora-Loewe-Radio
Empfangsgeräte höchster Leistung.
Fa. Herm. Both, Halle, Königstraße 19.
Vorführung: Dienstag u. Freitag 8½ Uhr abends

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Donnerstag, 24. Febr. Wirtschaft. 10, 12,50, 1,30, 2,45, 3,25, 4, 4,10, 5,15, 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht. 12 Uhr: Proben aus den Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3,30 bis 4 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Dr. Wienert: „Die akademischen Berufe, Studium und Aussichten. 4,30 bis 6 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 6,05 bis 6,20 Uhr: Aufwertungsrundfunk. 6,30 bis 6,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. van Eyseren und C. M. Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene. 6,55 Uhr: Wettervoraussage, Schneebericht und Zeitangabe. 7 bis 7,30 Uhr: Prof. Dr. Julius Zeitler: „Max Klinger." Das Zeitalter Beethovens im Spiegel der Kultur. 8. Abend. 7,30 bis 8 Uhr: Vortrag: Dr. Valerian Tornius: „Schauspiel und Oper." 8 Uhr: Leonore. (Erste Fassung des „Fidelio".) Zugleich Uebertragung auf die Sender Breslau und Stuttgart. Oper in 3 Akten. Text nach Bouilly von Joseph Sonnleithner. Musik von Ludwig van Beethoven. (Zuerst aufgeführt im k. k. Theater an der Wien am 21. Nov. 1805.) Dirigent: Alfred Szendrei. Personen: Don Fernando, Minister . . Stefan Kaposi. Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses . . Felix Fleischer-Janczak. Florestan, ein Gefangener . . Rudolf Balve. Leonore, seine Gemahlin unter dem Namen Fidelio . . Charlotte Viereck (Dresden). Rocco, Kerkermeister . . Reinhold Gerhardt. Marzelline, seine Tochter . . Käthe Grundmann. Jacquino, Pförtner . . Albrecht Linke. Erster Gefangener . . Herbert Wolf. Zweiter Gefangener . . Oscar Behrens. Wache, Volk, Gefangene. Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnisse, einige Meilen von Sevilla, vor. Chor: Leipziger Oratorienvereinigung. Orchester: Leipziger Sinfonie-Orchester. 10,45 Uhr: Presseberichte und Sportfunk. Funkstille.

Radio- Anlagen Ersatzteile **Sachse** Halle, Gr. Wallstr. 22 a. Bot. Gart. Tel. 23091

Gewinn-Auszug

5. Klasse 28. Preußisch-Süddeutsche (254. Preuß.) Klassenlotterie

11. Ziehungstag — 21. Februar, nachmittags

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen 1 und 2

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

4 Gewinne zu je 10000 Mk. 102501 246314
2 Gewinne zu je 5000 Mk. 195063
10 Gewinne zu je 3000 Mk. 108499 168298 188762 236785 310580
10 Gewinne zu je 2000 Mk. 26324 203483 312222 319861 320438
34 Gewinne zu je 1000 Mk. 1485 3241 6693 9375 35422 72671 92105 115320 119343 150114 156653 166300 175571 209435 311907 329463 330549
74 Gewinne zu je 500 Mk. 28885 41505 45653 59821 62977 79783 92680 97613 115047 118054 124778 145380 148661 152745 160223 161095 171897 174013 176592 183252 186055 187423 202438 205109 209840 239005 257320 267343 270203 296088 298163 319122 322860 338368 341548 342771 343247
178 Gewinne zu je 300 Mk. 2187 2654 4006 4521 14394 15138 17491 33199 42764 47281 51903 57514 59451 66575 84013 105398 106133 106666 118396 119807 123455 128840 132968 134957 135168 137167 146602 149074 160703 165171 168293 169793 173074 175368 177493 185469 188122 190661 191049 191996 192741 194823 195561 195611 202012 205574 205915 206301 212847 216088 218570 220986 222119 226441 227475 239855 239890 241473 245573 246291 247664 248140 251081 251934 253643 258130 270355 275686 280210 284491 285511 289184 291330 292306 295143 300053 300385 300701 301911 310931 316150 317328 321608 323683 329284 337599 337809 340796 344199

12. Ziehungstag — 22. Februar, vormittags

Es wurden Gewinne über 150 Mark gezogen

2 Gewinne zu je 10000 Mk. 179735
2 Gewinne zu je 3000 Mk. 2484
18 Gewinne zu je 2000 Mk. 35116 37245 151083 200447 200567 218342 222207 237589 240600
30 Gewinne zu je 1000 Mk. 20583 47110 61834 75107 105397 121744 143687 147167 185522 198774 248681 260731 268958 323638 348823
78 Gewinne zu je 500 Mk. 15287 18578 25090 27966 52899 54688 62367 87213 98732 128085 130946 133006 139228 141512 145240 166324 167805 187145 214681 235239 238083 254728 257314 261774 266900 283854 286926 289118 293625 306145 307723 308659 308703 309227 310243 332091 336165 337792 348590
182 Gewinne zu je 300 Mk. 6265 14941 25268 28298 34037 35133 35712 39515 40183 44301 49344 53962 54783 67437 68398 76896 77539 92659 96809 97309 101877 103418 105221 107443 117561 122812 132147 142366 149606 152469 158276 160960 163316 164873 167692 177022 181440 184282 184278 185488 185907 192390 197293 200034 200175 201309 207432 211287 213151 214216 217240 223721 234671 235219 237957 239630 246781 255688 256871 258854 265708 268177 272222 273021 274884 281566 283072 284207 288033 289710 291129 293048 295732 299733 300682 304443 304886 317159 318695 319602 321218 322412 330528 330993 331277 332577 333806 337689 342166 345744 349961

Die Staatl. Lotterieeinnehmer
in Halle: **Frenkel,** Große Steinstraße 14
„ **Lehmann,** Große Steinstr. 19
„ **Rogge.** Moritzzwinger 7.

Ehren-Erklärung
Die Beleidigung gegen Minna Klee nehme ich hiermit zurück.
Frau Bertram, Weßmar.

Gummistempel liefert am Bestelltag
Stempelhaus Wilh. Schubert
Leipzigerstr. 58 - Halle a. S. - Tel. 2 4033
Signier- u. Datumstempel, Paginiermaschinen, Stempeluhren, Metall- u. Emailleschilder, Wert- u. Kontrollmarken, Schablonen, Stempelfarben.

Jede Dame
welche Wert auf gute haltbare Strümpfe legt, kauft nur
Marke LBO
Als beste Marke weltbekannt
Alleinverkauf für Halle u. Umgebung
H. Schnee Nachf.
Große Steinstraße 84.

Masken und Theaterfrisuren, Perücken, Bärte
G. Niedermann, Halle, Poststraße 1.

Haltbare
Schuhsenkel
empfiehlt
H. Schnee Nachf.
Große Steinstraße 84.

Ein kleines
Mädchen
½ Jahr alt, wünscht als eigen abzugeben R. Veit, St. Ulrich b. Mücheln, Bezirk Halle

Aufpolstern
von Sofas u. Matratzen, saubere Arbeit, billige Preise.
John, Halle,
Schillerstraße 17.

Achtung!
Wer kann mir Angaben machen wo sich mein Mann Ernst Ortmann aus Bitschendorf in Stellung befindet? Frau Auguste Ortmann in Rockwitz, Post Reußen.

Damen-Maske
Theater- od. Märchenfigur, Gr. 42, zu leihen gesucht. Angeb. unter L 3659 an die Exped. d. Ztg.

Trinkst Du Schnaps von Vater Walther bleibst gesund Du bis ins Alter.
Trinkt Vater Walther Schnaps
DER REINE ALTE KORN
1/1 Ltr. Mk. 3.50, 1/2 Ltr. Mk. 2.– Probekrug 60 Pfg.
Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen.
Likörfabrik E. Walther, Halle-Trotha.

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ¼10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Für den mitteldeutschen Bezirk suchen wir einen

Herren

der über Erfahrungen im Anzeigengeschäft verfügt. Die Aufgabe erfordert ein hohes Maß von Bildung, repräsentable Erscheinung, sicheres u. gewandtes Auftreten und vornehmen Charakter des Bewerbers.

Herren, die zu den maßgebenden Firmen des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft gute Beziehungen haben und die persönliche Fühlungnahme zu pflegen verstehen, bitten wir um schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Referenzen unter J 22662 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. April für mein 900 Morgen großes, intensiv bew. Rittergut, in Verbindung mit Brauerei,

Volontär

nicht unter 24 Jahren, unter meiner Leitung als ersten Beamten mit Familienanschluß. Söhne mit höherer Schulbildung von Berufskollegen bevorzugt.
Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften an Ernst Heydenreich, Rittergut Malsfeld, Strecke Eisenach—Cassel.

Suche für ca. 190 Mrg. große Wirtschaft einen **Eleven** bei Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütung. Schneider, Rittergut Hohenkirchen, Post Pölzig (Thür.).

Guten Verdienst biete Herren u. Damen allerorts durch Vertrieb eines schönen, volkstümlichen Liedes. Offerten u. B 22677 an die Exp. d. Ztg.

Suche sofort tüchtigen und fleißigen **Stellmachergesellen** Wilhelm Brahmann, Stellmachermeister, Hohenthurm b. Halle.

Verheirateter **Geschirrführer** (Kutschpferde), dessen Frau regelmäßig mit zur Arbeit kommt, zum 1. April gesucht. Meldungen mit Zeugnissen erbeten. Paul Schröter, Brehna.

Lehrling

mit guter Schulbildung zu Ostern für das kaufmännische Büro gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Schulzeugnissen erbeten.
Gustav Drescher, Halle a. S., Landmaschinenfabrik, Aeußere Delitzscher Straße 40/43.

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, gesucht. W. Steinbach, Zahnärztl. Handlung, Halle, Gr. Ulrichstraße 4.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
30 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Ueberschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermietern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Per sofort oder 1. April suchen wir einen in praktischer und theoretischer Arbeit durchgebildeten **Bautechniker.** Zeugnisabschrift sowie Rückporto einzureichen unter N 22689 an die Expedition dies. Zeitg.

Schmiedegeselle für Hufbeschlag und Wagenbau sucht P. Hinkefuß, Schenkenberg bei Delitzsch.

Tüchtiger, flotter **Friseurgehilfe** in angenehme Dauerstellung gesucht. O. Pesch, Delitzsch, Breitestraße 3.

Schmiede-Lehrling sucht zu Ostern Friedrich Zober, Schmiedemeister, Hohen-Edlau bei Domnitz.

Suche z. Ostern einen kräftigen und gut erzogenen Jungen als **Fleischerlehrling** Eugen Korn, Jena, Eugen Korn, Jena (Thüringen), Steinweg 37.

Für meine Drogen- und Farbenhandlung suche ich zum 1. April einen jungen Mann mit Ia Schulkenntnissen als **Lehrling** A. Steinbach, Halle, Königstraße 14.

Suche zum 1. 3. 27 für meine über 400 Morgen große, intensive Landwirtschaft (Motorpflug) einen **jung. Lehrling** der sich vor keiner Arbeit scheut. Bedingung: Christl. Religion und nationale Gesinnung, auf schlicht um schlicht bei Familienanschluß. Landwirtssohn bevorzugt. Schulz, Gutsbesitzer, Gellin, Kreis Neustettin, Pommern.

Suche einen **Lehrling** für mein Eisenwaren-, Oefen-, Herde-, Haus- und Küchengerätegeschäft. Paul Häusler, Halle, Obere Gr. Steinstr. 35.

Ordentliches **Dienstmädchen** welches melken kann, für 1. März gesucht. Zülch, Kindleben bei Gotha, Thür.

Suche zum 1. März ein junges, einfaches **Mädchen** zur Erlernung der Wirtschaft bei Familienanschluß u Gehalt. Frau Schellenberg, Mutschau bei Deuben, Bezirk Halle a. S.

Besseres **Alleinmädchen** das selbständig koch. kann u. alle vorkommende Arbeit verst. für Villenhaush. ges. Sonnabendhilfe, Waschfrau vorh. 2 Erwachsene, 2 Kind. Meldungen m. Zeugnissen u. Lohnanspr. an Frau Landesbaurat Meisinger, Uelzen i. H., Linsingenstr. 39.

Fleißig., anständig, durchaus zuverlässig. **Mädchen** welch. schon in Stellung war, z. 15. März 1927 gesucht. Schriftliche Angebote an Edwin Tamm, Kolonialwarengroßhandlung, Naumburg a. S.

Tüchtige **Wirtschafterin** für kl. städt. frauenlosen Haushalt auf d. Lande f. 1. April od. früher ges., die alle im Hause vork. Arbeit, (auß. Wäsche) verrichtet. Angeb. m. Zeugnis u. Bild an Frau Pastor Stadtmann, Erfurt, Alte-Fritz-Str. 55.

Anst., ehrliches, kräft. **Mädchen** 16 Jahre alt, welches schon gedient hat, ges. Mit Zeugn. zu melden bei Alb. Conrad, Könnern a. d. S., Gartenbaubetrieb.

Für Arzthaushalt, Einfamilienhaus, ohne Sprechstunde im Hause wird zum 1. März eine sehr zuverlässige, ältere **Köchin** nicht unter 25 Jahren, die etwas Hausarbeit mit übernimmt, gesucht. Schriftl. Meldung mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen an Frau Ilka Miraner, Kalbe a. Saale, Bahnhofstraße 27.

Gesucht z. sof. od. 1. März einf. gesunde **Kinderschwester** Alter 25—35 J., zu Kind. von 2 bis 13 Jahren Durchaus erfahren in Kinder- u. Säuglingspfl., selbst., energ., liebev. Fähigkeit, mit Kindern ob Alt. entspr. zu spiel. Kinderzimm. u. -kleider in Ordn. halten Näh- u. Plättkenntn besitz., im Haushalt helf. können. Mädch u. Scheuerfrau vorh Angeb. m. Zeugn. Bild, Gehaltsanspr. Lebenslauf an Frau Dr. Kühnel, Zwickau - Schedewitz Bahnstraße 17.

Gesucht zum 1. März zuverlässige **Stütze** die selbständig kocht, oder Köchin, die Hausarbeit übernimmt, für Villenhaushalt in klein. Stadt (Frankenberg-Eder, Bez Kassel). Hausmädchen vorhanden. Angebote mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und wenn möglich Lichtbild an Frau Landrat von Winterfeld, zur Zeit Berlin-Halensee, Joachim-Friedrich-Straße 16, I.

Alleinmädchen nicht unt. 20 J., in all. Arbeit. wie Koch., Näh. u. Wäsche bew., für kl. Geschäftsh. z. 1. März ges. Zu meld. m. Zeugn. Anna Hecht, Halle, Bernhardystraße 13.

In Stellung aufs Land bei Familienanschluß ein besseres **Mädchen** gesucht. Offerten erbeten unter B 2377 an die Exp. d. Ztg.

Krankheitshalb. suchen zum 1. März ehrliches, fleißiges, sauberes **Küchenmädchen** nicht unter 20 Jahren. Mit Zeugnissen zu melden Pfeiffer & Haase, Weinstuben, Halle-S., Ludw.-Wuchererstr. 76.

Suche zum 1. April ein junges **Mädchen** zur Erlernung des Haushaltes u. Kochens ohne gegenseitige Vergütung auf ein Jahr. Gasthof gold. Kugel, Roßla am Harz.

Unabhängiges, gebild. **Fräulein** oder Frau, bis Mitte 30, mittelgroß, bei kleiner Entschädigung für frauenlosen Haushalt gesucht. Offerten unter L 5656 an die Exp. d. Ztg.

Besseres, junges, gesundes und kräftiges **Mädchen** welches alle in Haus, Hof und Garten vorkommenden Arbeiten verrichtet, bei Famil.-Anschluß und kleinem Taschengeld als Haustochter bei zwei Personen zum 1. März oder später gesucht. Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung ist geboten. Genaue Angaben mit Bild erbeten an Frau E. Kettig Pretzsch an der Elbe Bahnhofstraße 9

Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens suche ich für 1. März ein kräftig., ehrliches **Mädchen** von 15—16 Jahren für mein. Geschäftshaushalt. Gute Behandlung und Kost Waschfrau vorhand Frau Frida Ludwig Stößen bei Naumburg a. d. S., Kolonialwaren und Gastwirtschaft.

Mädchen aufs Land sucht sof Louise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Merseburger Straße 163, II.

Aufwartung ab 1. März wöchentlich für 2 bis 3 Tage gesucht. Halle, Roßbachstraße 18, I. l

---

Ein ordentliches **Mädchen** für die Landwirtschaft sucht O. Wengemuth, Blankenheim.

Einf. junges Mädchen zur Erlernung des Haushaltes gesucht, welches alle landwirtschaftlichen Arbeiten mitverrichtet. Voller Familienanschluß und Taschengeld. Gut Waldhof bei Torgelow, (Pommern).

Suche sofort nicht zu junges, fleißiges, gewandtes **Mädchen** Frau H. Roloff, Gasthof zur Krone. Allstedt.

Jg. Mädchen zur Hilfe im Haus u. Garten zum 1. März gesucht. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsforderung an Pfarrhaus Dobberkau, Post Bismark.

Zum 1. März evtl. später tüchtiges **Hausmädchen** das etwas kochen k. f. Geschäftshaus gesucht. Ang. m. Zeugnissen unt. A 3257 an die Exp. d. Ztg.

Suche z. 1. März tüchtiges **Hausmädchen** für kleineren Haush Dr. Koch, Waltershausen, Thr.

Sauberes **Stubenmädchen** mit guten Zeugnissen sucht Frau Oberamtmann Peter, Gut Döſſel b. Wettin

---

Aelterer pens. Herr sucht ebens. Dame als **Wirtschafterin** Wohnung vorhanden. Ang. erb. unt. B 2351 an die Geschst. d. Z.

Ein kräftiges **Mädchen** für Feld- und Stallarbeit sucht sofort Otto Sparing, Reidewitz b. Friedeburg a. Saale.

Aelteres, tüchtiges **Alleinmädchen** welch. schon in besser. Häusern gedient hat kochen kann und alle Hausarb. verst., f. kl. Haushalt (2 Pers.) z. 1. März gesucht. Lohnanspr., Zeugn. u. Bild an Fr. Amtsger.-Dir. Rausch, in Lich, künft. in Bad Nauheim.

Alleinmädchen oder Stütze mit Kochkenntnissen sucht Frau Direktor Irle, Artern, Thür., Postschließfach 24.

Gesucht in gut bürgerliche Familie (4 Pers.) d. Ostschweiz besseres Mädchen oder **einfache Stütze** nicht unter 25 Jahr. mit viel Erfahrung zur selbständigen Besorgung eines Haush. Lebensl., Zeugn., Gehaltsang. nach Baden Schweiz Postfach 124. Ausl.-Porto 25 Pf.

Krankenpflegerin f. ält. bettläg. Herrn zu sof. ges. Angeb. m. Bild, Zeugn. u. Gehaltsford. an Hr. Oberst a. D. Christ, Merseburg, Gr. Ritterstr. 27.

Fleißiges, sauberes **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, wird für Landhaushalt gesucht. Ammendorf, Beesener Straße 17

Suche z. 1. März tüchtiges **Hausmädchen** Frau Pfarrer Fettbad, Cösseln b. Ostrau, Kr. Bitterfeld.

Solides, erfahrenes **Hausmädch.** vom Lande sucht zum 1. März Frau Schmidt, Halle, Bertramstr. 14, 2 Tr.

Erstes **Hausmädchen** nicht unter 18 Jahren, welches schon in Stellung war und etwas Kochkenntnisse besitzt, zum 1. März gesucht. Max Galander, Schmirma bei Mücheln Bezirk Halle a. S.

Gesucht wird zum 1. April wegen Verheiratung des jetzigen, ein in Küche und Haushalt erfahrenes, solides **Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen. Offerten unter S 22671 an die Exp. d. Ztg.

Wegen Krankheit des jetzigen suche sauberes, ehrliches **Mädchen** nicht unter 19 Jahren, mit guten Zeugnissen zum 1. März 1927. Otto, Halle, Marktplatz 11 III, vormittags 10—12 Uhr.

Mädchen zum 1. März 1927, nicht unter 18 Jahren, welches zu Hause schlafen kann, mit guten Zeugnissen gesucht. Halle, Kronprinzenstraße 31 II.

Tüchtiges **Hausmädchen** nicht unter 18 Jahren, für sofort gesucht Frau Gutsbesitzer Köke, Augsdorf bei Siersleben, Mansfelder Seekreis

---

Eine mit guten Zeugnissen versehene, perfekte **Wirtschafterin** zum 1. oder 15. März gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen zu senden unter R 22670 an die Exp. d. Ztg.

Ein gewandtes **Hausmädchen** nicht unter 17 Jahren, zum 1. März eventl. später gesucht. Anfragen mit Lohnforderungen an Ratskeller, Ebeleben in Thür.

Zum 1. April suche ich ein im Kochen und sämtlichen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** nicht unter 20 Jahren. Nur solche, die über gute Zeugnisse verfügen und diese vorzeigen können, wollen sich Dienstag und Donnerstag von 3 bis 4 Uhr nachmittags melden. Halle a. S., Franckestr. 3 I.

Zuverlässiges, arbeitsfreudiges **erstes Mädchen** mit guten Kochkenntnissen **oder Köchin** für Hausarbeiten zum Antritt möglichst am 1. März oder später gesucht. Frau Irma Wilisch, Radiumbad Oberschlema.

Suche zweite **Sprechstundenhilfe** für Stenographie und Schreibmaschine, techn. Arbeiten, sowie Hilfe im Haushalt. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter R 22686 an die Exped. d. Ztg.

Ein kräftiges Mädchen von 17—20 Jahren, welches melken kann, sucht f. 1. März 1927 als **Wirtschaftsgehilfin** Max Steger, Gutsbesitzer, Wiederau, Amtsh. Rochlitz, Bez. Leipzig.

Stütze ges., heiter, evang., von 28—38 J., zum 1. April oder früher für 2-Pers.-Haushalt gesucht, die selbst. gut bürgerlich kocht und meine an Rheuma leidende Frau pflegt. Zeugn.-Abschrift. und Geh.-Anspr. an Forstmeister i. R. Dreßler, Bad Orb bei Frankfurt a. M.

Zum 1. od. 15. März nach Braunschweig bess. kinderliebes **Alleinmädchen** od. einf. Stütze ges. Erfahren in allen häuslichen Arbeiten, Kochen und Nähen Hilfe vorhanden. Frau Brauereidirekt. Winter, Halle, Böllberger Weg 84.

Jg. Mädchen aus bess. Familie von gutem Charakter, arbeitsfr., nicht unter 18 J., als **Haustochter** f. Pfarrhaus in Kleinstadt der Prov. Sachs. zum 15. März gesucht. Gefl. Off. unt. B 2760 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein vom Lande, 38 Jahre, mit langj. Zeugnissen, in allen Hausarb., Geflügelz. und Garten erfahren sucht **Vertrauensstellung** am liebsten zu ält. Ehepaar, auch wo Hausfr. leid. Off erb. u. L 22687 an die Exp. d. Ztg.

Gesucht f. 1. März oder später **Stütze** perfekt im Kochen, die alle Hausarbeit mit übern. Stubenmädchen vorhanden. Nur solche mit langjährigen Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern wollen sich melden. Vorgängerin war 18 Jahre in unserem Hause. Gräfin Luxburg, Weimar, Ackerwand 9.

Stellengesuche

Ein verh. **Schmied** welch. auch Schlosserarbeiten verrichten k., sucht Stell. auf Gut oder anderswo. Angebote erbeten an Karl Regel, Eßmannsdorf, Post Schönewerda.

Aelt. Schweizer sucht z. 1. Mai od. später eine **Füttererstelle** Offert. erb. u. W F postl. Weißenfels.

Kaufmann sucht Stellung

Bin 30 J. alt, in all. Buchführungsart. bilanzsicher, Korrespondenz-, Lohn- u. Steuerwesen reich erfahren, in allen vorkomm. Arbeiten bewandert. Habe meine Lehre noch in der guten, alten Vorkriegsschule absolv., klebe nicht am 8-Stundentag u. scheue mich vor keiner Arbeit. Suche Dauerstellung, wo ich meine Kenntnisse verwerten und eine Stütze des Chefs sein kann. Ang. unter A [illegible] an die Geschäftsst.

Oberschweizer 40 Jahre alt, guter Melker u. Viehpfleger, sucht zum 1. April größ. Stelle m. eig. Kindern. Gute Zeugnisse vorhanden. Werte Angeb. sind zu richten an Joseph Edel, Oberschweizer, Roschütz bei Gera-R.

Jg. Mann 27 J. alt, ev., sucht für bald Stellg. als Reis., Buchhalter, Expedient od. ähnl. Beste Zeugn. u. Referenz. zur Verfg. Gefl. Offerten an Ernst Beyer, Schellitz, Kreis Delitzsch, Prov. Sachsen.

Suche für m. Sohn, der Ostern als Bäcker die Lehre verläßt, Stellung, am liebsten **als Volontär in Kond. u Bäckerei** um sich weiter als Konditor auszubilden. Albert Küster, Eisenbahn-Weichenwärter, Schlettau a. Saale.

Junger, gebildeter Mann, 25 Jahre alt, 2 Semester Landw. Schule, 2 Jahre als Verwalt., teilw. selbständig disponiert, m. allen landw. Arbeiten sowie Maschinen und Motorpflug vertraut, sucht zu baldigem Antritt Stellg. auf Gut od. größerem Hof als **Verwalter.** Ang. mit Gehaltsangabe unt. Z 22678 an die Exp. d. Ztg.

Strebsamer **Bäckergeselle** mit Backstuben- und Ofenarbeit vertraut, 21 Jahre alt, groß u. kräftig, sucht bald Dauerstelle. Gute Zeugnisse vorhanden. Arno Ziegler, Sondershausen (Thür.), Neustadtstr. 17.

Elevenstelle gesucht, 21 J., evang., Obersek.-Reife, 2½ J. Bankfach erl., zuletzt 1 Jahr Praxis auf Grünlandgut. Gute Zeugnisse. Bin an strenge Tätigkeit gewöhnt, scheue keine Arbeit. Taschengeld erwünscht. Wolfgang Wimmer, Eichwalde (Mark), Bahnhofstr. 40.

Junger **Motorschlosser** 1 Jahr in Berlin gefahren, sucht zum Instandhalten v. Wagen, evtl. als Fahrer, Führersch. 3b, Stellg. R. Krüger, Elster a. d. Elbe, Wittenberger Str. 13.

Junger Mann 24 J., 10jähr. Praxis, Landw. Schule bes., sucht für sogl. oder 1. März 1927 auf gr. Gute Stellung als Verwalter. Gute Zeugnisse u. Empfehl. vorhanden. Hugo Bähr, Hofgut Rohrbach, Kr. Büdingen.

Aelteres **Gärtner-Ehepaar** erf. auf dem gesamt. Gebiet d. Gartenb., Frau Haus u. Gefl., sucht, gest. a. gute Zeugn. u. Empf., z. 1. März od. später dauernd. Wirkungskreis. Off. erb. unter B 2372 an die Exp d. Ztg.

Landwirtssohn, ev., 25 Jahre alt, Absolv der landw. Schule u Handelsschule, 7 J. prakt. Tätigkeit, mit led. Arbeit u. Masch. vertr., und der keine Arbeit scheut, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung zum 15. März als **Verwalter** auf mittl. od. groß Gute bei Familienanschluß u. Gehalt Angeb. erb. an Wilhelm Pauch, Hiddessen 64 bei Detmold.

Hofmeister lange Jahre in der Landwirtschaft tätig gewesen, sucht, da selbst. Landwirtsch., verh., 1 Kind vorh., Stellung auf größer. Gut. Näheres nach Uebereinkunft. Ang. erbeten unt. B 2381 an die Exp. d. Ztg.

Suche für **Berufslandwirt** in reiferen Jahren, alleinstehend, 1. Kraft, der sich keiner Arbeit scheut, jede Maschine kennt und führen kann, eine Gelegenheit, wo er seine reichen Erfahrungen, praktische und theoretische Kenntnisse, betätigen kann. Angeb. erbeten an Landwirt O. König, Staatsgut Heuersdorf, Postamt Kieritzsch (Sachsen).

Wegen Umstell. d. hies. Wirtsch. suche ich zum 1. 4. größere Stelle als **Oberschweizer** Bin 35 Jahre alt, in allen Fächern gut bewandert, im Besitz gut. Zeugnisse u. Referenzen. Mein Chef H. Lindenberg ist ber., Ausk. zu erteilen. Ang. erbet. an O. Jahn, Oberschweizer, Gut Landhof b. Müncheberg, M.

Landwirtssohn 19 J., 2 J. Winterschule, 2jähr. Lehrzeit beendet, sucht Stell. auf mittl. Gut als Stütze d. Chefs. Antritt am 1. 3. oder später. Angeb. erb. unt. A 13261 an die Exp. d. Ztg.

Junger **Bäckergeselle** mit Dampfofen vertraut, selbständig arbeitend u. mit Konditoreikenntniss., sucht Stellung. Angeb. erb. unt. B 2359 an die Exp. d. Zt.

Chauffeur 27 J., ledig, Führerschein 2 u. 3b, gelernter Schlosser, sich. Fahrer, jetzt noch in ungekünd. Stellung sucht z. 1. April Stell. Werte Angebote erb unter B 2309 an die Exp. d. Ztg.

Für meinen kinderlosen, verheir. **Rechnungsführer u. Hofverwalter** suche ich für sofort oder 1. April d. J. anderweit. Dauerstellung. Zeugnisse u. Referenzen stehen zur Verfüg. Kann denselben nur empfehlen. Angeb. erbittet Insp. Kretschmer, Fischershof, Post Dickow, Neum.

Wer gibt in Not gerat. jungen Mann, 32 J., Handwerker, bisher selbständig, anständiges Auftreten, **Arbeit** gleich welcher Art, auch auf Reisen. Angebote erbeten unter B 2346 an d. Geschst.

Für meinen Enkel, der Ende März als **Gärtner** auslernt, suche ich Stellung in kleinerem Gartenbaubetriebe, wo er alle gärtnerisch. Arbeiten unter die Hände bekommt. Er hat gute Schule und Berufsausbildung genossen. Angebote erbet. u. B 2354 a. d. Geschst. d. Z.

Jg. Stenotypist Kaufm., sucht Stellg. zum 1. März 1927 b. sprüchen. Angeb. erb sprüchen. Anbeg. erb unt. B 2363 an die Exp. d. Ztg.

Ehemalig. Polizeiwachtmeister, 30 J., sucht gute dauernde **Vertrauensstellung** Angeb. erbeten unter B 2347 an die Geschst d. Z.

Koch- oder Konditor-Lehrstelle zu Ostern gesucht. Bergmann, Bahnhof Mertendorf.

[S]uche für mein. Sohn, [.] Jahre alt, **Fleischer-Lehrstelle** Friedrich Weiße, Schraplau, Siedlung.

Kindergärtnerin II. Kl. sucht z. 1. April Stellung, auch tagsüber. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter H. 3272 an die Exped. dieser Zeitung.

Jg. Mädchen 17 J., das schon in besserem Haush. war, sucht ebensolche Stellung, wo sie das Koch. mit erlernen kann. Offerten erb. an Otto Meiberg, Siersleben, Mansfelder Gebirgsstr.

Hausdame evang., gesetzten Alters, erfahren in allen häuslichen Arbeiten, gute Köchin, sucht zum 1. 4. 1927 Stellung in frauenlosem Haushalt. Gefl. Offerten unter K 5606 an die Exp. d. Ztg.

Ehrliche, junge **Frau** welche sich keiner Arbeit scheut, sucht sofort Beschäftigung gleich welcher Art. Fr. Martha Zeiler, Halle a. S., Landwehrstr. 14 H.

Suche für m. 15jähr. Tochter, gesund und kräftig, **Stellung** Gute Behandl. Angeb. an B. Schneider, Mahlendorf b. Weißenfels, Post Roßbach, Schlacht.

Suche für meine Tochter Stellung als **Kindergärtnerin 2. Klasse** Offerten unter K 5607 an die Exp. d. Ztg.

Jg. Mädchen sucht Beschäftigung für dreiviertel oder halbe Tage. Offerten unter K. 5605 an die Exp. d. Ztg.

Verkäuferin 19 Jahre alt, mit sehr g. Zeugnis, empfiehlt sich in Schokoladen- od. Delikateßgeschäft. Frieda Pieritz, Merseburg, Stufenstraße 7.

Suche zum 1. 4. od. später f. meine Tochter, 18½ J. alt, Lyzeumsabschluß, Stellung als **Haustochter** m. vollständig. Fam.-Anschluß in fein. Stadthaushalt. Schlicht um schlicht. Frau E. Zimmermann, Perleberg, Grünstr. 8, II.

Saubere **Ausbesserin** sucht Beschäftigung. Halle, Henriettenstr. 30, II r.

Kindergärtnerin sucht Stellung evtl. als Haustochter. Angebote erbeten unter B 2365 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Mädchen v. Lande, 20 J., sucht Stellung als **Hausmädchen** zum 1. März. Angebote erbeten an Helene Heß, Erxleben (Steiger).

Stütze 28 Jahre alt, in allen Zweigen des Haushalts und der Küche erfahren, möchte sich möglichst bald verändern. Angeb. erb. unt. B 2368 an die Exp. d. Ztg.

Besseres, junges **Mädchen** im Haushalt und Weißnähen erfahren, sucht für sofort oder später Stell. Fam.-Anschl. erw., jedoch nicht Beding. Werte Anfragen an Frau Oswald Ebert, Großbreitenbach (Thür.), Marienstraße 14.

Suche Stellung als **Hausmädchen** Bin 17 J., war schon einmal in Stellung. Zeugnis vorhanden. Off. unt. Z. 22676 an d. Exp. d. Ztg.

Anständiges Mädchen, 18 J., das schon gedient hat, sucht Stellung als **Hausmädch.** in Privathaush. Gute Papiere sind vorhand. Offerten an Otto Schlegel, Thondorf, Mansfelder Gebirgsstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192702240/fragment/page=0014